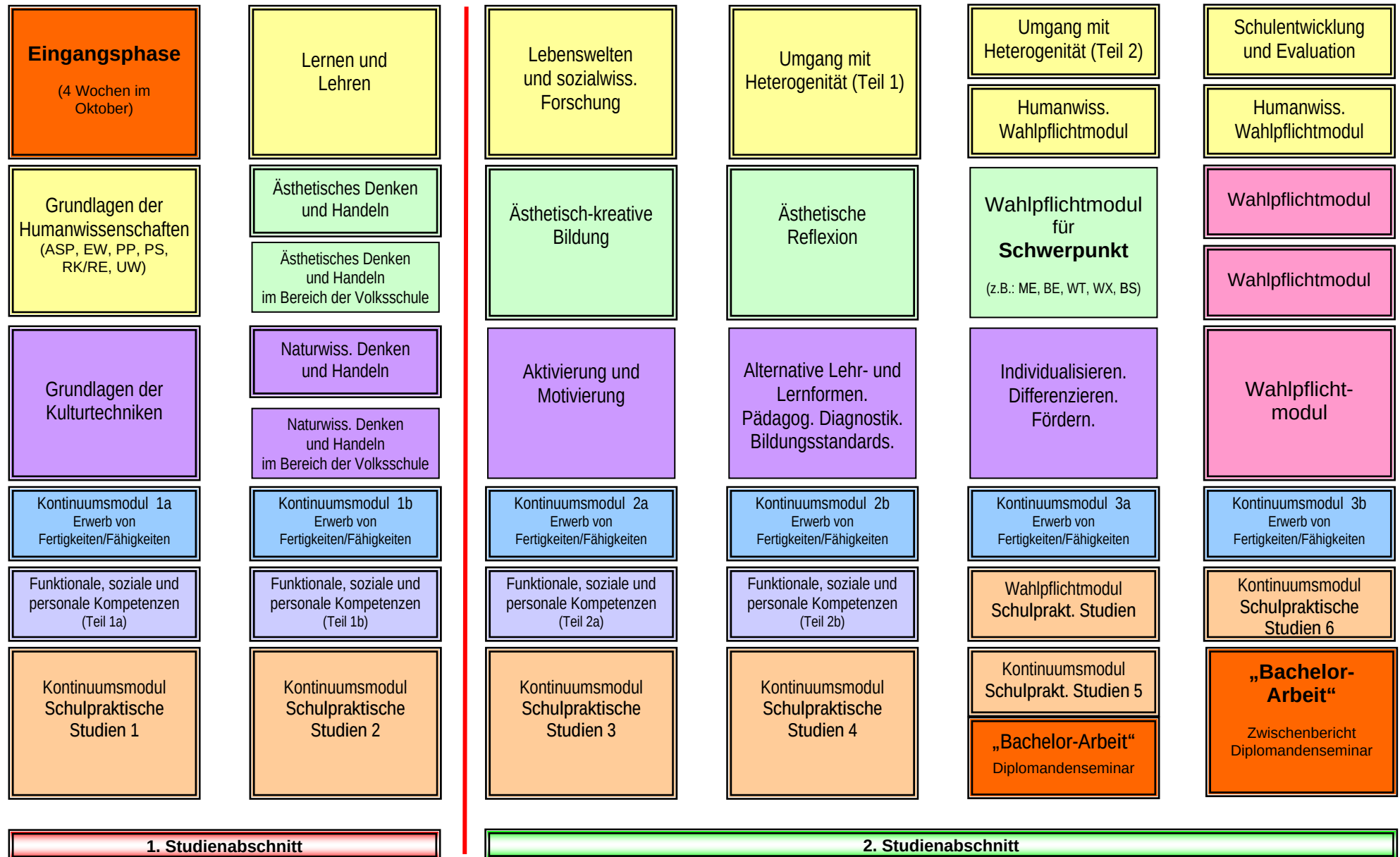


Struktur VL (Stand 03. 04. 2007, PA Klagenfurt)

Jedes große Rechteck steht für eine Workload von 6 Credits, kleine Rechtecke symbolisieren jeweils 3 Credits.

Doppelt umrandet sind jene Module, bei denen Synergien mit der HL/SL-Ausbildung möglich sind.



Abkürzungen: VL = Lehramt für Volksschulen ♦ SL = Lehramt für Sonderschulen ♦ ME = Musikerziehung ♦ BE = Bildnerische Erziehung ♦ WT = Werken – Techn. Bereich ♦ WX = Werken – Textiler Bereich ♦ ASP = Allg. Sonderpädagogik ♦ EW = Erziehungswissenschaft ♦ PP = Pädagog. Psychologie ♦ PS = Pädagog. Soziologie ♦ UW = Unterrichtswissenschaft ♦ RP = Religionspädagogik ♦ FW = Fachwissenschaft ♦ FD = Fachdidaktik ♦

Modulthema: Eingangsphase

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr:1	Semester: 1
Dauer und Häufigkeit des Angebots: 4 Wochen in jedem Wintersemester (Beginn 1. Oktober)	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Feststellung der Eignung gemäß Hochschul-Zulassungs-Verordnung (HZV)	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Die Studierenden sind zur Selbsteinschätzung hinsichtlich der Eignung zum weiteren Studium sowie der Ausübung des Lehrberufes zu führen. Dabei werden folgende Bereiche fokussiert: - Studien- und Berufsorientierung der Studierenden, - Unterstützung der Studierenden bei der Bewältigung der leistungsmäßigen, organisatorischen und sozialen Anforderungen des ersten Studienjahres, - Einführung in die Studienfachbereiche nach § 10 HCV, - Hinführung der Studierenden zur Selbsteinschätzung hinsichtlich der Eignung zum weiteren Studium durch erste Kontakte mit der Praxis.
Bildungsinhalte:	Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden sollen eine Selbsteinschätzung hinsichtlich ihrer Potenziale (persönliche Eignung und Eignung zum spezifischen Studium zum Volksschullehrer/zur Volksschullehrerin) treffen können: - persönliche Eignung der Aufnahmebewerberin bzw. des Aufnahmebewerbers nach Einschätzung von Persönlichkeitseigenschaften (CCT) wie Kommunikationsfähigkeit, sozialer Kompetenz, Konfliktbewältigungsfähigkeit, Freude im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, Geduld, Belastbarkeit usw., nach Beurteilung der gesundheitlichen Eignung, der Sprach-, Sprech- und Stimmleistung, der körperlich-motorischen Eignung, der musikalisch-rhythmischen Eignung, der Selbsteinschätzungskompetenz; - Eignung zum Studium durch Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift, durch Kompetenzen im Umgang mit dem PC;

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	25	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	25	Stunden
Schulpraktische Studien	75	Stunden
Ergänzende Studien	25	Stunden
Summe	150	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☐ Selbststudium	☒ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: ☒ Hospitation, Beratung.		
Leistungsnachweise:	Präsentation – z. B. Portfolio über die persönlichen Erfahrungen und den persönlichen Lernprozess in der Studieneingangsphase		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel:	Kommunikation/Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung	2V+4S	8	12,5
<i>Bildungsziele:</i>	Kommunikative Kompetenzen fördern und eigenen und fremden Unterricht kriteriumsbezogen evaluieren.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Selbst- und Fremdbild (Johari- Fenster). Grundlagen der Kommunikation und der Kooperation anhand schulischer Gesprächssituationen. Erkennen und Bearbeiten von Kommunikationsproblemen und -störungen. Teamteaching.			
<i>Literatur</i>	RETTET (2002): Studienbuch – Pädagogische Kommunikation. Bad Heilbrunn. RIECKE–BAULECKE und MÜLLER (2003): Schulmanagement. Braunschweig.			
Titel:	Europäische Bildung	2V+4S	8	12,5
<i>Bildungsziele:</i>	Kenntnis der Motive und Leitbilder des europäischen Einigungsprozesses. Kenntnis der europäischen Institutionen. Kompetenz zur Überwindung von Vorurteilen, zur Verhinderung von Ausgrenzung und zur Förderung von Integration. Förderung der Studierendenmobilität.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Europäische Identität, Globalisierung, Europäische Werte. Institutionen und Entwicklungen der europäischen Integration. Bedeutung der Erinnerung für die Demokratie. Informationen zum Dialog der Kulturen. Erarbeitung von methodisch-didaktischen Konzepten zum Thema „Vielfalt und Differenz“. Motivation sowie Information zur Teilnahme an Sokrates/Erasmus-Programmen.			
<i>Literatur</i>	DEMORGON, Jacques, LIPIANSKY, Edmond-Marc und MÜLLER, Burkhard K. (2001): Europakompetenz lernen. Interkulturelle Ausbildung und Evaluation. Frankfurt/Main.			
Titel:	Ich als Volksschullehrer/in	2V+4S	8	12,5
<i>Bildungsziele:</i>	Reflexion der eigenen Persönlichkeitsstruktur und der eigenen Persönlichkeitsdynamik unter dem Aspekt der individuellen Lernbiographie, um in berufsspezifischen Situationen im Umgang mit anderen Personen und/oder Personengruppen verantwortlich und wirksam handeln zu können.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Reflexion eigener Menschenbilder, Haltungen, Handlungsstrategien. Soziale Wahrnehmungsfälle wie z.B. Rosenthaleffekt, Attribuierungen, Halo-Effekt. Ausloten eigener Stärken und Schwächen in Bereichen personaler und sozialer Kompetenz.			
<i>Literatur:</i>	MCKAY, M., FANNING, P., HONEYCHURCH, C. und SUTKER, C. (2000): Selbstwert. Paderborn: Junfermann.			
Titel:	Der/die Volksschullehrer/in als Mitglied eines Expertenteams	2V+4S	8	12,5
<i>Bildungsziele:</i>	Individuelle- und Gruppenkompetenz sowie fördernde und hindernde Faktoren von Teamarbeit beschreiben können. Methoden der Teamentwicklung kennen lernen.			

Bildungs- inhalte:	Merkmale der Kleingruppe; Rangordnung und Führung in der Kleingruppe; Gruppenbildung und Gruppenverhalten – auch im Zusammenhang mit Leistungsverhalten; abweichendes Verhalten; Individualisierung und Konformität; Einfluss von Familie und peer groups.			
Literatur:	SCHÄFERS,B.(1994): Einführung in Gruppensoziologie. Göttingen RENZ,B./ MARKWALD,U (2003): Teambildung: Berlin.			
Titel:	Schule als Ort des Förderns	8V+4S	8 Betr. + 8	25
Bildungs- ziele:	Vermittlung grundlegender Kenntnisse zu einzelnen Fachdidaktiken und Klärung der vorhandenen eigenen Potenziale;			
Bildungs- inhalte:	Einführung in die Fachdidaktik Mathematik/Deutsch/Sachunterricht/Lebende Fremdsprache: Übersicht über fachspezifische Ziele, Inhalte und Anforderungen im Studiengang für das Lehramt an Volksschulen – Deutsch/Mathematik/Sachunterricht/Lebende Fremdsprache: <i>Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaft:</i> Übersicht über die Studieninhalte und -anforderungen; Sinndimension - Bildungssinn, grundlegende Einführung in Bildungsziele und Lehr- bzw. Lerninhalte des jeweiligen Faches in der Volksschule. <i>Überprüfung der Sprachbeherrschung in Wort und Schrift;</i> <i>Überprüfung der Sprach-, Sprech- und Stimmleistung;</i> Einführung in die Fachdidaktik Musikerziehung/Bildnerische Erziehung/Werkerziehung/Bewegung und Sport: Übersicht über fachspezifische Ziele, Inhalte und Anforderungen im Studiengang für das Lehramt an Volksschulen - Musikerziehung/Werkerziehung/Bildnerische Erziehung/Bewegung und Sport. <i>Einführung in die Fachdidaktik und Fachwissenschaften:</i> Übersicht über die Studieninhalte und -anforderungen; Bildungssinn, Bildungsziele und Lehr- bzw. Lerninhalte des jeweiligen Faches in der Volksschule. <i>Überprüfung der musikalisch-rhythmischen Eignung;</i> <i>Überprüfung der körperlich-motorischen Eignung;</i>			
Titel:	Schulpraktische Studien in der Eingangsphase	8V+24S	7 Betr. +44	75
Bildungs- ziele:	Vermittlung von Einblicken in den schulpraktischen Alltag eines(r) Volksschulpädagogen/in. Eindrücke über die Vielfalt des pädagogischen, sonderpädagogischen und sozialpädagogischen Berufsfeldes gewinnen.			

<i>Bildungsinhalte:</i>	1. Einheit Erste Konfrontation mit dem Berufsfeld. Hospitation: • in unterschiedlichen Schultypen und Schulformen (insbesondere in Integrationsklassen) und • in einer Einrichtung der Kindergartenpädagogik. Exkursion: - in außerschulische sozialpädagogische Einrichtungen. Praxisreflexion: - Schulalltag als Lebenswelt von Schüler/innen und Lehrer/innen. 2. Einheit Schwerpunkt – Deutsch/Mathematik/Sachunterricht/Lebende Fremdsprache: Einführung in das Lernfeld Unterricht. Hospitation: Von der intuitiven zur gezielten Unterrichtsbeobachtung. Praxisreflexion: Versuch einer Systematisierung der beobachteten Unterrichtskriterien in konsensualer Zusammenarbeit mit den Studierenden. Planungswerkstatt: Grundlegendes zu Planung und Unterricht. Praxisforschung: Erste, tastende Wege zur Dokumentation von persönlichen Beobachtungen, Interpretationen, Reflexionen und Handlungsideen. 3. Einheit Schwerpunkt – Musikerziehung/Werkerziehung/Bildnerische Erziehung/Bewegung und Sport: Einführung in das Lernfeld Unterricht. Hospitation: Von der intuitiven zur gezielten Unterrichtsbeobachtung. Praxisreflexion: Versuch einer Systematisierung der beobachteten Unterrichtskriterien in konsensualer Zusammenarbeit mit den Studierenden. Planungswerkstatt: Grundlegendes zu Planung und Unterricht. Praxisforschung: Erste, tastende Wege zur Dokumentation von persönlichen Beobachtungen, Interpretationen, Reflexionen und Handlungsideen. 4. Einheit Hospitation: Entdecken wichtiger Kriterien für die Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht durch gezielte teilnehmende Unterrichtsbeobachtung. Praxisreflexion: Beobachtete Unterrichtswirkungen im Zusammenhang mit Aspekten der Ergänzenden Studien. Planungswerkstatt: Information und Diskussion über Einsatzmöglichkeiten von Lernspielen, Lernmaterialien und Übungsmaterialien, von OH-Folien, von Power-Point Präsentationen und e-Learning. Praxisforschung: Präsentation von Erfahrungen und Lernprozessen in der Studieneingangsphase.			
<i>Literatur:</i>	MILLER, Reinhold (1999) : Beziehungsdidaktik. Weinheim: Beltz Verlag. HENTIG, Hartmut von (2003): Die Schule neu denken. Eine Übung in pädagogischer Vernunft. Weinheim: Beltz Verlag.			

Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung			
SUMME:			150

Modulthema: Grundlagen der Humanwissenschaften

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 1
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Modul "Eingangsphase"	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Kennenlernen, Klärung und Abgrenzung der Grundlagen und Grundbegriffe der einzelnen Sozial- und Bildungswissenschaften und der Vermittlung der erforderlichen Kenntnisse in humanwissenschaftlicher Begriffs- und Theoriebildung.
Bildungsinhalte:	Ausgewählte Grundbegriffe und Grundfragen der einzelnen sozial- und Bildungswissenschaften
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - wissen um die Bedeutung der Funktionen der Soziologie; erklären anhand von Beispielen soziologische Grundbegriffe - reflektieren Ziele, Normen und Werte der Erziehung - begründen Grundpositionen unterrichtlichen Entscheiden und Handelns - interpretieren die relevanten Entwicklungsprozesse des Kindes - reflektieren religiöse Themen, beschreiben die pluriforme Religionspraxis und reden über Glaubens- und Sinnfragen im Dialog - können den Paradigmenwechsel „Aussonderung – Integration – Inklusion“ nachvollziehen und begründen - können Inklusion als Realisierung des Rechts auf Gleichstellung erkennen und Veränderungen in Richtung einer inklusiven Gesellschaft reflektieren.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	150	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	150	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Grundlage für weitere humanwissenschaftliche Module			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☒ Vorlesungen	☐ Proseminare	☐ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Grundlagen der Pädagogischen Soziologie <i>Bildungs- ziele:</i> Kennenlernen, Klärung und Abgrenzung des humanwissen- schaftlichen Bereiches „Soziologie“. Professioneller Umgang mit fachspezifischem Vokabular <i>Bildungs- inhalte:</i> Begriffsklärung Soziologie; Funktionen der Soziologie. Soziologi- sche Grundbegriffe (Sozialisation, Gesellschaft und Schicht, Au- torität) <i>Literatur:</i> WÖSSNER, Jakobus (1979): Soziologie. Einführung und Grundlegung. Graz. ELIAS, Norbert (1996): Was ist Soziologie? Weinheim.		8V+4S	2 Betr.+14	25
Titel: Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungs- wissenschaft <i>Bildungs- ziele:</i> Einblick in ausgewählte Grundbegriffe und Zeitfragen gewinnen und über Ziele, Normen und Werte der Erziehung im Zusammen- hang mit der Lehrer/innenrolle reflektieren. <i>Bildungs- inhalte:</i> Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Erziehungs- und Bildungsziele, Normen und Werte in der Erzie- hung. Erziehungsinstitutionen und ihre Verantwortung, Erzie- hungsmittel. Geschichte der Erziehungswissenschaft. <i>Literatur:</i> KRÜGER und HELSPER (Hrsg., 1998): Einführung in Grundbegriffe und Grund- fragen der Erziehungswissenschaft. Opladen. DIETRICH (1998): Zeit- und Grundfragen der Pädagogik. Bad Heilbrunn/Obb.		8V+4S	2Betr.+14	25
Titel: Grundlagen und Grundbegriffe der Unterrichts- wissenschaft <i>Bildungs- ziele:</i> Einführung in die Grundbegriffe der allgemeinen Didaktik. Erar- beitung von Grundpositionen unterrichtlichen Entscheidens und Handelns. <i>Bildungs- inhalte:</i> Unterrichtstheoretischen Grundeinsichten und Grundbegriffe. Inhaltsfragen des Unterrichts. Didaktische Grundsätze, Unter- richtsprinzipien. Grundeinsichten in Zielformulierungen des Unter- richts. Unterrichtsformen, Unterrichtsgliederungen und Unter- richtsmedien. <i>Literatur:</i> ARNOLD u. a. (Hrsg., 2006): Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb. SCHRÖDER (2002): Lernen – Lehren – Unterricht. München.		8V+4S	2Betr.+14	25
Titel: Grundlagen der Psychologie unter besonderer Be- rücksichtigung der Entwicklungspsychologie <i>Bildungs- ziele:</i> Erarbeitung grundlegender, berufsrelevanter psychologischer Erkenntnisse. Entwicklungsprozesse des Kindes wahrnehmen und angemessen interpretieren können, sowie biologische, sozia- le und kulturelle Determinanten in der Entwicklung analysieren und erklären.		8V+4S	2Betr.+14	25

Bildungs- inhalte:	Psychologische Aspekte menschlichen Informationsaustausches mit seiner sozialen und materiellen Umwelt. Sensomotorische Kreisprozesse und ihre Funktion beim menschlichen Lern- und Entwicklungsprozess. Psychosoziale Entwicklung. Sprachentwicklung als interaktionistischer Prozess. Sexualentwicklung. Entwicklungspotential: Kreativität und künstlerischer Ausdruck. Determinanten des Entwicklungsgeschehens. Integrationsprozesse und die Entwicklung der Kognition. Von der nonverbalen Sprache bis zum abstrakten Denken.			
Literatur:	ZIMBARDO, P. G. und GERRING, R. J. (2004): Psychologie. München: Pearson. BERK, J. P. J (2005): Entwicklungspsychologie. München: Pearson.			
Titel:	Grundlagen der Religionspädagogik			
Bildungs- ziele:	Religiöse Dimension der Wirklichkeit erschließen. Religiöse Bildung und Wissenschaft im Gestaltungsprozess aufeinander beziehen. Religion in modernen Gesellschaften als pluriforme Religionspraxis beschreiben. Moderne religiöse Suchbewegungen wahrnehmen. Zum Umgang mit religiösen Traditionen und Multikulturalität fähig werden.	8V+2S	2Betr. + 15,5	25
Bildungs- inhalte:	Religiöse Dimension als Aspekt einer ganzheitlichen Bildung in der pluralen Gesellschaft. Religionspädagogik als Grundlagenwissenschaft. Manifestation von Religion an profanen und heiligen Orten. Brauchtum und Festkultur. Individualisierung, Tradition und multikulturelle Situation.			
Literatur:	NEUES HANDBUCH RELIGIONSPÄDAGOGISCHER GRUNDBEGRIFFE (2002). München. POLAK, Regina (Hrsg., 2002): Megatrend Religion? Neue Religiositäten in Europa. Ostfildern.			
Titel:	Von der Aussonderung über die Integration zur Inklusion			
Bildungs- ziele:	Paradigmenwechsel erkennbar machen: Aussonderung – Integration – Inklusion. Stabilisieren und entwickeln eines humanistischen Menschenbildes. Spezifische Kenntnisse über schulische und außerschulische Handlungsfelder im Bereich der Förderpädagogik erwerben. Mit Hilfe von Lebenslaufstudien sollen Studierende erfahren, inwieweit Bedingungen präventiv zu schaffen sind, um Selbstbestimmung als Ziel des Lernens zu erreichen.	8V+2S	2Betr. +15,5	25
Bildungs- inhalte:	Einführung in den Gegenstandsbereich der Sonderpädagogik im Sinne einer „integrativen- inklusiven“ Pädagogik. Kritische Auseinandersetzung mit Menschenbildern. Kritische Auseinandersetzung mit der Begrifflichkeit „Behinderung“ und den Folgen. „Behindertenarbeit konkret“ – Kennen lernen unterschiedlicher Grundkonzepte der Betreuung und Förderung.			
Literatur:	BOBAN, Ines und HINZ, Andreas (2004): Gemeinsamer Unterricht im Dialog. Vorstellungen nach 25 Jahren Integrationsentwicklung. GRUBER, H. und LEDL, V. (1992): Allgemeine Sonderpädagogik. Grundlagen des Unterrichts für Schüler mit Schulschwierigkeiten und Behinderungen. Wien: Jugend&Volk. QUALITÄT IN DER SONDERPÄDAGOGIK: http://www.gsp.or.at/index_a.html - Stand 30.03.2007			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Grundlagen der Kulturtechniken und Fachdidaktiken
--

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 1
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss der Eingangsphase	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Grundlagen unterrichtlichen Handelns bei der Einführung von Kulturtechniken im Anfangsunterricht sowie grundlegende Kenntnisse aus den einzelnen Fachdidaktiken zur Professionalisierung des Lehrer/innenberufes erwerben.
Bildungsinhalte:	Methodenrepertoire der Pädagogik. Spracherwerb/Sprache im anthropologischen, historischen, sozio-kulturellen und interkulturellen Kontext. Grundlagen zum Erwerb sprachlichen Handelns. Kindliches Denken im Vor- und Grundschulalter. Geschichte der Mathematik und der Mathematikdidaktik Geschichte des Sachunterrichts und die gesellschaftlichen Bedingungen. Methoden und Medien im zeitgemäßen Sachunterricht. Kenntnisse zum Bi- und Multilingualismus,
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - kennen die Grundlagen zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. - kennen unterschiedliche, aktuelle Teilleistungskonzepte und Aspekte „Phonologischer Bewusstheit“ - wissen um die Lehrplaninhalte und den Bildungsauftrag aus den Bereichen Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch für die Grundstufe I und II. - kennen die fachspezifischen Methoden zur Aktivierung und Erweiterung der Sprachkompetenz und Sprechförderung. - entwickeln methodisch-didaktisches Denken und Handeln im Bereich des Trägerfaches Sachunterricht mit Blickwinkel auf den integrativen Unterricht. - haben Wissen über die Geschichte, die Struktur und Konzeptionen des Sachunterrichts durch Führen von Diskussionen. - entwickeln ein Problembewusstsein zum lebenslangen Lernen. - wissen um die Sprachentwicklung, um das Sprachenlernen und um den Bi- und Multilingualismus. - verfügen um didaktische Konzepte für das Fremdsprachenlernen, auch im integrativen Unterricht - erstellen ein Sprachenpotfolio

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	25	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	125	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	150	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Modul Eingangsphase, Grundlagen der Humanwissenschaften, Kontinuumsmodul 1 a (Englisch), Schulpraktische Studien			
Literatur:	Weitere Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☒ Vorlesungen	☒ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: Kleingruppenarbeiten		
Leistungsnachweise:	<i>Deutsch:</i> Erstellen eines Protokoll- und Diskussionspapiers für Kleingruppenarbeiten und Präsentationen. Seminararbeit. Kolloquium. <i>Mathematik:</i> Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Ablegung einer abschließenden Prüfung bzw. eines Kolloquiums. <i>Sachunterricht:</i> Erstellen eines Methodenportfolios und eines Diskussionspapiers für Kleingruppenarbeiten. Kolloquium. <i>Englisch:</i> Präsentationen und Ausgabe eines Handouts für Mitstudierende. Teamwork. Prüfung		
Sprache(n):	Deutsch Englisch/andere LF		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel:	Grundkonzepte der Förderdiagnostik – Theorie der schulpädagogischen Förderdiagnostik	8V+4S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Erwerb grundlegender theoretischer und praktischer Kenntnisse hinsichtlich der Feststellung von Fördernotwendigkeiten bei vermuteten Abweichungen von Normen.			
Bildungsinhalte:	Gesetzliche Grundlagen für die Feststellung eines „Sonderpädagogischen Förderbedarfs“. Diagnostik als interdisziplinäres Geschehen. Pädagogische/Sonderpädagogische/Förderpädagogische Diagnosemöglichkeiten. Aktuelle Konzepte der „Teilleistungen“ und der „Phonologischen Bewusstheit“. Studienfachbereichsübergreifend: Fallbeispiele aus der Schulpraxis – Von der Beobachtung zum Verfassen eines Kurzprotokolls (Grobdiagnose).			
Literatur:	Förderpädagogik – Förderdiagnostik – Förderpädagogische Maßnahmen: BORCHERT, J. (1996): Pädagogisch-therapeutische Interventionen. Göttingen. LEDL, V. (1994): Kinder beobachten und fördern. Wien. RITTMEYER Chr. (2005): Kompendium Förderdiagnostik. Donauwörth. BIRKHOLZ, J., DINGES, E./WORM H.-L. (Hrsg., 1999): Didaktisch-methodische Ansätze der Förderpädagogik. Horneburg. BIRKHOLZ, J., DINGES, E./WORM H.-L. (Hrsg., 2002): Förderpädagogik Mathematik. Horneburg.			
Titel:	Fachdidaktisches Grundlagenwissen aus dem Bereich Deutsch	8V+4S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Grundkenntnisse über den Bildungsauftrag des Deutschunterrichts erwerben			
Bildungsinhalte:	Die Sprachlichkeit des Menschen. Formen und Funktionen der Sprache. Spracherwerb/Sprache im historischen, sozio-kulturellen und interkulturellen Kontext. Teilbereiche der Deutsch-Didaktik (Sprachdidaktik, Mediendidaktik und Literaturdidaktik) und ihr Bildungssinn. Aktueller Lehrplan.			
Literatur:	BARTNITZKY, Horst (2000): Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor. BEISBART, Ortwin und MARENBACH, Dieter (2006): Bausteine der Deutschdidaktik. Donauwörth: Auer Verlag. LANGE, Günter und WEINHOLD, Swantje (Hrsg., 2006): Grundlagen der Deutschdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. SCHUSTER, Karl (2001): Mündlicher Sprachgebrauch im Deutschunterricht. Denken - Sprechen - Handeln. Theorie und Praxis. Hohengehren: Schneider Verlag.			
Titel:	Erfahrung und Umgang mit Sprache	4V+8Ü	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Vermittlung von Grundlagen für eine Aktivierung und Erweiterung der Sprach- und Sprechfähigkeiten. Schaffung von theoretischen und praxisorientierten Grundlagen zum Erwerb sprachlichen Handelns.			
Bildungsinhalte:	Sprachliche Normierung, Sprachbewusstheit und Sprachreflexion, Faktoren kommunikativer Aspekte des mündlichen Sprachhandelns im Unterricht. Methoden und Verfahren zur Sprechförderung. Sprachreflexion. Mündlichkeit als zentrales Medium (alltagskommunikativ, metakommunikativ, informell und formell in versch. Situationen). Didaktische Modelle zur Kommunikation. Kritische Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur			

<i>Literatur:</i>	FORSTER, Maria und MARTSCHINKE, Sabine (2003): Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb. Übungen und Spiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit. Auer Verlag. KÜSPERT, Petra und SCHNEIDER, Wolfgang: Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Göttingen: Vandenhoeck&Ruprecht. PABST-WEINSCHENK, Marita (2005): Freies Sprechen in der Grundschule. Grundlagen. Praktische Übungen. Berlin: Cornelsen-Scriptor.			
Titel:	Der Bildungssinn des Mathematikunterrichts	8V+4S	2Betr.+14	25
<i>Bildungs- ziele:</i>	Einsicht gewinnen in die Denkentwicklung des Vorschul- und Grundschulkindes, die historische Entwicklung der Mathematik und Fachdidaktik. Erkennen fachspezifischer und psychologischer Zusammenhänge. Fähigkeit zur Lehrplaninterpretation			
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Geschichte der Zahlen und der Mathematik, Entwicklung der Ziffernschreibweise und Algorithmen, Methoden des 19. und 20. Jahrhunderts, Fachdidaktische Grundsätze			
<i>Literatur:</i>	RADATZ und SCHIPPER (2000): Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schrödel.			
Titel:	Sachunterricht – Welterfahrung in der Grundschule – Einführung	6V+4S	2Betr.+15,5	25
<i>Bildungs- ziele:</i>	Erwerb von Grundlageninformationen aus dem Bereich des Sachunterrichts			
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Einführung in das Trägerfach, Stellung des Sachunterrichts im österreichischen Lehrplan und exemplarische Umsetzungsmöglichkeiten zeitgemäßen Sachunterrichts auf der Grundstufe I und II. Geschichte des Sachunterrichts und die gesellschaftlichen Bedingungen – Intentionen, Inhalte, Konzeptionen, Methoden. Methoden und Medien im zeitgemäßen Sachunterricht. Herausforderungen an die Welt der Kinder und der Umgang mit Problemen im zeitgemäßen Sachunterricht. Schlüsselprobleme im Sachunterricht. Fachspezifische Methoden (erkunden, entdecken, beobachten, fragen, kommunizieren, sammeln, ordnen, experimentieren, vermuten, planen, präsentieren, beschreiben ...) und fachspezifische Lehr- und Lernkultur. Kommunikative Methoden (kreative, visuelle, bildhafte, darstellende, schriftliche ...) im Sachunterricht. Europäische Dimension der Bildung im Sachunterricht. Literaturrecherche.			
<i>Literatur:</i>	BECK, G. und RAUTERBERG, M. (2002): Sachunterricht . Eine Einführung. Geschichte, Probleme, Entwicklungen. Berlin. GDSU (Gesellschaft für die Didaktik des Sachunterrichts) (2002): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn. KAISER, A. und PECH, D. (Hrsg., 2004): Basiswissen Sachunterricht. Hohengehren. REEKEN v. D. (Hrsg., 2003): Handbuch - Methoden im Sachunterricht. Hohengehren.			
Titel:	Grundlagen für das Erlernen einer lebenden Fremdsprache	4V+6S	2Betr.+15,5	25
<i>Bildungs- ziele:</i>	Erwerb von Kenntnissen zur Lehrplanforderung für die verbindliche Übung Englisch. Erwerb der Fähigkeiten zur Integration des Englischunterrichts in den Gesamtunterricht und zur Umsetzung von Unterrichtskonzepten in den Unterricht. Allgemeine Kenntnisse zur Sprachentwicklung, zum Sprachenlernen, zur Interkulturalität. Kenntnisse zum Bi- und Multilingualismus, Ausbau des eigenen Sprachwortschatzes.			

<i>Bildungs- inhalte:</i>	Begründungen für das Erlernen der Fremdsprache Englisch. Motivation zum Lernen. Kenntnisse über den Lernstoff, der Bildungs- und Lehraufgabe, der didaktischen Grundsätze. Englisch im integrativen Unterricht. Team-teaching. Hintergrundwissen zum Spracherwerb und Sprachentwicklung. Didaktische Konzepte für Fremdsprachenlernen. Zweisprachigkeit und Multilingualität. Erstellen eines Sprachenportfolios			
<i>Literatur:</i>	BÖTTGER, H. (2005): Englischlernen in der Grundschule. Klinkhardt. BREWSTER, E. und GIRARD, G. (1992): The Primary English Teacher's Guide. London. HALLIWELL, S. (2002): Teaching English in the Primary Classroom. Longman. ROHRAUER und SCHÖNBERGER (1994): Grundschulenglisch. Linz.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Kontinuumsmodul 1a: Erwerb von Fertigkeiten

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 1
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 1. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Aktivierung individueller Fähigkeiten (musikalisch, instrumental-technisch, körper-bewegungs-gesundheitsorientiert) und grundlegender methodisch-didaktischer Fertigkeiten.
Bildungsinhalte:	Theoretische Grundlagen des jeweiligen Fachbereiches (Musiktheorie, Stimm- und Gehörschulung, Instrumentalmusik, Bewegung und Sport/Schwimmen) und deren praktische Erprobung/Umsetzung. Querverbindungen zum Lehrplan der Volksschule und zur Unterrichtspraxis.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden beherrschen die elementare Musiktheorie, sie beweisen melodische und rhythmische Sicherheit und können für die Primarstufe relevantes Liedgut erarbeiten und vermitteln. Sie beherrschen grundlegende Kenntnisse im Instrumentalspiel. Die Studierenden beherrschen Schwimmtechniken und können die Vermittlung derselben unter Berücksichtigung psychophysischer Voraussetzungen auf Basis der Lehrplanforderungen methodisch planen, umsetzen und reflektieren.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden
Schulpraktische Studien	Stunden	
Ergänzende Studien	Stunden	
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Ästhetisches Denken und Handeln (in der Volksschule), Ästhetisch-kreative Bildung, Projektorientiertes Arbeiten – Ästhetische Reflexion			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen	☐ Vorlesungen	☒ Proseminare	☐ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen: Übungen in Kleinstgruppen		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen - praktische Demonstrationen Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Musiktheoretische Grundlagen und Einführung in die Musikpädagogik		6V+4S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele: Personale und soziale Fähigkeiten und Fertigkeiten für musikpädagogisches Arbeiten. Basiskenntnisse zu Musiktheorie, Musikpädagogik und Musikdidaktik. Musikalische Bildungs- und Gestaltungsfähigkeit.				
Bildungsinhalte: Vermittlung musikelementarer Kenntnisse (Notenschrift, Klaviertastatur, Tonsysteme, Intervalle, Dreiklänge, Pentatonik, Stufen, Formenlehre etc.). Erfassen und Nachvollziehen von Rhythmen und Melodien. Vortrag einfacher Kinderlieder. Erfahrung des Singens und musikalischen Gestaltens in und vor der Gruppe (auch im Berufsfeld). Basisübungen im tonalen, rhythmischen und intervallischen Hören. Melodische Schulung (Ziffern, Solmisation, Bausteine, Handzeichen etc.) und Gehörschulung. Methoden der Liedvermittlung und Liedgestaltung 1 (Imitation). Stimme - Körper - Instrument als pädagogisches Gestaltungsmittel.				
Literatur: BRÜNGER, P. (1997): Musik mit der Stimme. In: HELMS, S., SCHNEIDER, R. und WEBER, R: Handbuch des Musikunterrichts. Kassel: Gustav Bosse Verlag. Bd. 1, S. 85-114. HEYGSTER, M. und GRUNENBERG, M. (1998): Handbuch der relativen Solmisation. Mainz: Schott Musik International. ZIEGENRÜCKER, W. (2004): ABC Musik. Allgemeine Musiklehre. 4. Auflage. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel Weitere aktuelle Fachliteratur. MAIERHOFER, L. und KERN, R. u. W. (2005): Sim sala sing. Das Liederbuch für die Volksschule. Innsbruck: Helbling.				
Titel: Instrumentalkompetenz und Schulpraktische Instrumentalpraxis 1		2V+8Ü	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele: Kenntnis der theoretischen und praktischen elementaren Grundprinzipien des Instrumentalspiels unter Berücksichtigung individueller Vorkenntnisse. Aufbau einer Übe-Kultur.				

Bildungs- inhalte:	GITARRE 1: Kennenlernen der Gitarre, Haltung und Stimmung. Anschlag- technik, Spielen von einstimmigen Melodien. Anwendung und Vertiefung der musiktheoretischen Grundlagen. Umgang mit Fin- gersätzen und Griffsymbolen. Akkordspiel (einfache Kadenz). Erlernen einfacher Zupfmuster und Schlagtechniken. Methodi- sche Anleitung zum regelmäßigen selbstständigen Üben. KLAVIER 1: Tonerzeugung am Klavier, Erklärung der Klaviatur, Spielen von Tonleitern, Dreiklängen und Umkehrungen und einfacher Kaden- zen. Aufzeigen der einfachsten Arten der Liedbegleitung(rechte Hand Melodiespiel, linke Hand Akkorde) .Umgang mit Fingersät- zen und Akkordsymbolen. Methodische Anleitung zum regelmä- ßigen selbstständigen Üben. BLOCKFLÖTE 1: Kennenlernen der Altblockflöte, (Körper-)Haltung, instrumen- spezifische Notation; Atemführung und -technik; Tongebung; Grifftechnik; Fingerfertigkeit; Spielen von einstimmigen Melodien; Anwendung und Vertiefung der musiktheoretischen Grundlagen; Methodische Anleitung zum regelmäßigen selbstständigen Üben (auch mit schulpraktischem Bezug); Erfindungsübungen (auch mit grafischer Notation); leichte Stü- cke; Kanons, Lieder in verschiedenen Tonarten (auswendig und nach Noten); Liedspiel und vokale Gestaltung			
Literatur:	RUSS, Wolfgang (1994): Gitarre spielen. Folk, Blues, Pop, Rock auf der akustischen Gitarre. Niederhausen/Ts. TESCHNER, Hans Joachim (1990): Fridolin. Eine Schule für junge Gitarristen. Bd.1. Renewed. KIENBAUM, Jens und HUPPERTZ, Hans-Werner (2006): Die Gitarren AG. Gitarrenschule für Gruppen und Klassen. Brühl: AMA. HEUMANN, Hans-Günther (2002): Klavierspielen – mein schönstes Hobby. Bd. 1 und 2. Mainz: Schott. WIETERNIK-LEHNER, Angela und SATZKE, Wilfried (1998): Alle Tasten im Schrank! Wien: Doblinger. ENGEL, Gerhard und LINDE, Hans-Martin: Spiel und Spaß mit der Blockflöte (barocke Griffweise). Band 1 und Spielbuch. Mainz: Schott. FORTIN, Viktor (1992): For Teens. Altblockflöte im Gruppenunterricht. Wien. MAIERHOFER, Lorenz und KERN, Renate u. Walter (2005): Sim sala sing. Das Liederbuch für die Volksschule. Innsbruck: Helbling.			
Titel:	Bewegen und Spielen im Wasser, Anfängerschwimmen			
Bildungs- ziele:	Dem Lehrplan entsprechend zwei Schwimmtechniken (Brust- oder Kraulschwimmen, Rückenkrault) Volksschüler/innen vermitteln zu können – richtiges Vorzeigen, Schwimmfehler erkennen und korrigieren können.	2v+5S	2Betr.+5,25	12,5
Bildungs- inhalte:	Baderegeln, Spielerische Wassergewöhnung und Wasserbewältigung, spezielle Methodik des Schwimmens – Grob- und Feinform von mindestens zwei Schwimmtechniken, Fehleranalyse, Fehlerkorrektur.			
Literatur:	CASTELLANI, Silvester (1993): Schulschwimmen. Hg. v. BMUK. 5., überarb. Aufl. Wien.			
Titel:	Ästhetik – Planungsgrundlagen im Fach Bewegung und Sport			
Bildungs- ziele:	Erwerb von Planungskompetenz	2v+5S	2Betr.+5,25	12,5

<i>Bildungs- inhalte:</i>	Die psychophysische Belastbarkeit des Grundschulkindes. Der Lehrplan im Fach Leibesübungen. Lang-, mittel- und kurzfristige Planung. Unterrichts-, Organisations- und Aufstellungsformen. Intensivierungs- und Differenzierungsmaßnahmen. Die Methodische Übungsreihe			
<i>Literatur:</i>	ANDRECS, H., und REDL, S. (1976): Forschen Lehren Handeln. Wien: ÖBV. BUCHER, W. (1983): 1008 Spiel- und Übungsformen. Schorndorf: Hoffmann.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Funktionale, soziale und personale Kompetenzen 1a
--

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 1
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Modul "Eingangsphase"	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Anwenden informationstechnologischer Fertigkeiten im computergestützten Unterricht. Phonetische und artikulatorische Grundlagen der gehobenen Standardsprache beherrschen. Schulpraktische Gebrauchsgrafiken (z.B.: Österr. Schulschrift) unterrichtsadäquat einsetzen
Bildungsinhalte:	Grundlagen der Angewandten Informatik Verbale und nonverbale Moderationstechniken Gebrauchsgrafische Gestaltungstechniken
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden – können grundlegende Informationstechnologien kompetent anwenden, – können grafische Präsentationsformen zur Unterrichtsgestaltung anwenden, – können Artikulations- und Phonationsfertigkeiten für die gehobene Standardsprache anwenden, – können rhetorische Grundfertigkeiten für die Unterrichtssprache nutzen.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	0	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	0	Stunden
Schulpraktische Studien	0	Stunden
Ergänzende Studien	75	Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Personale Kompetenzen im Lehrberuf			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen: 0		
Leistungsnachweise:	Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Ablegung von abschließenden schriftlichen und mündlichen Teilprüfungen laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Angewandte Informatik 1 <i>Bildungsziele:</i> Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten zum berufsfeldbezogenen Einsatz informationstechnologischer Werkzeuge. <i>Bildungsinhalte:</i> Einführung in die IT-Infrastruktur an der Pädagogischen Hochschule. Anwendungsorientierter, berufsfeldbezogener Einsatz von Software-Werkzeugen. Rechtliche und ethische Grundsätze der Internet-Nutzung. Grundkenntnisse der Zitation bei der Erstellung von Textdokumenten. <i>Literatur:</i> HEROLD, H., LURZ, B. und WOHLRAB, J. (2006): Grundlagen der Informatik. München. SCHNEIDER, U. und WERFNER, D. (2004): Taschenbuch der Informatik. München, Wien.		2V+10Ü	3Betr.+13	25
Titel: Sprechtraining <i>Bildungsziele:</i> Beherrschung der gehobenen Standardsprache und der Grundlagen der Stimmhygiene. Phonation, Artikulation und adäquate Atmung beim ökonomisch richtigen Stimmgebrauch <i>Bildungsinhalte:</i> Sprechstimmtraining, Übungen zur Unterrichtssprache und freien Rede im Vortrag. <i>Literatur:</i> ROSSIE, Michael (2002): Sprechertraining. München. BALSER-EBERLE, Vera (1993): Sprechtechnisches Übungsbuch. ÖBV. AMON, Ingrid (2001): Die Macht der Stimme. Uebereuter		2V+10Ü	4Betr.+12	25
Titel: Schulpraktische Gebrauchsgrafik <i>Bildungsziele:</i> Grundlegende Fertigkeiten zur Steuerung von Unterrichtsprozessen, Entwicklung von graphischen Präsentationstechniken, Fertigkeiten zur ästhetischen Organisation und Produktion, Beherrschung der Österreichischen Schulschrift. <i>Bildungsinhalte:</i> Übungseinheiten in Kleingruppen, Schreibtraining verschiedener gestaltungsgrafischer Techniken für den Unterricht. <i>Literatur:</i> SALBERG, Barbara (1993): Die Schrift: Gestaltung - Anwendung. Köln: DuMont.		2V+8Ü	17,5	25
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Schulpraktische Studien 1

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 1
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Modul "Eingangsphase". Mindestens vier Modulprüfungen des ECDL.	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Elementare Kenntnisse und Fertigkeiten unterrichtlichen Handelns
Bildungsinhalte:	Schul- und Klassensituation, Unterrichts- und Sozialformen, fachspezifische Lehrformen, Einstiegsmöglichkeiten, Differenzierungs- und Fördermaßnahmen. Situationsanalyse und Sachanalyse. Entwerfen konkreter Planungsmuster, Beispielsplanungen – Einsatz informationstechnischer Werkzeuge. Methodik von Beobachtung und Analyse. Gezielte Analyse der Lehrpraxis.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können - einzelne Unterrichtssequenzen mit Unterstützung des Ausbildungsteams planen und durchführen; - Entwicklungsportfolios zur Dokumentation des Lernprozesses erstellen. - Sie haben die grundlegende Fähigkeit zur systematischen und kontinuierlichen Reflexion über die fachlichen und didaktischen Dimensionen unter dem Aspekt der persönlichen Schwerpunktsetzung entwickelt.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien	150	Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Inhaltlicher Bezug zu Eingangsphase, Grundlagen der Humanwissenschaften, Grundlagen der Kulturtechniken, Funktionale, soziale und personale Kompetenzen			
Literatur:	BOVET, Gislinde und HUWENDIEK, Volker (Hrsg., 2004): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. Berlin: Cornelsen Scriptor. MILLER, Reinhold (1999): Beziehungsdidaktik. Weinheim, Basel: Beltz Verlag. GRELL, Jochen und GRELL, Monika (2001): Unterrichtsrezepte. 3. Auflage. Weinheim, Basel. Beltz Verlag.		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: Lehrübungen		
Leistungsnachweise:	- 100 % Teilnahme an der Lehrpraxis - Erfüllung von Planungs- und Lehraufträgen (Lehrauftritte) - Durchführung zielgerichteter Beobachtungs-, Planungs-, Reflexions- und Literaturarbeiten - Führung einer Praxismappe (Situations- und Sachanalysen, Planungen, Medien/Unterrichtsmaterialien, eigene sowie Gruppen-Reflexionen usw.) - Vorlage eines Portfolios, abschließendes Portfoliogespräch - positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut		

Prüfungsordnung	
Sprache(n):	Deutsch/Englisch

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Lehrpraxis 1		24Ü	2Betr.+55	75
<i>Bildungsziele:</i>	Orientierung im Berufsfeld (Schultypen), Erleben der Komplexität von Unterricht, Entwicklung der Fähigkeit zur Kontaktaufnahme mit den Schüler/innen sowie zur Kooperation innerhalb eines Teams. Durchführung umschriebener, begrenzter Unterrichtssequenzen mit Unterstützung des Ausbildungsteams.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Die Schul- und Klassensituation, Unterrichts- und Sozialformen, fachspezifische Lehrformen, Einstiegsmöglichkeiten, Differenzierungs- und Fördermaßnahmen. Gezielte Beobachtung von Schüler/innenverhalten, von Lehrer/innenverhalten, von unterrichtlichen Settings.			
Titel: Planungswerkstatt 1		12Ü	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Entwicklung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Planung und Durchführung umschriebener, begrenzter Unterrichtsaufgaben.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Planung und Organisation von Unterricht in schriftlicher Form – Erziehungs- und Unterrichtsziele formulieren: Erstellen einer Situationsanalyse und einer Sachanalyse. Formulierung von Unterrichts-, Stunden- und Teilzielen – Umsetzung von Forderungen des Lehrplans – Unterrichtsmedien – Didaktische Grundsätze – Unterrichtsprinzipien.			
Titel: Praxisreflexion/Unterrichtsanalyse 1		14S	2Betr.+12,5	25
<i>Bildungsziele:</i>	Erwerb der Grundlagen für die Beobachtung, Analyse und Reflexion des Unterrichts.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Gezielte Analyse der Lehrpraxis. Methodik von Beobachtung und Analyse. Reflexion des Schüler/innenverhaltens im Unterricht, der Rolle des Lehrers/der Lehrerin, über Unterrichtsziele (fächerübergreifende und fachspezifische, Stunden- und Teilziele), über Lernzielkontrolle, über eingesetzte Unterrichtsmedien, über Unterrichts- und Sozialformen. Besprechung der Rahmenbedingungen des Unterrichts sowie der Unterrichtsvoraussetzungen: Erstellen der konkreten Situationsanalyse und Sachanalyse. Formulierung von konkreten Unterrichts-, Stunden- und Teilzielen. Entwerfen konkreter Planungsmuster, Beispielsplanungen, Übungen zur kooperativen Unterrichtsplanung. Reflexion der Arbeit in verschiedenen Schultypen.			
Titel: Der PC als Werkzeug in der Unterrichtsplanung		16Ü	2Betr.+11	25
<i>Bildungsziele:</i>	Aufbauend auf den technischen Grundkenntnissen des ECDL sollen informationstechnischen Werkzeuge im Bereich der Unterrichtsvorbereitung an praktischen Beispielen eingesetzt werden können.			

<i>Bildungs- inhalte:</i>	Einsatz informationstechnischer Werkzeuge zur Erstellung von Unterrichtsplanungen und Unterrichtsmedien. Finden und Benutzen von Internetquellen.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Lernen und Lehren

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 2
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 2.Semester	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Erforderliche Kenntnisse zu den Begriffen Lernen und Lehren unter dem Aspekt unterschiedlicher Entwicklungsprozesse, Lernumwelten und interner bzw. externer Lern- und Erziehungsbedingungen erwerben. Über mathematische, naturwissenschaftlich-technische Grundkenntnisse verfügen.
Bildungsinhalte:	Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der jeweiligen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - verfügen über grundlegende lehr- und lernstrategische Einsichten - sind in der Lage, Erziehungs- und Unterrichtssituationen kriterienbezogen zu reflektieren - begreifen Familie und Schule als zentrale Lernsituationen und Sozialisationsinstanzen mit förderlichen und hemmenden Bedingungen für die Entwicklung - können Lernprobleme aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und angemessene Fördermaßnahmen ableiten - verfügen über elementare methodisch-didaktische Grundkenntnisse in Bezug auf Mathematik und Sachunterricht in der Grundschule

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	100	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	50	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	150	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Grundlage für weitere humanwissenschaftliche und fachdidaktische Module			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Erziehungsinstanzen in der Entwicklung des Kindes		6V+6S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Familie und Schule als zentrale Lernsituationen und Sozialisationsinstanzen kennen lernen, sie aber auch unter bestimmten Bedingungen als Problem- und Störfelder in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen begreifen, sowie das pädagogische Verhaltensrepertoire der Studierenden zu erweitern.			
Bildungsinhalte:	Familie und Schule als zentrale Lern- und Erziehungsinstitutionen und deren förderliche und hemmenden Einflüsse auf die Entwicklung. Bedeutung von so genannten „Miterziehern“ (z.B. Peer-group, Massenmedien). Schule als Organisation von Lern- und Erziehungsprozessen (z.B. Lehrer/innen-Schüler/innen-Interaktion, Erziehungs- und Unterrichtsstile). Schüler/innen-Schüler/innen-Interaktion.			
Literatur:				
GUDJONS (2003): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn/Obb. MILLER (2001): Lehrer lernen. Weinheim, Basel.				
Titel: Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht		6V+6S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Grundeinsichten in das komplexe unterrichtliche Ablaufgeschehen gewinnen und Grundlagen im Bereich Lehren und Lernen vermitteln, beziehungsweise Unterrichtsprozesse wahrnehmen und reflektieren.			
Bildungsinhalte:	Erarbeitung von Unterrichtssituationen (Einstiegs- Erarbeitungs- und Festigungsphase) auf Basis von lerntheoretischen Grundlagen. Planungsparametern nach allgemein didaktischen Prinzipien, wobei die Lehrplananalyse und die methodisch-didaktische Analyse als Grundlage dienen. Planungsaufgaben (kurz-, mittel- und langfristige Planung). Koordination bei Teamplanungen. Verschiedene aktuelle didaktische Modelle. Evaluierung von Unterricht. Lernerfolgskontrolle. Funktionen und Formen der allgemeinen Leistungsbeurteilung.			
Literatur:				
PETERSSEN (1992): Handbuch Unterrichtsplanung. Linz. HEPTING (2004): Zeitgemäße Methodenkompetenz im Unterricht. Bad-Heilbrunn/Obb.				

Titel: Lernpsychologie	10V	2Betr.+15,5	25
<i>Bildungs- ziele:</i> Lern- und Speicherprozesse erklären, sowie neurologischer und psychologischer Entwicklungsprozesse als Voraussetzungen für Lernen und Verhalten erkennen und interpretieren können.			
<i>Bildungs- inhalte:</i> Biologische und physiologische Grundlagen der psychischen Vorgänge. Wichtige Befunde neurophysiologischer und endokrinologischer Forschung und deren Bezug zur Neuropsychologie. Neurophysiologische Grundlagen. Grundlagen der psychologischen Lernforschung: Wahrnehmung, Bewusstsein, Gedächtnis, Lernen. Störungen beim Lernen und Behalten			
<i>Literatur:</i> EDELMANN, W. (1994): Lernpsychologie. Beltz. PINEL, J. P. J. (1997): Biopsychologie. Heidelberg: Spektrum.	10V	2Betr.+15,5	25
Titel: Analyse von Entwicklungs- und Lernbedingungen und Lernprozessanbahnung			
<i>Bildungs- ziele:</i> Lernprobleme aus verschiedenen Perspektiven deuten und angemessene Fördermaßnahmen ableiten können. Bedingungen des Aufwachsens im Zusammenhang mit deren Konsequenzen für das Lernen einzuschätzen und hierauf pädagogische Interventionsschritte setzen. Reflexion eigener Werte, Haltungen und Handlungsmuster, die bei der Anbahnung von Lernprozessen wesentlich sind. Fördersysteme im Bereich Lernen – von der Frühförderung bis ins Erwachsenenalter kennen.			
<i>Bildungs- inhalte:</i> Auffällige Lern- bzw. Denkprozessentwicklung. Mögliche behindernde Faktoren und das Schaffen positiver Bedingungsfaktoren. (Sonder-) Pädagogische Maßnahmen zur Vorbeugung und Behebung von Lernbehinderungen. Der Computer als elektronisches Hilfsmittel im Unterricht. Elternarbeit – Eltern- und Schüler/innenbegleitung. Lernförderung von der Frühförderung bis zur beruflichen Eingliederung.	10V+2Ü	2Betr.+14	25
<i>Literatur:</i> CÁRDENAS, Barbara (1998): Diagnostik mit Piffigunde. Dortmund: Borgmann. BARTH, K. (2000): Lernschwächen früh erkennen im Vorschul- und Grundschulalter. München. LAUTH, G. W., GRÜNKE, M. und BRUNSTEIN, J. C. (Hrsg., 2004): Interventionen bei Lernstörungen: Förderung, Training und Therapie in der Praxis. Göttingen: Hogrefe.			
Titel: Vorzahlige und elementare mathematische Arbeit mit Unterrichtsplanungen			
<i>Bildungs- ziele:</i> Selbstständige Planung von Unterrichtssequenzen, methodische und fachliche Kenntnis des ersten Zählens und der Zahlenraumerarbeitung, richtiger Gebrauch der Fachliteratur			
<i>Bildungs- inhalte:</i> Mathematisches Vorwissen der Schulanfänger, Arbeiten mit Mengen, Zahlbegriffsbildung, Ziffernschreibweise, Zahl Null, Zehnerüberschreitung, erste Rechenoperationen			
<i>Literatur:</i> RADATZ, Hendrik und SCHIPPER, Wilhelm (1983): Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel. ERSTES RECHNEN von 1 bis 20. Tessloff. LORENZ, Jens Holger (1999): Kinder entdecken die Mathematik. Braunschweig: Westermann. PACHER, Lieselotte (1993): Rechenspiele. Wien: Jugend & Volk. Bd. 1.			

Titel:	Sachunterricht: Weltorientierung in der Grundschule – Basic Science			
Bildungsziele:	Erlangung naturwissenschaftlich-technischer Grundkompetenzen und Kennenlernen von grundlegenden Konzepten und Methoden der Naturwissenschaften. Gewinnung von Verständnis für die natürliche und technische Welt.			
Bildungsinhalte:	Das Kind und die Naturwissenschaften. Schüler/innenvorstellungen. Das Kind als Forscher/in, Lehrer/innen als Tutor/innen. Modellbildung und Methoden der Naturwissenschaften. Das Zustandekommen und die Begründbarkeit naturwissenschaftlichen Wissens. Science-Lab (forschend-entdeckendes Lernen): Zur Rolle des Experiments, experimentelle Arbeitstechniken, spielerisches Üben. Elementare Experimente und theoretische Grundlagen aus den Bereichen Mechanik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre, Magnetismus, Optik, physikalische Chemie, anorganische Chemie, organische Chemie. Beobachtung, Analyse und Beschreibung grundlegender Naturphänomene.	4V+8S	2Betr.+14	25
Literatur:	CHARPARK, G. (2006): Wissenschaft zum Anfassen - Naturwissenschaften in Kindergarten und Grundschule. Weinheim, Basel. KIRCHER, E., GIERWIDZ, R. und HÄUSSLER, P. (2001): Physikdidaktik. Berlin, Heidelberg. WILLER, J. (2003): Didaktik des Physikunterrichts. Frankfurt am Main. BARKE, H.-D. und HARSCH, G. (2001): Chemiedidaktik heute. Berlin, Heidelberg. KAHLERT, J., FÖLLING-ALBERS, M., GÖTZ, M. (2007): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Ästhetisches Denken und Handeln

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1.	Semester: 2.
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 2. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Förderung und Erweiterung der persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten. Erwerb der Fähigkeit, emotionale, die kognitiven Leistungen einschränkende Befindlichkeiten zu erkennen und differenziert darauf eingehen zu können. Den Begriff „Ästhetisches Denken“ hinsichtlich Alltagskultur, Kunst, Musik visueller sowie akustischer Medien und Bewegung reflektieren und im kreativ-ästhetischen Handeln umsetzen. Bildungssinn und Lehraufgaben des spezifischen Fachbereiches benennen können.
Bildungsinhalte:	Wecken kreativer Ressourcen in ausgewählten Experimenten. Beobachtung und Selbstbeobachtung als Ausgangspunkt für die Diagnostik emotionaler Befindlichkeiten. Fehler als Chance und Impuls zum kreativen Denken. Auseinandersetzung mit dem Kreativitätsbegriff und mit Techniken zur Kreativitätsförderung mit Bezug zu Musik, Bildnerischer Erziehung und Bewegungserziehung. Ziele und Aufgaben des Musikunterrichts und ihre Bedeutung für soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikations- und Kritikfähigkeit, Kreativitätsförderung und Freizeitverhalten. Methoden zur Einleitung bildnerischen Handelns. Ästhetische Erfahrung, Fantasie, Imaginationsfähigkeit, Intuition, intuitive Wahrnehmung im Sinne von Spüren und Bemerken. Maßnahmen zur Entwicklung von allgemeiner und spezieller Spielfähigkeit unter Berücksichtigung motorischer, sozialer und erzieherischer Aspekte.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden beherrschen Kreativtechniken, können kreative Impulse eigenständig entwickeln und unter Berücksichtigung fachspezifischer Problemstellungen anwenden sowie Tätigkeiten, Aufgaben und Lösungen selbstorganisiert gestalten. Sie können kreative Prozesse anregen und reflektieren und entdecken bzw. artikulieren Erlebnisse in der/zur Selbst- und Fremdbeobachtung. Die Studierenden können wissenschaftliche Fachliteratur sinnerfassend verstehen und beweisen die Fähigkeit zur Argumentation im Bereich Kunst und visuelle Medien. Die Studierenden können „Kleine Spiele“ organisieren und unter Berücksichtigung erzieherischer Aspekte sach- und methodengerecht durchführen.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften		Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: zu allen Modulen und Fachbereichen

Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen (z. B. Portfolios) - mündlich/praktische Präsentationen Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch, Englisch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Musikalische Experimente		8V+4S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Erwerb neuer Ausdrucksmöglichkeiten. Nutzung kreativer Ressourcen. Ausgehend von Beobachtung und Selbstbeobachtung in der Auseinandersetzung mit Neuem („Neuer Musik“) sollen Studierende Einsichten in unbewusste Abwehr- und Vermeidungsstrategien gewinnen. Bewusstheit über eigene Grenzen. Erwerb der Mittel und Methoden zum Anregen kreativer Prozesse.			
Bildungsinhalte:	Konfrontation mit Neuem: Wahrnehmung und Umsetzung zeitgenössischer Ernster Musik, Improvisationen mit stimmlichen Mitteln und klangerzeugenden Gegenständen, Umsetzung von Klängen in Bewegung. Beobachtung und Selbstbeobachtung (in) der Rolle der Ausführenden, Reflexion eigenen Handelns und Bewertens (auch im Austausch mit der Gruppe); Entwickeln unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten. Bildungssinn und Aufgaben des Musikunterrichts.			
Literatur:	COVEY, Stephen R. (2000): Die sieben Wege zur Effektivität. Frankfurt, Main: Campus-Verl.			
Titel: Ästhetisches Denken und Handeln im Fach Bildnerische Erziehung		10V+2S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Den Begriff "Ästhetisches Denken" so verstehen, dass es möglich ist, ihn auf Gegenstände der Alltagskultur, auf Kunst und Visuelle Medien anzuwenden. Durch Beobachtungen und ein wahrnehmungsoffenes Denken gegenüber alltäglichen Dingen und Situationen die eigene künstlerische Arbeit unter gezielten Fragestellungen entwickeln können. Durch einen neugierig fragenden, forschenden und entdeckenden Umgang mit Dingen und Phänomenen, wie den handelnden Umgang mit ihnen, durch Sammeln, Ordnen, Arrangieren und Präsentieren sich ästhetische Verfahren aneignen. Durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Kunstkonzepten und künstlerischen Strategien, wie die Transformation von Dingen zu Objekten und die Spurensicherung, sich durch die Kunstmittel Verdichtung, Veränderung oder Verformung wahrnehmbarer Gegebenheiten andere Formen der Wahrheit erarbeiten können.			

Bildungs- inhalte:	Klären der Begriffe: Ästhetisches Denken, Ästhetisches Handeln, Ästhetische Erfahrung, Kreativität, Fantasie, Imaginationsfähigkeit, Intuition. Intuitive Wahrnehmung im Sinne von Spüren und Bemerken. Spüren als "Innewerden" und "Gewahrwerden". Das Heilswort "Kreativität" als ein überstrapazierter Schlüsselbegriff der modernen Wissenschaften, der technologischen Forschung, der Wirtschaft und der Mediengesellschaft. Phasenmodelle „kreativen“ Verhaltens. Methoden (Kreativtechniken) zur Einleitung bildnerischen (symbolschaffenden) Handelns.			
Literatur:	WELSCH, Wolfgang (1990): Ästhetisches Denken. Stuttgart. GRIEBEL, Christina (2006): Kreative Akte. München. BLOHM, Manfred u. a. (Hrsg., 2006): Über Ästhetische Forschung. München. KIRCHER, Constanze u. a. (Hrsg., 2006): Ästhetische Bildung und Identität. München.			
Titel:	Spiele mit allen Sinnen, Kleine Spiele, Staffelspiele	8V+2S	2Betr.+15,5	25
Bildungs- ziele:	Erwerb von Sach- und Methodenkompetenz für die Organisation und Durchführung von Spielen und Wettkämpfen im Bewegungsunterricht.			
Bildungs- inhalte:	Aufwärmspiele, Kleine Spiele, Methodische Spielreihen zur Vorbereitung auf die Großen Sportspiele. Entwicklung von allgemeiner und spezieller Spielfähigkeit, Spielorganisation, Regelbewusstsein, Vermittlung erzieherischer Aspekte durch Spiel (Fair-play, soziales Lernen, etc.)			
Literatur:	LANG, H. (1992): Spielen, Spiele, Spiel. Schorndorf: Hoffmann. GREGOR, B., ROTHINGER, S. und SCHWARZ, H. (1995): Wien: Pichler.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Naturwissenschaftliches Denken und Handeln

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 2
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Grundlagen der Kulturtechniken“	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Umsetzung naturwissenschaftlichen Denkens und Handelns im Unterricht. Erwerb von Wissen um die Zusammenhänge in der Natur und Deutungsmustern von Naturphänomenen. Erwerb von forschend-entdeckenden und praktisch-handelnden Grundlageninformationen. Erkennen der Bedeutung von Zahlen zur Beschreibung der Welt.
Bildungsinhalte:	Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der jeweiligen Lehrveranstaltungen.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden erwerben die Kompetenz zur: Umsetzung handelnden Lernens und Erkenntnisgewinn aus verschiedenen Naturwissenschaften. Exemplarisches Kennenlernen außerschulischer Lernorte und Erfahrungen außerhalb der Schulrealität. Kritischer Umgang mit Natur anhand ausgewählter Beispiele. Steigerung der naturwissenschaftlich-technischen Kompetenz und fachspezifischer Grundkompetenz. Aktivierung zur Selbstorganisation des Lernens und Lehrens. Beschreiben eigener Lernzuwächse und Lernwege. Entwicklung von didaktisiertem Lernmaterial für sach- und adressatengerechtes, differenziertes und individualisiertes, praxisorientiertes und effizientes Lernen. Umsetzung unterschiedlicher Moderationstechniken. Umgang mit Lernmaterialien und Multimediaangeboten

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften	0	Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden	
Schulpraktische Studien	0	Stunden	
Ergänzende Studien	0	Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Lernen und Lehren, Lebenswelten und sozialwissenschaftliche Forschung			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☒ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: Exkursionen, Lehrausgänge		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - zu Semesterbeginn vereinbarte Leistungsvorlagen - positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Vom Zählen zum Rechnen		6V+6S	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Geistige Konfrontation mit Grundlagen mathematischen Denkens und Handelns.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Mathematik und mathematisches Denken. Die Geschichte der Arithmetik und die historische Entwicklung des Zahlbegriffs. Die handlungsorientierte Entwicklung des Zahlbegriffs bei Kindern. Zahlendarstellung - Stellenwertsysteme. Elementare Rechenoperationen.			
<i>Literatur:</i>	Wird in der Lehrveranstaltung angegeben			
Titel: SU-BU (SU), ZWA -1		6V+6S	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Erwerb von Wissen um die Zusammenhänge in der Natur.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Die Rolle der Biologie im Wandel der Zeiten			
<i>Literatur:</i>	Wird in der Lehrveranstaltung angegeben			
Titel: Erfassen, Begreifen und Deuten von Naturphänomenen/Handlungsorientiertes Arbeiten im werkstattorientierten Seminar		4V+6S	2Betr.+15,5	25
<i>Bildungsziele:</i>	Erwerb von Wissen um die Zusammenhänge in der Natur und Deutungsmsutern von Naturphänomenen. Umsetzung geeigneter unterrichtskonzepte. Erwerb von forschend-entdeckenden und praktisch-handelnden Grundlageninformationen. Projektorientierte Erarbeitung und Umsetzung im werkstattorientierten Seminar. Entwicklung neuer Denkstrukturen durch Analyse und Herstellung von Lernmaterialien und online-Medien			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Wissen um unterschiedliche Weltbilder, historische Persönlichkeiten, Erfindungen ..., Erfassen, Begreifen und Deuten von Naturphänomenen in der Realbegegnung und sozialwissenschaftlicher Probleme in Theorie und Praxis. Klärung von Fragen zu Technik und Natur. Arbeitstechnik: „Fragen zur Welt“. Untersuchung ausgewählter naturkundlich-technischer und sozio-kultureller Sinnzusammenhänge. Entdeckendes, erfahrungsorientiertes, handlungsorientiertes, projektorientiertes Arbeiten im werkstattorientierten Seminar. Ausarbeitung von Kriterien, die Lernmaterialien aufweisen müssen. Erstellung von didaktisierten Lernmaterialien. Behandlung und Diskussion unterschiedlicher Zugangsmöglichkeiten zur belebten und unbelebten Natur. Vermittlung und Vertiefung von Methodenkompetenzen zur Steigerung von Sozial-, Sach- und Selbstkompetenz. Medieneinsatz im Unterricht. Vertiefung fachspezifischer Grundlagen und Arbeitsweisen sowie Erwerb kommunikativer Methoden.			

Literatur:	HEMPEL, M. (2002): Lernwege der Kinder. Subjektorientiertes Lernen und Lehren in der Grundschule. Hohengehren. KAISER, A. und PECH, D. (Hrsg., 2004): Basiswissen Sachunterricht. Hohengehren. KLEIN, M. (2007): Exkursionsdidaktik. Hohengehren. WAGENSCHNIG, M. (1999): Verstehen lehren. Weinheim, Basel. ZWANDER, H. und MILDNER, P. (Hrsg., 1999): Kärnten - Natur. Die Vielfalt eines Landes im Süden Österreichs. Klagenfurt.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Naturwissenschaftliches Denken und Handeln in der Volksschule

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 2
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Grundlagen der Kultur-techniken“	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Umsetzen naturwissenschaftlichen Denkens im Grundschulunterricht mit Schwerpunkt des integrativ geführten Unterrichts als relevant wahrnehmen und danach handeln. Naturwissenschaftlich geprägte Vorstellungen in RP, D, E als kognitive und emotionale Bestandteile der jeweiligen Weltmodelle feststellen können. Eröffnen von Handlungsspielräumen auf der Ebene der religiösen und sprachlichen Sensibilität. Reflektieren und Bewerten von aktuellen Grundlagenfragen der Naturwissenschaft in religiösen und sprachlichen Kon-Texten.
Bildungsinhalte:	Naturwissenschaftliches Denken und Handeln sowie unterschiedliche Ansätze in den Fachbereichen Religionspädagogik, Deutsch und Englisch Religionspädagogik: Die Studierenden - entwickeln naturwissenschaftliches und religionspädagogisches Problembewusstsein und sind fähig zu einem Dialog. - sind instande sich mit aktuellen Herausforderungen auseinanderzusetzen. - sind fähig, naturwissenschaftliche Sehweisen und Weltmodelle in religionspädagogische Denkmodelle zu integrieren. Deutsch: Erwerben von Methoden- und Planungskompetenzen zum Lesen- und Schreibenlernen im Anfangsunterricht Erwerben von literalen Praktiken zur Entfaltung literarischer Kompetenz (Wissen um den Textsortenkanon, um Texterschließungsmöglichkeiten) Aktivieren und Erweitern der Medienkompetenzen Erwerben von Diagnoseverfahren durch fallanalytische Leseanalysen Reflektieren von naturwissenschaftlich beeinflusstem Allgemeinwissen Englisch Die Studierenden können Vorgänge in Natur und Technik in der lebendigen Fremdsprache beschreiben und kennen die Grundlagen des integrativ geführten Englischunterrichts.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften	25	Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	125	Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Lernen und Lehren, Lebenswelten und

sozialwissenschaftliche Forschung			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☒ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☒ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: Exkursionen, Lehrausgänge		
Leistungsnachweise:	<i>Religionspädagogik:</i> Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Ablegung einer abschließenden Prüfung <i>Mathematik:</i> Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Ablegung einer abschließenden Prüfung bzw. eines Kolloquiums. <i>Deutsch:</i> Fibelanalysen und Präsentation. Erstellen von Materialien und Spielen. Kurzreferate mit Protokoll- und Diskussionspapier. Buchstabenerarbeitung. Fallanalytische Förderpläne. <i>Englisch:</i> Aktive Mitarbeit. Teilnahme an der Technik "Fragen zur Welt". Seminararbeit in der lebenden Fremdsprache Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen - Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch/Lebende Fremdsprache		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Der Anfang aller Dinge: Evolution – Schöpfung		6V+6S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Unterschiedliche Ansätze von Kosmologie, Biologie und Anthropologie in großen Zusammenhängen denken. Ideologisch gefärbte Gegensätze zwischen Naturwissenschaft und Religion durch Gemeinsamkeiten überwinden. Das Monopolisieren naturwissenschaftlicher Denkschemata und Wissenschaftsgläubigkeit einer kritischen Reflexion unterziehen. Sich für einen sensiblen Umgang mit Ökologie und Leid einsetzen. Gottesbilder verstehen und kategorisieren. Mit der Schöpfung verantwortlich umgehen.			
Bildungsinhalte:	Verhältnisbestimmung von Naturwissenschaft und Religion. Schöpfung und Evolution. Leben im Kosmos. Der Mensch – Gottesgeschöpf oder Zufallsprodukt. Kognitive Dissonanzen zwischen Naturwissenschaft und religiösen Weltbildern. Die Relevanz der Naturwissenschaft für die Religionspädagogik. Thematisierung der Genderfrage – Naturwissenschaft als Männerdomäne. Die unvollkommene Schöpfung – das Leid. Schöpfungsverantwortung. Gottesbilder in Erziehung und Gesellschaft.			
Literatur:	KÜNG, Hans (2005): Der Anfang aller Dinge. Naturwissenschaft und Religion. München. NEUES HANDBUCH RELIGIONSPÄDAGOGISCHER GRUNDBEGRIFFE (2002). München.			
Titel: Welterschließung über Sprache und Literatur				
Bildungsziele:	Methodenkenntnis über unterschiedliche Formen der Schriftsprache erwerben Alternative Methoden und Verfahren zur Vermittlung von Lese- und Schreiberfahrungen im Anfangsunterricht (Jürgen Reichen, Marion Bergk) praktizieren können Didaktisch (multisensorisch) für den Elementarunterricht mit Fördermöglichkeiten bei Leseschwierigkeiten / Schreibschwierigkeiten planen können. Handlungs- und produktionsorientierte Texte erschließen, rezipieren und analysieren können	6V+6S	2Betr.+14	25
Bildungsinhalte:	Methodische Konzeptionen u. elementare Inhalte und Fertigkeiten im Anfangsunterricht (Marion Bergk, Jürgen Reichen) Vermittlungsmethoden und Fördermöglichkeiten des Lesen- und Schreibenlernens (Computergestützte Förderprogramme) Textkunde sowie handlungs- und produktionsorientierte Texterschließung (Sachbuch, Kinder- u. Jugendbuch, Gedichte)/ Textrezeption Fördermöglichkeiten bei Leseschwierigkeiten und individuelle Leseanalysen Kritische Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur unter Beachtung naturwissenschaftlicher Denkmodelle			

<i>Literatur:</i>	BERGK, Marion (2000): Rechtschreibenlernen von Anfang an. Kinder schreiben ihre Lesetexte selbst. Frankfurt am Main: Verlag Moritz Diesterweg. ABRAHAM, Ulf und LAUNER, Christoph (Hrsg., 2001): Weltwissen erlesen. Baltmannweiler: Schneider.			
Titel:	Englisch: Naturwissenschaftliches Denken und Handeln im Fremdsprachenunterricht in Verbindung mit Sachunterricht			
<i>Bildungs- ziele</i>	Erwerben von Wissen um die Zusammenhänge in der Natur Erwerben von Sachwissen und Deutungsmustern von Naturphänomenen (natural disasters ...) Erwerben von Kenntnissen zur Umsetzung integrativen Englischunterrichts in den Gesamtunterricht unter besonderer Berücksichtigung des Sachunterrichts	10S	2Betr. +15,5	25
<i>Bildungs- inhalte</i>	Unterschiedliche Weltbilder, historische Persönlichkeiten, Erfindungen, Naturphänomene in der Realbegegnung und sozialwissenschaftliche Probleme in Theorie und Praxis hinsichtlich des integrativ geführten Fremdsprachenunterrichts. Fragen zu Technik und Natur (Wortschatzübungen, Fragen stellen, Theorien bilden in einer Fremdsprache). Motivation zum bilingualen Unterricht und zum Teamteaching. Sprachenportfolio			
<i>Literatur:</i>	BREWSTER, E. und GIRARD, G. (1992): The Primary English Teacher's Guide. London. BÖTTGER, H. (2005): Englischlernen in der Grundschule. Klinkhardt. WRIGHT, A. (1999): Very Young Learners. Oxford University.			
Prüfung(en) lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Ästhetisches Denken und Handeln im Bereich der Volksschule

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1.	Semester: 2.
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 2.Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Das Modul „Ästhetisches Denken und Handeln im Bereich der Volksschule“ hat das Ziel Methoden zu vermitteln, mit denen ästhetisches Denken und Handeln in Gang gesetzt werden können um frei von Unterwerfung unter Handlungszwänge ein Feld ungebunden verfügbarer Energien im Sinne ästhetischer Bildung zu öffnen. Dadurch soll ein Umgang mit oft vernachlässigten Momenten von Ambivalenz, Unberechenbarkeit, Kontingenz, Offenheit und Prozessualität gefunden werden. Die Studierenden beherrschen methodisch-didaktische Grundkenntnisse des Musikunterrichts. Die Studierenden kennen die Verfahren der Fertigung, sowie die Problematik der natürlichen und synthetischen Textilien. Die Studierenden sollen technisches Denken und Handeln in den Bereichen Bauen / Wohnen, Maschinenteknik und Produktgestaltung unter einem ästhetischen Gesichtspunkt erlernen.
Bildungsinhalte:	Sensibilisierung des Seh-, Tast-, Geruchs-, und Geschmackssinns. Visualisieren musikalischer Eindrücke. Körpersprache und Pantomime. Planung, Durchführung und Analyse von technischen Themen: Papier, Karton und Holz. Lehrplan für Musikerziehung in der Volksschule. Unterrichtsplanung und exemplarische Unterrichtsdurchführung. Faden-, schnurbildende und flächengestaltende Herstellungsverfahren.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - erwerben Kenntnisse über Sinne und Sinnesschulung, über Körpersprache und Visualisierung musikalischer Eindrücke. - können Grundlagenkenntnisse der Methodik und Didaktik des Musikunterrichts (Planung) bezogen auf alle musikalischen Aktionsformen anwenden. - analysieren textiltechnische Prozesse. - reflektieren textiltechnologische Erkenntnisse bei der Produktion. - funktionsorientiertes Gestalten in unterschiedlichen Techniken soll über produktiv-kreative Werkprozesse auf ein kulturschaffendes, sinnorientiertes und sozial verantwortbares Leben vorbereiten.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Grundlage für weitere humanwissenschaftliche und fachdidaktische Module

Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: Literaturstudium		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen/Werkstücke - Teilprüfungen schriftlich und mündlich - praktische Demonstrationen - positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Mit allen Sinnen wahrnehmen: Spielerische Aktivitäten im Bereich aller Sinne		2V+4Ü	2Betr.+6	12,5
Bildungsziele:	In Projektbesprechungen, Gruppen- und Einzelarbeit, sollen die Studierenden ihre Arbeiten zum Thema "Sinnesschulung" präsentieren und zur Diskussion stellen. Indem sich die Studierenden an gemeinsamen Projekten beteiligen sollen sie sich Methoden der fachlichen Kommunikation und Vermittlung aneignen.			
Bildungsinhalte:	Sensibilisierung des Seh-, Tast-, Geruchs-, und Geschmackssinns. Visualisieren musikalischer Eindrücke. Körpersprache und Pantomime			
Literatur:	ZIMMER, Renate (2006): Handbuch der Sinneswahrnehmung. Grundlagen einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung. Freiburg. SEITZ, Rudolf (Hrsg., 1992): Seh-Spiele. München. SEITZ, Rudolf (Hrsg., 1991): Tast-Spiele. München. LÖSCHER, Wolfgang u. a. (1989): Riech- und Schmeckspiele. München. ARGYLE, Michael (2002): Körpersprache und Kommunikation. Paderborn. WETZEL, Tanja (2005): Geregelte Grenzüberschreitung. Das Spiel in der ästhetischen Bildung. München: kopaed.			
Titel: Grundlagen der Musikdidaktik für die Volks- und Sonderschule		2V+4Ü	8	12,5
Bildungsziele:	Der Bildungsauftrag der Musikerziehung. Beherrschen fachspezifischer Grundlagenkenntnisse des musikdidaktischen Handelns. Leitlinien der Planung und Durchführung von Musikunterricht in der Volks- und Sonderschule. Förderung kreativer Potenziale und ganzheitlicher Gestaltungsprozesse.			
Bildungsinhalte:	Ziele und Aufgaben der Musikerziehung in der Volksschule/Sonderschule und ihre Bedeutung für soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikations- und Kritikfähigkeit, Kreativitätsförderung und Freizeitverhalten. Lehrplan für ME in der VS/ASO. Unterrichtsplanung (fachspezifische Sachanalyse, fachspezifische Unterrichtstechniken, L-Vorbereitung etc.). Einführung in die musikalischen Aktionsformen.			
Literatur:	HELMS, S., SCHNEIDER, R. und WEBER, R. (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Primarstufe. Kassel: Gustav Bosse Verlag.			
Titel: Technik und Ästhetik		6V+6Ü	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Bereiche des Bauens und Wohnens, Maschinentechnik und Produktgestaltung kennen lernen. Anbahnen technischen Denkens und Handelns unter ästhetischen Aspekten. Selbstständiges Problemlösen und praktische Umsetzung.			
Bildungsinhalte:	Technische Kreativität und Ästhetik. Wissenserwerb in Verbindung mit praktischer Arbeit und einer ersten Schwerpunktsetzung Papier/Karton und Holz.			
Literatur:	ECKEL, Johann und HALAMICEK, Herbert (1981): Werkerziehung Grundstufe I. Wien: ÖBV. DARDEL, Kathrin (1994): Kreatives Papierschöpfen. Bern, Stuttgart, Wien: Verlag Paul Haupt. AYTÜRE-SCHEELE, Zülal (1996): Origami. Zauberhafte Faltfiguren. Niederhausen: Falken Verlag.			

Titel:	Vom Faden zur Fläche: Die Entstehung der Textilien			
Bildungsziele:	Kennenlernen der Lehraufgaben des Faches. Gewinnung von Einblick in die Verfahren der Fertigung sowie in die Problematik der natürlichen und synthetischen Textilien und deren Bedeutung für den Menschen. Grundprobleme der Gesellschaft und Kultur in den Tätigkeiten des Kleidens, Wohnens, der Produktgestaltung sowie des beruflichen Arbeitens erschließen.			
Bildungsinhalte:	Faden-, schnurbildende und flächengestaltende Herstellungsverfahren. Materialien für den Förderunterricht in Deutsch, Mathematik, Sachunterricht usw. entwickeln. Wissenserwerb in Verbindung mit praktischer Arbeit anhand verschiedener Techniken. Funktionsorientiertes Gestalten und produktives Arbeiten soll auf kulturschaffendes, sinnorientiertes und sozial verantwortbares Leben vorbereiten. Erfahrungen gewinnen, die zur Alltagsbewältigung und Steigerung der Lebensqualität beitragen. Produktiv-kreatives Werken. Herstellung von Lernspielen in unterschiedlichen Techniken.	4V+6Ü	2Betr.+15,5	25
Literatur:	HERZOG, Marianne (2003): Mehrperspektivischer Textilunterricht. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlagsbuchhandlung GmbH.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Kontinuumsmodul 1b: Erwerb von Fertigkeiten

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1.	Semester: 2.
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 2. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Kontinuierlicher Aufbau individueller Fähigkeiten (musikalisch, instrumental-technisch, körper-bewegungs-gesundheitsorientiert) und grundlegender methodisch-didaktischer Fertigkeiten.
Bildungsinhalte:	Theoretische Grundlagen des jeweiligen Fachbereiches (Instrumentenkunde, Harmonielehre, Instrumentalmusik, Bewegung und Sport/Motorische Grundlagen, Tanz) und deren praktische Erprobung/Umsetzung. Querverbindungen zum Lehrplan der Volksschule und zur Unterrichtspraxis.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können das ORFF-Instrumentarium und das konventionelle Instrument sach- und praxisgerecht im Melodie- und Satzspiel sowie im Begleitspiel einsetzen und beherrschen unterschiedliche Spieltechniken. Sie können motorische und körperästhetische Grundlagen erkennen, definieren und sachgerecht vermitteln, motivierende und kompensatorische Maßnahmen anbieten und Sportgeräte sachgerecht verwenden sowie helfend und sichernd agieren.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Ästhetisches Denken und Handeln (in der Volksschule), Ästhetisch-kreative Bildung, Projektorientiertes Arbeiten – Ästhetische Reflexion			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen: Übungen in Kleinstgruppen, Ensemblespiel		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen - praktische Demonstrationen Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel:	Ensemblemusizieren mit elementaren Instrumenten	12Ü	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Musikalisch-praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Musizieren mit Orff- Instrumenten, Selbstbau-Instrumenten und Alltagsgegenständen. Fähigkeit zur Kommunikation über musikalische Ereignisse, Gewinnen von Erfahrungen zur Entwicklung musikalischer Vorstellungen und zur Deutung von Musik. Ganzheitlich-kreative Erziehung. Förderung der Freude am gemeinsamen Musizieren.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Kennenlernen des Orff-Instrumentariums und Vermittlung von Spieltechniken auf Orff- und Körperinstrumenten. Auswahl, Arrangement und methodische Erschließung von Begleitsätzen und Spielstücken für den Unterricht. Stilgerechter Einsatz der Instrumente in der Liedbegleitung. Musizieraufgaben für die Klassenarbeit erstellen und durchführen. Die Idee von Carl Orff in historischen, kulturellen und pädagogisch-didaktischen Kontexten verstehen und anwenden. Schulpraktische Konzepte in Verbindung von Musik, Sprache und Bewegung entwickeln.			
<i>Literatur:</i>	GSCHWENDNER, Hermann (1995): Kinder spielen mit den Orff-Instrumenten. Anleitung. Thema. Modelle. München. WANKER, Gerhard (1993): Bunt gemixt. Elementares Singen, Spielen und Bewegen in der Grundschule. Innsbruck. BORKOWSKI, Edgar (1988): Zwölf Instrumentalstücke im Folk-Pop-Stil für variable Besetzungen mit Stabspielen, Blockflöte, Bass, Klavier und Schlagwerk. Bop-pard am Rhein. BIEDERMANN, Detlef, HEIN, Christoph und MÜLLER-WALDHEIM, Gerhard (2003): Boomwhackers. Mainz.			
Titel:	Instrumentalkompetenz und Schulpraktische Instrumentalpraxis 2	12Ü	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Vertiefung und Erweiterung der theoretischen und praktischen Grundprinzipien des Instrumentalspiels unter Berücksichtigung der individuellen Vorkenntnisse. Hinführung zum kontinuierlichen Üben.			

Bildungs- inhalte:	GITARRE 2: Vertiefung des Instrumentalspiels. Phrasierung und dynamische Gestaltungsmöglichkeiten. Differenzierte Anschlagstechniken. Akkordspiel (erweiterte Kadenz), Erweiterung von Zupfmustern und Schlagtechniken. Transposition und Kapodastereinsatz. Liedbegleitung für die Unterrichtspraxis. Selbstständige Erarbeitung von Kinderliedern mit Hilfe des Instruments. Methodische Anleitung zum täglichen Üben. KLAVIER 2: Vertiefung des Instrumentalspiels. Phrasierung und dynamische Gestaltungsmöglichkeiten. Differenzierte Anschlagstechniken (staccato, legato, portato). Unabhängigkeitsübungen der rechten und linken Hand. Erweiterte Kadenz. Weiterführende Liedbegleitung für die Unterrichtspraxis, Dominantseptakkord, Mollseptakkorde. Selbstständige Erarbeitung von Kinderliedern mit Hilfe des Instruments. Methodische Anleitung zum täglichen Üben. Mindestens vier alte und vier neue Kinderlieder singen und begleiten können. BLOCKFLÖTE 2: Kennenlernen der Sopranblockflöte; (Körper-) Haltung; instrumentenspezifische Notation; Atemführung und -technik; Tongebung; Grifftechnik; Fingerfertigkeit; Spielen von einstimmigen Melodien; Anwendung und Vertiefung der musiktheoretischen Grundlagen; methodische Anleitung zum regelmäßigen selbstständigen Üben (auch mit schulpraktischem Bezug); Erfindungsübungen (auch mit grafischer Notation); leichte Spielstücke; Kanons, Lieder in verschiedenen Tonarten (auswendig und nach Noten); Liedspiel und vokale Gestaltung			
Literatur:	KIENBAUM, Jens und HUPPERTZ, Hans-Werner (2006): Die Gitarren AG. Gitarrenschule für Gruppen und Klassen. Brühl: AMA. SCHEIT, Karl (1983): Lehr- und spielbuch für Gitarre. 1. und 2. Teil. Wien. NEGES, Ferdinand (1997): Supermix. First Collection. Wien, München. MOSER, Franz und ALBERT, Alfred (1989): Lied und Gitarre. Liedbegleitung und Instrumentalspiel. Linz. HEUMANN, Hans-Günther (2002): Klavierspielen – mein schönstes Hobby. Bd. 1 und 2. Mainz: Schott. WIETERNIK-LEHNER, Angela und SATZKE, Wilfried (1998): Alle Tasten im Schrank! Wien: Doblinger. ENGEL, Gerhard und LINDE, Hans-Martin: Spiel und Spaß mit der Blockflöte (barocke Griffweise). Band 1 und Spielbuch. Mainz: Schott. FORTIN, Viktor (1992): For Teens. Altblockflöte im Gruppenunterricht. Wien. MAIERHOFER, Lorenz und KERN, Renate u. Walter (2005): Sim sala sing. Das Liederbuch für die Volksschule. Innsbruck: Helbling.			
Titel:	Motorische Grundlagen			
Bildungs- ziele:	Anbahnen von Körperbewusstsein unter dem Aspekt einer guten Haltung. Sach- und Methodenkompetenz zur Vermittlung der im Lehrplan an Volksschulen vorgesehenen Fertigkeiten. Bewusstseinsbildung für die Durchführung eines bewegungsintensiven und sicherheitsorientierten Unterrichts im Fach Bewegung und Sport.			
Bildungs- inhalte:	Entwickeln von Körperbewusstsein, Körperwahrnehmung. Aufbau von Körperspannung, Schulung von Raum- und Rhythmusgefühl. Beherrschen ausgewählter Fertigkeiten gemäß dem Lehrplan für Volksschulen. Methodische Übungsreihen zu ausgewählten Beispielen und deren Anwendung. Richtiger Geräteauf- und -abbau.	5Ü	2Betr. +6,75	12,5
Literatur:	BUCHER, W. (1983): 1008 Spiel- und Übungsformen. Schorndorf: Hoffmann.			

Titel:	Körperwahrnehmung, Körperbewusstsein und Tanz	5Ü	2Betr. +6,75	12,5
Bildungs- ziele:	Förderung des Wahrnehmungsvermögens für den eigenen Körper und das eigene Bewegungsverhalten. Erkennen von Haltungsschwächen. Haltungsfehler bei sich selbst und anderen korrigieren können. Erarbeitung von präventiven bzw. kompensatorischen Maßnahmen.			
Bildungs- inhalte:	Funktionelle – unfunktionelle Übungen, Meditativer Tanz, Entspannungstechniken			
Literatur:	LENHART, P. und SEIBERT, W. (1991): Funktionelles Bewegungstraining. Oberhaching: Gesundheits-Dialog-Verlag. KENDALL, F. P., MCCREARY, E. K. und PROVANCE, P. G. (1998): Muskeln, Funktionen und Tests. Lübeck u. a.: G. Fischer.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Funktionale, soziale und personale Kompetenzen 1b

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 2
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Vermittlung von Computerkompetenz und Medienkompetenz. Beherrschung grundlegender Fertigkeiten des nonverbalen Lehrverhaltens in Unterrichtsprozessen Kennenlernen führungspsychologischer Grundlagen
Bildungsinhalte:	Grundlagen von Informationstechnologie und Multimedia. Trainingsskills zum Nonverbalen Classroom-Management Videotraining bei Präsentationen und Moderationen und Unterrichtssequenzen
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden – können erweiterte Informationstechnologien für den Unterrichtsprozess nützen, – wenden darstellerische Handlungs- und Vortragstechniken in der Unterrichtsgestaltung an – weisen verbale Ausdrucksfähigkeit in der Unterrichtssprache nach, – können führungspsychologische Grundlagen analysieren und reflektieren, – kennen Motive und Leitbilder des europäischen Einigungsprozesses.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	0	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	0	Stunden
Schulpraktische Studien	0	Stunden
Ergänzende Studien	75	Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Personale Kompetenzen im Lehrberuf			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Ablegung von abschließenden Teilprüfungen		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Angewandte Informatik 2		12Ü	3Betr.+13	25
Bildungsziele:	Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten zum berufsfeldbezogenen Einsatz informationstechnologischer Werkzeuge. Fertigkeiten im Umgang mit Autorensoftware und E-Learning-Tools.			
Bildungsinhalte:	Einsatz von Softwarewerkzeugen (wie beispielsweise Mediator, Hot Potatoes, Clic) zur Erstellung multimedialer, interaktiver Unterrichtsmaterialien. E-Learning im Studium und im Unterricht.			
Literatur:	GUMM, H. und SOMMER, M. (2006): Einführung in die Informatik. München. BRUNS, K. und MEYER-WEGENER, K. (2005): Taschenbuch der Medieninformatik. München, Wien.			
Titel: Körpersprache/Auftrittsverhalten		12Ü	3Betr.+13	25
Bildungsziele:	Signale der Körpersprache erkennen, interpretieren und in Rede und Vortrag einsetzen. Analysen von Körpersprache in verschiedenen sozialen Lebensräumen und menschlichen Entwicklungsstufen.			
Bildungsinhalte:	Analyse von Videosequenzen aus der Schulpraxis, Erprobung verschiedener Techniken der Unterrichtsdarbietung in simulierten Unterrichtssituationen			
Literatur:	SCHÄFFNER, Karl H. (1993): Reden-Verhandeln-Präsentieren. Wien: Signum Verlag. MOLCHO, Samy (1988): Körpersprache im Beruf. München: Goldmann Verlag. ARGYLE, Michael (2002): Körpersprache & Kommunikation. Paderborn: Junfermann.			
Titel: Europäische Bildung		2V+4S	2Betr.+6	12,5
Bildungsziele:	Kenntnis der Motive und Leitbilder des europäischen Einigungsprozesses. Kenntnis der europäischen Institutionen. Kompetenz zur Überwindung von Vorurteilen, zur Verhinderung von Ausgrenzung und zur Förderung von Integration. Förderung der Studierendenmobilität.			
Bildungsinhalte:	Europäische Identität, Globalisierung, Europäische Werte. Institutionen und Entwicklungen der europäischen Integration. Bedeutung der Erinnerung für die Demokratie. Informationen zum Dialog der Kulturen. Erarbeitung von methodisch-didaktischen Konzepten zum Thema „Vielfalt und Differenz“. Motivation sowie Information zur Teilnahme an Sokrates/Erasmus-Programmen.			
Literatur:	DEMORGON, Jacques u. a. (2001): Europakompetenz lernen. Interkulturelle Ausbildung und Evaluation. Frankfurt/Main.			
Titel: Führungspsychologische Grundlagen/Qualitätssicherung		4V+2S	2Betr.+6	12,5
Bildungsziele:	Führungspsychologische Grundlagen erarbeiten und eigenen und fremden Unterricht kriteriumsbezogen evaluieren.			

<i>Bildungs- inhalte:</i>	Führungspsychologische Grundlagen (Führungsstile und -modelle), Teamteaching, Feedbackkultur, kriteriumsbezogene Evaluation des eigenen und fremden Unterrichts; Professionalisierung des Lehrberufs.			
<i>Literatur</i>	RETTET (2002): Studienbuch–Pädagogische Kommunikation. Bad Heilbrunn. RIECKE–BAULECKE und MÜLLER (2003): Schulmanagement. Braunschweig.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Schulpraktische Studien 2

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 2
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Modul "Schulpraktische Studien 1"	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Den sozialen, ethischen und wissenschaftlichen Kontext unterrichtlichen Handelns erfassen.
Bildungsinhalte:	Pädagnostik (Beobachtung und Analyse). Planung und Evaluation von Unterricht (Einführung). Ziel-/Lehrplanvernetzung, Verlaufsplanung. Praxisforschung (Einführung)
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können - einzelne Unterrichtssequenzen mit Unterstützung des Ausbildungsteams planen und durchführen, - über ein elementares Methodenrepertoire für unterrichtliches Handeln verfügen, - Werte und Haltungen reflektieren und diskutieren, - das Forschungstagebuch in vereinfachter Form führen, - Entwicklungsportfolios zur Dokumentation des eigenen Lernprozesses erstellen.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien	150	Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Lernen und Lehren, Musisch-kreatives Arbeiten, Funktionale, soziale und personale Kompetenzen, Didaktiken			
Literatur:	ALTRICHTER, Herbert und POSCH, Peter (1990): Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag. BOVET, Gislinde und HUWENDIEK, Volker (Hrsg., 2004): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. Berlin: Cornelsen Scriptor. MILLER, Reinhold (1999): Beziehungsdidaktik. Weinheim, Basel: Beltz Verlag. GRELL, Jochen und Grell, Monika (2001): Unterrichtsrezepte. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: ☒ Lehrübungen		
Leistungsnachweise:	- 100 % Teilnahme an der Lehrpraxis; - Erfüllung von Planungs- und Lehraufträgen (Lehrauftritte); - Durchführung zielgerichteter Beobachtungs-, Planungs-, Reflexions- und Literaturarbeiten; - Führung einer Praxismappe (Situations- und Sachanalysen, Planungen, Medien/Unterrichtsmaterialien, eigene sowie Gruppen-Reflexionen usw.); - Systematische und kontinuierliche Führung eines Forschungstagebuches;		

	- Vorlage eines Entwicklungsportfolios, abschließendes Portfoliogespräch; - positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung;
Sprache(n):	Deutsch/Englisch

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Lehrpraxis 2		30Ü	3Betr.+49,5	75
<i>Bildungsziele:</i>	Durchführung von fachdidaktisch fundierten Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten aus allen Gegenstandsbereichen mit Unterstützung des Ausbildungsteams. Reflexion eigener Werte und Haltungen im Kontakt mit Schüler/innen. Aufbau von Fähigkeiten zur Kontaktpflege mit Schüler/innen innerhalb und außerhalb des Unterrichts (z.B. Pausenaufsicht, Entlassung, ...). Erweiterung von Konfliktlösungsstrategien. Entwicklung der Fähigkeit zur Kooperation.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Unterricht nach fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Kriterien. Lernzielformulierungen. Fachspezifische Unterrichtsfolgen durchführen (Gliederung der Unterrichtseinheit, Verlaufsschritte, Methoden, Sozialformen, Medien, didaktischer Kommentar). Grundlagen erzieherischer Kompetenz wie z. B. Konflikte wahrnehmen, aufgreifen, lösen.			
Titel: Praxisreflexion, Praxisberatung 2		16Ü	3Betr.+35	50
<i>Bildungsziele:</i>	Gewinnen von humanwissenschaftlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen aus beobachtetem und durchgeführtem Unterricht mittels wertorientierter Reflexion. Formulieren und Umsetzen neuer Handlungsstrategien. Zunehmend eigenständige und konkrete Planung von Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Gestaltung von Lernumgebungen nach lernpsychologischen Erkenntnissen und sachlich-materiell bzw. personell-sozialer Orientierung (Situations- und Sachanalyse). Konkrete Planung und Evaluation von Unterricht nach fachspezifischen Kriterien: Lernziel formulieren (fachspezifische und fachübergreifende Richtziele, Stundenziele, Teilziele). Fachspezifische Unterrichtsfolgen konzipieren (Gliederung der Unterrichtseinheit, Verlaufsschritte, Methoden, Sozialformen, Medien, didaktischer Kommentar). Wertorientierte Reflexion.			
Titel: Planungswerkstatt - Praxisforschung 1		8S+6Ü	3Betr.+5,5	25
<i>Bildungsziele:</i>	Kennenlernen des Praxisforschungskonzeptes. Entwicklung einer permanent selbst-forschenden Haltung in Bezug auf das berufliche Handeln. Planungsinstrumente für Unterrichtssequenzen und Unterrichtseinheiten entwickeln und anwenden.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Gegenstand und Ziele der Praxisforschung. Reflexion und Aktion als wesentliche Kennzeichen von Praxisforschung. Beobachten und Interpretieren von Lernprozessen. Gedächtnisprotokoll und teilnehmende Beobachtung. Anlegen und systematisches und kontinuierliches Führen eines Forschungstagebuches (harte, weiche Datendifferenzierung, Schreibmodi differenzieren, Clustern). Planungsinstrumente wie Ziel- und Lehrplanvernetzung, Verlaufsplanung, Einstieg in die Pädagnostik (Beobachtung und Analyse).			

Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung			
SUMME:			150

Modulthema: Lebenswelten und sozialwissenschaftliche Forschung

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2	Semester: 3
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 3.Semester	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Das Zusammenleben der Menschen, ihr zwischenmenschliches Handeln und Verhalten, die umgebende Kultur sowie Rollen und Normen beschreiben, analysieren und erklären. Eigene situationsangemessene Handlungsstrategien entwerfen und umsetzen und sozialwissenschaftliche Methoden kennen lernen und erproben.
Bildungsinhalte:	Aktuelle Herausforderungen in der Pädagogik. Wertesysteme im Wandel und deren Bedeutung für die Erziehung. Gesellschaftspolitische und historische Bedingtheiten des Unterrichts sowie deren Veränderbarkeiten. Schule als Institution der Gesellschaft. Bildungs- und Erziehungsansprüche der Eltern. Maßnahmen zu zukunftsorientierter Berufs- und Ausbildungswahl. Integrierende, stabilisierende und kritische Funktion der Religion. Das lern- und geistig behinderte Kind im Spannungsfeld zwischen Familie und Gesellschaft. Sozial und kulturwissenschaftliche Aspekte im Sachunterricht. Wertvorstellungen und der Umgang mit Werten in Schule und Gesellschaft.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden – erarbeiten Lösungsmöglichkeiten für aktuelle pädagogische Herausforderungen – entwickeln Handlungsstrategien für den Unterricht aufgrund praxisorientierter Forschung – kennen Maßnahmen zu zukunftsorientierter Berufs- und Ausbildungswahl – setzen Modelle zum kooperativen Handeln in der Unterrichtspraxis um – fördern das Kind in seiner Subjektwerdung – erfassen Lebenslagen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen in ihrem familiären und gesellschaftlichen Kontext – haben Methodenkompetenz für gesellschaftliches und politisches Lernen im Sachunterricht – sind in der Lage, zu Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung zu erziehen

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	125	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	25	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	150	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Grundlage für weitere humanwissenschaftliche und fachdidaktische Module			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen

	☒ andere Lehr-/Lernformen:
Leistungsnachweise:	Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und positive Beurteilung über das Modul "Lebenswelten und sozialwissenschaftliche Forschung". Englisch: Präsentation eines Projektes mit dem Schwerpunkt Europäische Dimension .Sie führen zur Vergabe von 6 Credits.
Sprache(n):	Deutsch, Englisch, andere Lebende Fremdsprache

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Lehrer/innen- und Schüler/innenpersönlichkeiten im Handlungsfeld der Erziehung		2V+8S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Persönliche und institutionelle Faktoren, die eine Auswirkung auf die Lehrer/innen-Schüler/inneninteraktion, das Wohlbefinden aller Beteiligten und die Schulleistung der Schüler/innen haben können, untersuchen und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten.			
Bildungsinhalte:	Ausgewählte Lebenswelten und deren Bedeutung für die Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, Zeitgeist und ihre Bedeutung für die Erziehung, aktuelle Herausforderungen in der Pädagogik (z.B. „Nullbock“, Konsum, Konzentrationsmangel, Drogen), Wertesysteme im Wandel und deren Bedeutung für die Erziehung, Lebenswelt Schule, Lehrer- und Schülerpersönlichkeit im Handlungsfeld der Erziehung, die Bedeutung von Regeln, Förderung von Sozialkompetenzen im schulischen Umfeld, Kooperation von Elternhaus und Schule.			
Literatur:	DUDEK (1999): Grenzen der Erziehung im 20. Jahrhundert. Bad Heilbrunn/Obb. ALTRICHTER und POSCH (2006): Lehrer erforschen ihren Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb.			
Titel: Schule und Gesellschaft		2V+8S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Historische Entwicklung der Schule anhand der gesellschaftspolitischen Veränderungen verstehen lernen und Handlungsstrategien für den Unterricht aufgrund praxisorientierter Forschung entwickeln und umsetzen.			
Bildungsinhalte:	Gesellschaftspolitische und historische Bedingtheiten des Unterrichts sowie deren Veränderbarkeiten. Fragen der Schulorganisation und Schulreformen. Das österreichische Schulwesen im internationalen Vergleich. Qualitative und quantitative Forschungsmethoden.			
Literatur:	BRÖCHER (2004): Lebenswelt und Didaktik. Heidelberg.			
Titel: Familie, Schule und Beruf – Drei getrennte Lebenswelten?		2V+8S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Analyse der realen Lebenssituation im Bereich der drei Lebenswelten „Familie, Schule und Beruf“; Erkennen von Übereinstimmungen und Widersprüchen; Entwicklung von Modellen zum kooperativen Handeln. Erarbeiten von Einblicken in Grundfragen und Grundprobleme der Berufs- und Arbeitswelt			
Bildungsinhalte:	Schule als Institution der Gesellschaft, Funktionen der Schule, Bildungs- und Erziehungsansprüche der Eltern, Formen der Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, Schulklasse als soziales Gebilde, Soziogramm. Maßnahmen kennen lernen, die Schüler/innen zu bewusster, vernünftiger und zukunftsorientierter Berufs- und Ausbildungswahl befähigen			
Literatur:	FROMM, Erich (1978): Haben oder Sein. Stuttgart. FORRESTER, Viviane (1997): Der Terror der Ökonomie. Wien. SENNETT, Richard (2006): Der flexible Mensch. Berlin.			

Titel: Gesellschaftliche und religiöse Milieus		2V+8S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Mit religiöser Pluralität, mit Milieus der Erlebnisgesellschaft, mit ethischen Konfliktsituationen umgehen lernen. Das Kind in seiner Subjektwerdung fördern. Regeln verstehen und anwenden. Sich mit anthropologischen und ethischen Aspekten sowie mit Wertentwicklung auseinandersetzen.			
Bildungsinhalte:	Integrierende, stabilisierende und kritische Funktion der Religion in der Lebenswelt. Alltagsreligiosität und Lebenswelt. Kulturelle Überlieferung, Sozialisation und Identitätsbildung. Wahrnehmung des Kindes als Objekt unterschiedlicher Einflüsse in seiner Subjektwerdung. Ethisches Bilden der Persönlichkeit, Bilden des Gewissens und der Verantwortung.			
Literatur:	LEXIKON DER RELIGIONSPÄDAGOGIK (2001). Neukirchen-Vluyn. 2 Bde. RELIGIONSPÄDAGOGIK IN EINER VERÄNDERTEN WELT (2002). Wien.			
Titel: Grundproblematik der Lese- und Rechtschreib- bzw. Rechenschwäche		2V+8S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Kenntnis von Grundbegriffen, Theorien und Ergebnissen der Legasthenie- und Dyskalkulieforschung. sowie Planung und Durchführung spezieller Fördermaßnahmen in diesem Bereich. Problembereiche von Kindern mit „Legasthenie“ und / oder „Dyskalkulie“ und Wahrnehmungsstörungen frühzeitig erkennen und hierfür spezifische Förderangebote entwickeln können. Vertiefte Kenntnis über die Problematik der Leistungsbeurteilung.			
Bildungsinhalte:	Grundlegendes über Legasthenie und Dyskalkulie. Angemessener Umgang mit Lese- Rechtschreibschwächen bzw. Rechenschwächen im schulischen Alltag. Auswirkungen der Dyspraxie auf das schulische Lernen. Förder- und Therapieprogrammen in den Bereichen der Lese- und Rechtschreibschwäche, sowie der Rechenschwäche anwenden können. Frühförderprogramme zu Prävention. Unterschiedliche Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung.			
Literatur:	Christine Mann (2001). LRS Legasthenie. Prävention und Therapie. Weinheim: Beltz-Verlag. Lorenz, Jens Holger (2003). Lernschwache Rechner fördern. Berlin: Cornelsen Verlag.			
Titel: Fachdidaktik – Weltorientierung in der Grundschule – Sozial- und kulturwissenschaftliche Aspekte		2V+6S	2Betr.+4,5	12,5
Bildungsziele:	Erweiterung und Erwerb von Kompetenzen und Methoden im gesellschaftlichen und politischen Lernen im Sachunterricht			
Bildungsinhalte:	Sozial- und kulturwissenschaftliche Aspekte im Sachunterricht. Einheit von Kultur und Gesellschaft. Wertvorstellungen und der Umgang mit Werten in der Schule und Gesellschaft. Demokratie-Lernen und Partizipationsmodelle in schulischen und öffentlichen Prozessen. Kinder- und Menschenrechte. Friedenserziehung. Lehren und Lernen in (kulturell) heterogenen Gruppen. Umgang mit Konflikten/Lösungsmöglichkeiten. Planung gemeinschafts- und klassenbezogener, klassen- und schulstufenübergreifender Aktivitäten (Feste, Feiern, lokal, national, international). Die europäische Dimension im Sachunterricht.			
Literatur:	BURK, K., SPECK-HAMDAN, A. und WEDEKIND, H. (Hrsg., 2003): Kinder beteiligen - Demokratie lernen? Frankfurt am Main. RABENSTEINER, P.-M. (2007): Europa im Unterricht – EU vor Ort. Klagenfurt. REEKEN, D. von (2001): Politisches Lernen im Sachunterricht. Didaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Hinweise. Hohengehren. RICHTER, D. (Hrsg., 2004): Gesellschaftliches und politisches Lernen im Sachunterricht. Bad Heilbrunn. SCHMITT, R.: Grundlegende Bildung in und für Europa. SCHMITT, R., PAHL, A. und BRÜNJES, W.: Eine Welt in der Schule.			

Titel:	European Dimension – Lebende Fremdsprache Englisch			
Bildungs- ziele:	Sozial- und kulturwissenschaftliche Aspekte in der lebenden Fremdsprache. Vermittlung der lebenden Fremdsprache unter Berücksichtigung der europäischen Dimension im Unterricht Children and Human rights. Erziehung zu Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung. Longlife learning			
Bildungs- inhalte:	Wertvorstellungen und der Umgang mit Werten in der Schule und Gesellschaft. Kinder- und Menschenrechte. Lebenslanges Lernen Verschiedene europäische Projekte (Comenius, Lingua ...). Möglichkeiten an Projektarbeit. Planung, Teilnahme, Reflexion, Evaluation. Die europäische Dimension im LF-Unterricht, Sprachenportfolio	2V+6S	3Betr. +3,5	12,5
Literatur:	BÖTTGER, H. (2005): Englischlernen in der Grundschule. Klinkhardt. BYRAM, M. (2006): Teaching and Assessing Intercultural Communicative Competence. Multilingual Matters. HALLIWELL, S. (2002): Teaching English in the Primary Classroom. Longman. Artikel aus Zeitschriften: PRAXIS FREMDSPRACHENUNTERRICHT und oder ENGLISH TEACHER. Literatur zu: "THE EUROPEAN DIMENSION" – ZOOM Hefte für den Englischunterricht. Handreichungen zu Comenius-Projekts.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Ästhetisch-kreative Bildung
--

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2.	Semester: 3.
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 3. Semester	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Ästhetische Erfahrungen für musisch-technische Handlungsfelder gewinnen und praktisch-kreativ transformieren sowie in lehrplanbezogenen Unterrichtskonzeptionen anwenden.
Bildungsinhalte:	Umsetzung handlungsorientierter musikdidaktischer Konzepte zu den musikalischen Aktionsformen (Schwerpunkt „Stimme“). Erarbeitung und Aneignung von Darstellungsformen und Techniken der bildenden Kunst. Bauen und Wohnen aus ästhetischer, theoretischer und praktischer sowie praxisbezogener Sicht. Textilkultur und Textiltradition in Theorie, Praxis und schulpraktischer Umsetzung.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können Lieder unter Berücksichtigung der physiologischen Grundlagen der Kinderstimme und einer adäquaten Methodik der Kinderstimmgebung auf verschiedene Arten vermitteln und musikalische Konzeptionen zu den einzelnen Aktionsformen umsetzen. Die Studierenden können die gestellten Aufgaben im Bereich Bauen und Wohnen praktisch und werktechnisch richtig umsetzen und eine entsprechende Werkanalyse vornehmen. Sie können Darstellungsformen und Techniken zu den Bereichen Malerei, Zeichnen, Druckgrafik, Plastik und Raum, Fotografie, Film und Video, neue Medien und Schrift umsetzen. Die Studierenden wenden verschiedene textile Herstellungstechniken produktiv an. Sie gestalten eine Fläche mit textilen Werkstoffen.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften		Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	150	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	150	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Ästhetisches Denken und Handeln (in der Volksschule), Ästhetisch-kreative Bildung, Projektorientiertes Arbeiten – Ästhetische Reflexion, Kontinuumsmodule			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: ☒ Literaturstudium		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen/Werkstücke - Teilprüfungen schriftlich und mündlich/praktisch Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut		

Prüfungsordnung.	
Sprache(n):	Deutsch

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel:	Musikdidaktische Konzeptionen für die Volksschule/ Methodenkompetenz	6S+6Ü	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Kenntnis und Erprobung unterschiedlicher musikdidaktischer Konzepte. Didaktisch-methodische Strukturierung von Unterrichtssequenzen aus den verschiedenen Lernbereichen der Musikerziehung. Grundlagen der Kinderstimmgebung.			
Bildungsinhalte:	Konzepte zur melodischen und rhythmischen Schulung. Methoden der Liedvermittlung und Liedgestaltung 2. Kriterien der Liedauswahl. Physiologische Grundlagen der Kinderstimme und Methodik/Didaktik der Kinderstimmgebung. Ganzheitlicher, handlungsorientierter Musikunterricht unter Einbeziehung der musikalischen Aktionsformen Singen, Musizieren, Hören, Bewegen, Gestalten. Analyse, Entwurf und Erprobung verschiedener musikdidaktischer Konzepte unter Einbeziehung aller didaktischen Handlungsfelder (Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transformation) und Organisationsformen (incl. Abteilungsunterricht).			
Literatur:	HELMS, S., SCHNEIDER, R. und WEBER, R. (1997): Handbuch des Musikunterrichts. Kassel: Gustav Bosse Verlag. Bd. 1. HELMS, S., SCHNEIDER, R. und WEBER, R. (1995): Kompendium der Musikpädagogik. 2., vollst. überarb. Aufl. Kassel: Gustav Bosse Verlag. MOHR, A. (1997): Handbuch der Kinderstimmgebung. Mainz: Schott Musik International. MOHR, A. (2004): Praxis Kinderstimmgebung. Mainz: Schott Musik International.			
Titel:	Bauen und Wohnen	8V+8Ü	2Betr.+23,5	37,5
Bildungsziele:	Klärung der Sachstruktur sowie elementarer Grundbegriffe des Bereiches Bauen und Wohnen: Raumerleben, Raumbewertung, Raumnutzung und Statik. Problembewusstsein für unterschiedliche Wohnbedürfnisse und Wohnformen entwickeln.			
Bildungsinhalte:	Auseinandersetzung mit exemplarischen Inhalten des Wohnens, der Architektur und der Statik. Erarbeitung von praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zu den Themenbereichen Architektur im Kulturvergleich, Innen- und Außenräume, alternative und anonyme Architektur, barrierefreie Architektur, Baukonstruktionen, konstruktive Maßnahmen zur Optimierung der Tragfähigkeit, Wohnfunktionen, Wohnbedürfnisse, soziale und ökonomische Probleme des Wohnens und Berücksichtigung der Ergonomie beim Einrichten. Ausarbeiten von entsprechenden Unterrichtskonzepten.			
Literatur:	KLANT, M. und WALCH, J. (2005): Praxis Kunst, Plastik. Braunschweig: Schroedel Verlag. FRITZ, Leonhardt (1994): Brücken = Bridges. Ästhetik und Gestaltung. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.			

Titel: Ästhetische Praxis		4V+18Ü	2Betr.+31,5	50
Bildungs- ziele:	Die Studierenden sollen, bezogen auf den österreichischen Volksschullehrplan, sich Darstellungsformen und Techniken erarbeiten, die auch für den Unterricht in der Schule relevant sind. Die Studierenden sollen sich grundlegende Kenntnisse über die Handhabung von Geräten (Druckerpresse, Fotolabor, PC) erwerben. Die Studierenden sollen fähig sein eigene künstlerische und gestalterische Fragestellungen, Themen- und Arbeitsfelder entwickeln zu können.			
Bildungs- inhalte:	Der Erwerb von grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Malerei, Zeichnen und Druckgrafik, Plastik und Raum, Fotografie, Film und Video, neue Medien und Schrift. Interpretation des Volksschullehrplans.			
Literatur:	EUCKER, Johannes, HINKEL, Hermann und ZUNKER, Angelika (2003): Kunst in der Grundschule. Oldebourg. FRIEDRICH, Astrid (2004): Drucken mit Kindern. Druckwerkstatt. Für die 1. bis 4. Klasse Grundschule. Kempen. DIETL, Marie-Luise (2004): Kindermalerei. Zum Gebrauch der Farbe am Ende der Grundschulzeit. Waxmann.			
Titel: Von der Fläche zur Hülle: Die Kleidung – unsere andere Haut		4V+8Ü	2Betr.+14	25
Bildungs- ziele:	Ästhetische Erscheinungsformen textiler Kultur beschreiben und vermitteln. Produktion, Konsum und Ökologie von Textilien exemplarisch analysieren und in Beziehung setzen. Gewinnung von Einblicken in kulturhistorische und soziologische Aspekte von Kleidung. Gewinnung von Erfahrung im Umgang mit Werkzeugen, Geräten und Maschinen. Auseinandersetzung mit dem gefertigten Produkt – von der subjektiven Wertung zur objektiven Beurteilung.			
Bildungs- inhalte:	Modetheorie. Technik der sachgemäßen Fertigung und Anwendung, Einzel- und Serienfertigung. Kulturhistorische und soziologische Zusammenhänge von Kleidung und Mode - Bekleidungsverhalten in der Vergangenheit und Gegenwart. Gewinnung einfacher Schnittformen und Schnittveränderungen. Entwicklung und Förderung des körperhaften Vorstellungsvermögens – von der Fläche zu Form. Einsicht in die Funktion von Maschinen und Geräten, deren sachgemäße Handhabung, Behandlung und Pflege. Produktionstechniken der Textil- und Bekleidungsindustrie.			
Literatur:	JANALIK, Heinz und SCHMIDT, Doris (1997): Kleidung - Körper - Körperlichkeit. Hohengehren: Scheider Verlag.			
Titel: Textiltradition und Experiment		4S+2Ü	2Betr.+6	12,5
Bildungs- ziele:	Rezeptives und entdeckendes Lernen. Einüben von Fertigkeiten in der Flächengestaltung mit textilen und nicht textilen Materialien. Kreatives Verhalten durch Förderung eigenständiger und individueller Lösungen bei gestellten Aufgaben.			
Bildungs- inhalte:	Anfertigen einfacher Werkstücke in zeitgemäßen Arbeitstechniken unter Beachtung textilspezifischer Kriterien wie Fläche – Körper - Raum. Individuelle Übungen mit Stoff und Farbe nach der Gesetzmäßigkeit gestalterischer Kriterien und Prozesse. Ordnungsprinzipien wie Form, Farbe, Struktur, Kontrast, Harmonie und Komposition berücksichtigen.			

<i>Literatur:</i>	HOFER, Alfons (2000): Stoffe. Rohstoffe, Fasern, Garne und Effekte. Frankfurt am Main: Deutscher Fachverlag.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Aktivierung und Motivierung

Kurzzeichen des Moduls: AKM		Kategorie: Pflichtmodul	
Niveaustufe: 2 Studienabschnitt		Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen	
Studienjahr: 2		Semester: 3	
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester			
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe			
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des ersten Studienabschnittes.			
Anzahl der Credits: 6			
Bildungsziel(e):		Motivationsprozesse aus humanwissenschaftlicher, fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Sicht analysieren und erklären können, um Maßnahmen im Unterricht treffen zu können. Persönlichkeitsfördernde Motivationsprozesse anregen und unterstützen können.	
Bildungsinhalte:		Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.	
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:		Die Studierenden - wissen um persönlichkeitsfördernde Motivationsprozesse, welche anregen und unterstützen. - wissen, welche Faktoren Leistungsmotivation bestimmen und diese beeinflussen. - wissen um interessenbezogenes Rechtschreibenlernen in Form von unterschiedlichen Methoden und Verfahren zum normgerechten Schriftspracherwerb. - kennen Fördermöglichkeiten bei Rechtschreibschwierigkeiten durch individuelle förderdiagnostische Maßnahmen. - verfügen über naturwissenschaftliche und methodische Kompetenzen zur schulpraktischen Umsetzung der Themen Umwelterziehung, Gesundheitserziehung und Sexualerziehung. - verfügen über methodische Möglichkeiten im Anfangsunterricht des Sachunterrichts, können diese beschreiben und umsetzen. - haben die Fähigkeit, erworbene didaktisch-methodische Grundkompetenzen auf ausgewählte und praxisrelevante Themenkomplexe zu übertragen, zu präsentieren, zu moderieren und zu vertiefen. - sind sicher im Umgang mit Medien als neue Kulturtechnik. - haben Kenntnis unterschiedlicher Modelle zur Erarbeitung von Operationen, Rechenregeln und -verfahren. - können selbstständig Planungsmodelle, Rechenspiele und Arbeitsblätter erstellen. - wissen um grundlegende Positionen, Konzepte und Inhalte der Sprachbeeinträchtigtenpädagogik. - können Sprachentwicklungsprozesse des Kindes aus mehrdimensionaler Sicht wahrnehmen und angemessen interpretieren.	

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften	25	Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	125	Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Ästhetisch-kreative Bildung, Konti-

nummsmodul 2a: Erwerb von Fertigkeiten, Lebenswelten und sozial-wissenschaftliche Forschung			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☒ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Pädagogische Psychologie, Deutsch, Mathematik, Sachunterricht – Biologie und Sprachheilpädagogik: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen - positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung Sachunterricht – Weltorientierung: Fortführung des Methodenportfolios. Führen eines Seminartagebuches. Multimedia-Aufbereitung zu einem ausgewählten Lehrinhalt. Erstellung eines Diskussionspapiers und Präsentation eines Buches oder digitalen Mediums. Unterrichtsmaterial mit didaktischer Analyse.		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Motivationsprozesse und Lernen		10V+2S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Theoretische Lernmodelle auf ihre Verwendbarkeit für den Unterricht überprüfen. Vernetzungen zwischen Lernen und Motivation analysieren und erklären können. Persönlichkeitsfördernde Motivationsprozesse anregen und unterstützen. Unterscheiden können, ob das Verhalten eines Menschen selbstzweckmotiviert oder fremdzweckmotiviert ist. Verstehen, welche Faktoren Leistungsmotivation bestimmen und diese beeinflussen.			
Bildungsinhalte:	Lernprozesse und unterschiedliche Begabungsprofile. Lernen unter realen Schulbedingungen in Verbindung mit Methodenreflexion. Theorie vs. Praxis. Optimierung des Lernprozesses. Struktur des Lernen-Lernens. Selbst- und fremdgesteuerte Lernprozesse. Motivations- und Demotivationsprozesse. Motivationskonflikte und Ängste. Motivation und Leistungsverhalten. Denken und Problemlöseverhalten.			
Literatur:	WEINER, B. (1994): Motivationspsychologie. Weinheim: Beltz. FREY, D. und IRLE, M. (2002): Theorie der Sozialpsychologie. Bern: Huber.			
Titel: Lustbetonter Umgang mit Sprache und Schrift		4V+8S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Orthografie als Gegenstand sprachlicher Normierung und Sprachreflexion			
Bildungsinhalte:	Methoden und Verfahren zur Vermittlung und Entwicklung von normgerechtem Schreiben (Grundwortschatzarbeit, Rechtschreibstrategien entwickeln, Wörterbucharbeit, Nachschlagetechniken, Fehleranalysen, Diktatformen ...). Erwerb von Möglichkeiten individueller Rechtschreibarbeit (Karteiensysteme, Lernwörterkarteien, ...). Methodenrepertoire über lustbezogenes normgerechtes Schreiben und Üben. Rechtschreibschwierigkeiten und individuelle förderdiagnostische Maßnahmen (Rechtschreibtrainingsprogramme, standardisierte Lese- und Rechtschreibtests). Aufbau einer Schreibkultur mit Hilfe von Arbeitstechniken (Abschreiben, Nachschlagen, Überarbeiten). Möglichkeiten aktivierender und motivierender Schreibprozesse im D-Unterricht. Kritische Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur.			
Literatur:	BERGK, Marion (2000): Rechtschreibenlernen von Anfang an. 6. Auflage. Frankfurt am Main: Verlag Moritz Diesterweg. RICHTER, Sigrun (1999): Interessenbezogenes Rechtschreibenlernen. Braunschweig: Westermann Verlag. SPIEGEL, Ute (2005): Richtig Schreiben. Grundlagen und Strategien. Übungen für die 2. - 4. Klasse. Cornelsen Scriptor Verlag.			

Titel:	Der Mensch und seine Umwelt	4V+6S	2Betr.+15,5	25
Bildungs- ziele:	Aneignung naturwissenschaftlicher und methodischer Kompetenzen zur schulpraktischen Umsetzung der Themen Umwelterziehung, Gesundheitserziehung und Sexualerziehung in der Volksschule.			
Bildungs- inhalte:	Problematik der Wasser- und Luftverschmutzung, Abfallwirtschaft, Lärmschädigung. Gesunde Ernährung. Suchtprävention. Altersgemäße Sexualerziehung.			
Literatur:	SAMPL, Hans (1999): Kärntner Umweltbericht. Klagenfurt. KLUGE, Norbert (1997): Sexualunterricht in der Grundschule. Klinkhardt. HÄNNL, Heinz und TEZNER, Herbert (2003): Welt des Lebens. Leykam. Bd. 4.			
Titel:	Weltorientierung in der Grundschule – Die Welt als Ausgangspunkt für kindorientierten Sachunterricht	4V+2S	2Betr.+6	12,5
Bildungs- ziele:	Vertiefung bereits erworbener Teilkompetenzen. Erwerb methodischer Konzeptionen, elementarer Inhalte und Fertigkeiten im Bereich des Anfangsunterrichts im Sachunterricht. Umgang und Auseinandersetzung mit dem Kinderbuch, dem Sachbuch und mit digitalen Medien im Sachunterricht. Auseinandersetzung mit der kindlichen Begriffswelt über Gesellschaft, Natur, Raum, Zeit, Technik und Wirtschaft durch Literatur.			
Bildungs- inhalte:	Welterkundung und Anfangsunterricht im Sachunterricht. Die Vorstellung der Kinder von der Welt. Die Welt und die Fragen der Kinder an die Welt als Ausgangspunkt für kindorientierten Sachunterricht. Das (politische) Sachbuch im Sachunterricht. Kinder- und Jugendbücher im Sachunterricht. Beurteilen von Lehr- und Lernmaterialien. Einbeziehung und kritischer Umgang mit Online-Medien und Computersoftware für den Sachunterricht. Präsentation der Arbeitsergebnisse.			
Literatur:	HEMPEL, M. (2002): Lernwege der Kinder. Subjektorientiertes Lernen und Lehren in der Grundschule. Hohengehren. KAISER A. und PECH, D. (Hrsg., 2004): Basiswissen Sachunterricht. Lernvoraussetzungen und lernen im Sachunterricht. Hohengehren. Bd. 4. KAISER, A. und PECH, D. (Hrsg., 2004): Basiswissen Sachunterricht. Die Welt als Ausgangspunkt des Sachunterrichts. Hohengehren. Bd. 6. REEKEN, D. von (Hrsg., 2003): Handbuch Methoden im Sachunterricht. Hohengehren.			
Titel:	Entwicklung mathematischer Begriffe, Operationen und Gesetze 1	8V+2S	17,5	25
Bildungs- ziele:	Kenntnis unterschiedlicher Methoden zur Erarbeitung von Operationen, Rechenregeln und Rechenverfahren in schriftlicher Form.			
Bildungs- inhalte:	Methodische Stufenfolge zur Erarbeitung der schriftlichen Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division. Herstellen von Arbeitsblättern und Lernspielen. Konzepte für Fördermaßnahmen.			
Literatur:	RADATZ, Hendrik und SCHIPPER, Wilhelm (1983): Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel. SELTNER, Christoph und SPIEGEL, Hartmut (1998): Wie Kinder rechnen. Leipzig: Klett. WONGEL, Günter und HORN, Barbara (1998): Mein doppel dickes Spiel- und Rechenbuch. Hamburg: Tessloff. LENDERS, Timo: Qualität im Mathematikunterricht. Westermann. REGELEIN, Silvia (1988): Spielen im Mathematikunterricht. Ansbach: Prögel. LORENZ, Jens Holger und RADATZ, Hendrik (1993): Handbuch des Förderns im Mathematikunterricht. Hannover: Schroedel.			

Titel:	Entwicklung mathematischer Begriffe, Operationen und Gesetze 2	4V+2S	2Betr.+6	12,5
Bildungsziele:	Kenntnis der didaktischen Stufenfolge zur Erarbeitung der Malreihen und Insätzchen. Fähigkeit zur schulpraktischen Planung und Umsetzung . Selbstständiges Anfertigen von Lernspielen			
Bildungsinhalte:	Einmaleinsarbeit, Insätzchen, Bruchrechnen, Lernspiele.			
Literatur:	RADATZ, Hendrik und SCHIPPER, Wilhelm (1983): Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel. LENDERS, Timo: Qualität im Mathematikunterricht. Westermann. LORENZ, Jens Holger und RADATZ, Hendrik (1993): Handbuch des Förderns im Mathematikunterricht. Hannover: Schroedel.			
Titel:	Einführung in die Sprachheilkunde	12V	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Vermittlung von grundlegenden Positionen, Konzepten und Inhalten der Sprachbeeinträchtigtenpädagogik. Sprachentwicklungsprozesse des Kindes aus mehrdimensionaler Sicht wahrnehmen und angemessen interpretieren können.			
Bildungsinhalte:	Sprache aus mehrdimensionaler Sicht. Die Sprachentwicklung des Kindes. Einführung in die Grundpositionen, Grundinhalte und Grundkonzepte der Sprachbeeinträchtigtenpädagogik. Ursachen, Erscheinungsformen und Störungsbilder von Sprach-, Sprech- und Redestörungen. Einführung in die Möglichkeiten der Erfassung und Begutachtung sprachlich beeinträchtigter Kinder. Exkursionen bzw. Lehrausgänge. Kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur.			
Literatur:	HÜLSHOFF, Th. (2005): Medizinische Grundlagen der Heilpädagogik. München. WIRTH, G. (2000): Sprachstörungen, Sprechstörungen. Kindliche Hörstörungen. Köln. GROHNFELDT, M. (2003): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Stuttgart. Bd. 1 – 5.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Kontinuumsmodul 2a: Erwerb von Fertigkeiten

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2.	Semester: 3.
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 3. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Intensivierung individueller Fähigkeiten (musikalisch, instrumental-technisch, körper-bewegungs-gesundheitsorientiert) und methodisch-didaktischer Fertigkeiten.
Bildungsinhalte:	Theoretische Grundlagen des jeweiligen Fachbereiches (Stimmbildung, Ensembleleitung, Dirigieren, Instrumentalmusik, Bewegung und Sport/Motopädagogik/Tanz) und deren praktische Erprobung/Umsetzung. Querverbindungen zum Lehrplan der Volksschule und zur Unterrichtspraxis.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden beherrschen Atem-, Stimm- und Singtechniken in Verbindung mit musikalischen Fertigkeiten und wenden diese sachgerecht an. Sie demonstrieren grundlegende Fertigkeiten zur Leitung eines Chores/Ensembles sowie erweiterte technische Fertigkeiten im auch eigenständig erarbeiteten Instrumentalspiel. Die Studierenden können Maßnahmen zur Förderung von Ich-, Sach- und Sozialkompetenz anwenden, motopädagogische Förderstrategien erstellen und umsetzen sowie Bewegungsformen und Tänze choreografieren.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften		Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Ästhetisches Denken und Handeln (in der Volksschule), Ästhetisch-kreative Bildung, Projektorientiertes Arbeiten – Ästhetische Reflexion, Kontinuumsmodule			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: Übung in Kleinstgruppen, Ensemble		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen - praktische Demonstrationen Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Chor- und Ensembleleitung <i>Bildungsziele:</i> Die gesunde, ökonomisch geführte solistische und chorische Singstimme. Singen nach Noten oder grafischer Notation. Blattsingen. Mehrstimmigkeit gesanglich umsetzen können. Chöre und Ensembles leiten können. <i>Bildungsinhalte:</i> Erschließen der Kriterien, welche für die Gesunderhaltung der Sing- und Sprechstimme von Bedeutung sind (Körperhaltung, Atmung, Stimmeneinsatz, Stimmansatz, Resonanz, Artikulation, Lagen- und Vokalausgleich). Mehrstimmiges Singen (Literatur mit unterrichtspraktischer Relevanz). Rhythmisch-melodische Arbeit an ein- und mehrstimmigen Liedern (homophone und polyphone Mehrstimmigkeit, Polyrhythmik u. Ä.). Grundlagen der Chorleitung (Tonangabe, Kontakt schaffen, Dirigiertechniken, dynamische Gestaltung, differenziertes Hören, Intonation etc.). <i>Literatur:</i> BASTIAN, H. G. und FISCHER, W. (2006): Handbuch der Chorleitung. Mainz: Schott. COBLENZER, H. und MUHAR, F. (1999): Atem und Stimme. 18. Aufl. Wien: ÖBV.		10Ü	2Betr.+15,5	25
Titel: Bewegungsimprovisation und Tanz <i>Bildungsziele:</i> Förderung von Bewegungskreativität, Bewegungsfreude. Partnerschaftliches Handeln. Entwicklung der Fähigkeit, Musik, Rhythmus, Stimmungen und Gefühle in Bewegung umzusetzen. <i>Bildungsinhalte:</i> Bewegungsimprovisationen, traditionelle und aktuelle Formen von Tanz und Gymnastik (Jazzgymnastik, Jazztanz, Afro, Hip-hop, etc...), internationale Gruppen- und Gemeinschaftstänze. <i>Literatur:</i> HEIMLICH, U. und KOHLHAMMER, U. (2003): Integrative Pädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.		6Ü	2Betr.+6	12,5
Titel: Förderstrategien: Motopädagogik <i>Bildungsziele:</i> Entfaltung der individuellen Handlungsfähigkeit Befähigung zur Lösung sozialer Aufgaben <i>Bildungsinhalte:</i> Praktische Umsetzung der Motopädagogik: a) Ich-Kompetenz fördern – vielseitige Körper- und Sinneserfahrungen, Ausdauer-, Kraft- und Dehnfähigkeit und koordinative Fähigkeiten fördern. Sensibilisierung für gute Bewegungskoordination. b) Sach-Kompetenz fördern – Kennenlernen verschiedener Materialien und psychomotorischer Geräte. c) Sozial-Kompetenz fördern – Ausgewähltes Übungsgut zur Förderung von Partnerverhalten, Teamfähigkeit, Wir-Erlebnisse schaffen, Rücksicht nehmen, Zusammenarbeit, Verantwortung übernehmen. <i>Literatur:</i> KIPHARD, E. J. (1980): Motopädagogik. Dortmund: Verlag Modernes Lernen. Aktuelle Skripten der/des Vortragenden.		6Ü	2Betr.+6	12,5

Titel:	Instrumentalkompetenz und Schulpraktische Instrumentalpraxis 3			
Bildungsziele:	Selbstständiges Erarbeiten von unterrichtsrelevantem Liedgut. Befähigung, das Instrument in methodisch-didaktisch geeigneter Weise in der Schulpraxis einzusetzen. Festigung der Instrumentaltechniken. Selbstbewusstes musikalisches Agieren mit Stimme und Instrument.			
Bildungsinhalte:	GITARRE 3: Instrumentalspiel aus verschiedenen Epochen. Steigende technische Anforderungen. Erkennen musikalischer Formen. Differenzierte Liedbegleitung (Zupfmuster, Schlagtechnik) mit erweiterten Akkorden. Selbstständiges Erarbeiten von Liedbegleitungen zu eigenem Gesang mit didaktischer Ausrichtung auf den Einsatz in der Grundschule. Gezielte Anwendung von Transposition und Kapodaster. KLAVIER 3: Transponieren von Liedern. Differenzierteres Begleiten (rechte Hand Melodiespiel und zusätzliche Fülltöne, linke Hand Bass) Übungen für die Kräftigung und Beweglichkeit der Finger. Steigende technische Anforderungen. Selbstständiges Erarbeiten von Liedbegleitungen zu eigenem Gesang mit didaktischer Ausrichtung auf den Einsatz in der Grundschule. Mindestens acht Lieder, den Inhalten der Lieder gemäß, unterschiedlich singen und begleiten können. BLOCKFLÖTE 3: Alt- und Sopranblockflöte (paralleles Anwenden); mehrstimmiges Instrumentalspiel; steigende technische Anforderungen; Erkennen musikalischer Formen; selbstständiges Erarbeiten von Liedern und Spielstücken auf beiden Blockflöten; didaktisch-methodischer Einsatz in der Grundschule; Dreiklangs-Zerlegungen in verschiedenen Tonarten (auch mit grafischer Notation); Tonraumübungen in verschiedenen Tonarten; melodisch-rhythmische Hörerziehung; leichte mehrstimmige Spielstücke und Lieder aus dem Jahreskreis; auswendiges Spielen von einfachen Liedmelodien in verschiedenen Tonarten auf beiden Blockflöten.	12Ü	2Betr.+14	25
Literatur:	KIENBAUM, Jens und HUPPERTZ, Hans-Werner (2006): Die Gitarren AG. Gitarrenschule für Gruppen und Klassen. Brühl: AMA Verlag. LANGER, Michael (1990): Achtung, frischer Saitenwind. Wien. BRUCKNER, Chris und Karl (1998): When night falls. Gospels & Spirituals. Easy arrangements for guitar solo. Wien. FURGBER, Michael und WENNINGES, Oliver (2001): Lollipop. Liederbuch für die Grundschule. Berlin. HEUMANN, Hans-Günther (2002): Klavierspielen – mein schönstes Hobby. Mainz: Schott. Bd. 1 und 2. WIETERNIK-LEHNER, Angela und SATZKE, Wilfried (1998): Alle Tasten im Schrank! Wien: Doblinger. ENGEL, Gerhard und LINDE, Hans-Martin: Spiel und Spaß mit der Blockflöte (barocke Griffweise). Band 1 und Spielbuch. Mainz: Schott. FORTIN, Viktor (1992): For Teens. Altblockflöte im Gruppenunterricht. Wien. MAIERHOFER, Lorenz und KERN, Renate u. Walter (2005): Sim sala sing. Das Liederbuch für die Volksschule. Innsbruck: Helbling.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Funktionale, soziale und personale Kompetenzen 2a

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2.Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2	Semester: 3
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des 1. Studienabschnittes	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Vermittlung von Computerkompetenz und Medienkompetenz; Vermittlung von Kenntnissen zur Motivierung der Schüler/innen, die lebende Fremdsprache anzuwenden; Vermittlung von Rechtskompetenz..
Bildungsinhalte:	Grundlagen von Informationstechnologie und Multimedia; Nonverbale Kommunikation, "action stories", Präsentationsfertigkeiten; Sprachenportfolio Schulgesetze und Verordnungen.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können - multimediale Informationstechnologien kompetent nutzen; - Techniken zur Motivationssteigerung im Fremdsprachenunterricht anwenden; - die eigene Körpersprache in Unterrichtseinheiten gezielt einsetzen; - ihren eigenen Fremdsprachenwortschatz erweitern und mit Sprachenportfolio arbeiten - Schulgesetze anhand von Fallbeispielen richtig auslegen.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	0	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	0	Stunden
Schulpraktische Studien	0	Stunden
Ergänzende Studien	75	Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Personale Kompetenzen im Lehrberuf			
Literatur:	Siehe Lehrveranstaltungsbeschreibung		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Ablegung von abschließenden Teilprüfungen		
Sprache(n):	Deutsch, Englisch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Multimedia <i>Bildungsziele:</i> Vermittlung von Medienkompetenz. Entwicklung der Fähigkeit zum mediengerechten und didaktisch sinnvollen Einsatz der Technologien. <i>Bildungsinhalte:</i> Medienwissenschaft und Medientechnik. Grundlagen der digitalen Audio- Bild- und Videobearbeitung anhand praktischer, berufsfeldbezogener Beispiele. <i>Literatur:</i> HEROLD, H., LURZ, B. und WOHLRAB, J. (2006): Grundlagen der Informatik. München. GUMM, H. und SOMMER, M. (2006): Einführung in die Informatik. München. SCHNEIDER, U. und WERNER, D. (2004): Taschenbuch der Informatik. München, Wien. BRUNS, K. und MEYER-WEGENER, K. (2004): Taschenbuch der Medieninformatik. München, Wien.		12Ü	2Betr.+14	25
Titel: Schulrecht <i>Bildungsziele:</i> Vermittlung der wichtigsten rechtlichen Grundlagen für die künftige Tätigkeit als Pflichtschullehrer/in <i>Bildungsinhalte:</i> Schulgesetze und Verordnungen, Fallbeispiele		10V	2Betr.+15,5	25
Titel: Englisch: Motivation und Freude beim Sprachenlernen <i>Bildungsziele:</i> Erwerb von Kenntnissen zur Motivierung der Schüler/innen die lebendige Fremdsprache anzuwenden. Die eigene Körpersprache in Unterrichtseinheiten gezielt einzusetzen, sie zu beobachten und zu evaluieren. Wissen über den Einsatz von "action stories", „chants“, „nursery rhymes“ und "total physical response games" sowie das Aufbauen einer positiven Lernatmosphäre in der Klasse, Ausbau der eigenen Sprachkompetenz. <i>Bildungsinhalte:</i> Beobachtungsberichte über U-Sequenzen. Vorführung von "action stories" mit dem Schwerpunkt auf "body language". Total Physical Response Games. Nonverbale Kommunikation. Unterrichtssequenzen gemäß verschiedener Themen aus dem Lehrplan. Vergleich verschiedener Englischbücher für die Grundschule. Sprachenportfolio, Classroomlanguage, wesentliche Lehrplaninhalte <i>Literatur:</i> BREWSTER, E. (1991): The Primary English Teacher's Guide. London. LEHRPLAN DER VOLKSSCHULE. LÖFFLER (1991): Spiele im Englischunterricht. München. MEIXNER, Chr.: One, two what's in my shoe? GERNGROSS: Playway to English. HÄFLINGER, Jörg (Red.,2004):Perfect English Practice. Zug: Klett. Modul 1 und 2, CD-ROM		12Ü	2Betr.+14	25
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Schulpraktische Studien 3

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 1. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 1	Semester: 1
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Modul "Schulpraktische Studien 2"	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Didaktische, methodische und fachliche Kompetenz unterrichtlichen Handelns mit besonderer Berücksichtigung von innerer Differenzierung und Individualisierung erwerben.
Bildungsinhalte:	Innere Differenzierung und Individualisierung (didaktische Modelle, Planungsmodelle, Lern- und Übungsmaterial) Klassenklima, Führungsverhalten Gezielter Medieneinsatz Fachspezifische, fächerübergreifende Unterrichtskonzepte Förderpädagogische Maßnahmen Unterschiedliche Lehrpläne Forschungstagebuch, Videoanalyse, forschungsleitende Fragen und Hypothesen, Triangulation;
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können - einzelne Unterrichtseinheiten mit konkretem Differenzierungs- und Individualisierungsaspekt planen und durchführen, - erweitertes Methodenrepertoire für unterrichtliches Handeln nutzen, - das Forschungstagebuch systematisch und kontinuierlich führen, - Instrumente der erweiterten Datenerhebung (Videoaufzeichnung) und Datenanalyse anwenden. - Sie besitzen grundlegende Kenntnisse über individuelle Förderpläne und können mit ihnen arbeiten.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien	150	Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Module des ersten Studienabschnittes im Bereich der „Schulpraktische Studien“, Module des ersten Studienabschnittes im Bereich der Humanwissenschaften und Didaktiken, Praxisforschung und Schulentwicklung, Schulmanagement und Schulorganisation.			
Literatur:	ALTRICHTER, Herbert und POSCH, Peter (1990): Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag. BOVET, Gislinde und HUWENDIEK, Volker (Hrsg., 2004): Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrberuf. Berlin: Cornelsen Scriptor. MILLER, Reinhold (1999): Beziehungsdidaktik. Weinheim, Basel: Beltz Verlag. GRELL, Jochen und GRELL, Monika (2001): Unterrichtsrezepte. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen:	☒ Lehrübungen	

Leistungsnachweise:	- 100 % Teilnahme an der Lehrpraxis - Erfüllung von Planungs- und Lehraufträgen (Lehrauftritte) - Durchführung zielgerichteter Beobachtungs-, Planungs-, Reflexions- und Literaturarbeiten; - Führung einer Praxismappe (Situations- und Sachanalysen, Planungen, Medien/Unterrichtsmaterialien, eigene sowie Gruppen-Reflexionen usw.); - Verfassen einer eigenen subjektiven Theorie über Praxis; - Vorlage eines Portfolios, abschließendes Portfoliogespräch;
Sprache(n):	Deutsch/Englisch

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel:	Lehrpraxis 3	30Ü	3Betr.+49,5	75
Bildungs- ziele:	Erprobung unterrichtlichen Handelns im Sinne des Gesamtunterrichts. Erweiterung des didaktisch-methodischen Handlungsrepertoires.			
Bildungs- inhalte:	Unterrichts- und Organisationsformen, Unterrichtsverfahren, -methoden. Didaktische Modelle der inneren Differenzierung und Individualisierung im Sinne des Förderns. Klassenklima und Führungsverhalten (Gesprächsformen, Rollenverständnis, Grenzen setzen). Gezielter Medieneinsatz.			
Titel:	Praxisberatung und -reflexion 3	14Ü	3Betr.+11,5	25
Bildungs- ziele:	Gewinnen von humanwissenschaftlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen aus beobachtetem und durchgeführtem Unterricht. Erweiterung der Reflexionskompetenz in Bezug auf eigene und fremde Lehrpraxis sowie praxisforschende Tätigkeit gewinnen. Formulieren neuer Handlungsstrategien.			
Bildungs- inhalte:	Grundformen des Lehrens und Lernens aus humanwissenschaftlicher Sicht: Differenzierung, Individualisierung, Stufen der Lernprozessessteuerung (vom gebundenem Unterricht zum selbstgesteuertem Lernen). Fachspezifisches und fachübergreifendes Lehren und Lernen. Analyse problematischer Erziehungssituationen und Besprechung möglicher Maßnahmen. Reflexion selbst gewählter Schwerpunkte mit Auswirkungen für weiteres Handeln.			
Titel:	Planungswerkstatt 3	8S+4Ü	3Betr.+13	25
Bildungs- ziele:	Eigenständiges Planen von Unterrichtseinheiten unter dem besonderen Aspekt der inneren Differenzierung und Individualisierung. Erstellen von kooperativen Unterrichtsplanungen.			
Bildungs- inhalte:	Unterschiedliche Planungsmodelle fokussiert auf Differenzierungs- und Individualisierungsaspekte. Setzen gezielter förderpädagogischer Maßnahmen (Planarbeit – IFP). Fachspezifische und fachübergreifende Unterrichtskonzepte. Auseinandersetzen mit unterschiedlichen Lehrplänen. Besprechung über Einsatz und Herstellung von differenzierten Lern- und Übungsmaterialien.			
Titel:	Praxisforschung 3	8S+4Ü	3Betr.+13	25
Bildungs- ziele:	Kennenlernen weiterer Methoden zur Datenerhebung (Videoaufzeichnung) und Datenanalyse. Kompetenzerwerb zur Veröffentlichung subjektiven Wissens über die berufliche Praxis. Fähigkeit zur Entwicklung neuer Handlungsstrategien.			
Bildungs- inhalte:	Systematische und kontinuierliche Führung eines Forschungstagebuches. Methoden zur Entwicklung neuer Handlungsstrategien: Verfahren der subjektiven Relevanz. Formulieren von Forschungsfragen, forschungsleitenden Fragen und Hypothesen, Videoaufzeichnung(en) von Unterricht, Transkription, Metaphern- u. Kategorienbildung. Kommunikative Validierung. Triangulation von Daten. Dokumentation von Daten.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Umgang mit Heterogenität 1

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2 Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2	Semester: 4
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 4.Semester, positiver Abschluss des 1.Studienabschnitts	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Erkennen von kulturtypischen und ethnospezifischen Lebensfeldern im Alltag. Wahrnehmen von Menschenbildern und Respektieren der Vielfalt menschlichen Seins. Erkennen von Vorurteilen und Stereotypen und Entwickeln von Maßnahmen zur Gegensteuerung. Inklusion als Realisierung des Rechts auf Gleichstellung erkennen.
Bildungsinhalte:	Auswirkungen des Wertewandels auf die Erziehung. Grundformen menschlichen Verhaltens und ihre Ausformung in Belastungssituationen. Bedeutung von Normen und Werthaltungen im gesellschaftlichen Kontext. Person- und Anderssein in Schule, Kirche und Gesellschaft. Entstehungsgrundlagen, differente Entwicklungsbedingungen und die Folgen. Interkulturelles und lebenslanges Lernen
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - analysieren und interpretieren sich ändernde Erziehungsbedingungen und deren Auswirkungen auf Erziehung - handeln wirksam und verantwortungsvoll im Umgang mit anderen Personen und/oder Personengruppen - nehmen Individualisierung und Differenzierung als pädagogische Herausforderungen an - entwickeln professionelle Kompetenz, um Pluralität und Heterogenität zu erkennen - nützen pädagogisch-psychologische Erklärungs- und Handlungsansätze in Zusammenhang mit Beeinträchtigungen in unterrichtlichen sowie sozialen Situationen - erwerben Fähigkeiten zum interkulturellen Lernen im Fremdsprachenunterricht und zum lebenslangen Lernen

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	125	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	25	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	150	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische und fachdidaktische Module			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: ☒ Literaturstudium		
Leistungsnachweise:	Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und positive Beurteilung über das Modul "Umgang mit Heterogenität 1". Sie führen zur Vergabe von 6 Credits.		

	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung Englisch Erstellen von Unterrichtsbeispielen zur Umsetzung des interkulturellen Aspekts im Fremdsprachenunterricht anhand von Projektarbeiten
Sprache(n):	Deutsch, Englisch/andere LF

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Schule als Halt gebender Lebensraum <i>Bildungsziele:</i> Anhand von „Zeitdiagnosen“ und sich ändernden Erziehungsbedingungen den Wandel von Kindheit- und Jugendalter und deren spezifischen Ausformungen im Erleben und Verhalten in einer pluralistischen Gesellschaft untersuchen, pädagogische Verantwortung übernehmen und Fehlentwicklungen vorbeugen. <i>Bildungsinhalte:</i> Zeitdiagnosen (z.B. Risiko- und Erlebnisgesellschaft, pluralistische Erziehungsstile, Muster moderner Lebensführung, Patchwork-Jugend, ...), Auswirkungen des Wertewandel auf die Erziehung, Wandel der Lehrer/innenrolle, pädagogische Verantwortung im Sinne schulisch-pädagogischer Lebenshilfe, Schule als Lebensraum, Umgang mit Heterogenität in der Klasse, Schul- und Klassenklima, Regeln und Rituale im Schulalltag <i>Literatur:</i> OSTERLOH (2002): Identität der Erziehungswissenschaft und pädagogische Verantwortung. Bad Heilbrunn/Obb. EINSIEDLER u. a. (2001): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. Bad Heilbrunn/Obb.		4V+8S	2Betr.+14	25
Titel: Persönlichkeitspsychologie <i>Bildungsziele:</i> Erfassen, beschreiben und erklären interindividueller Unterschiede in psychischen Prozessen. Reflexion der eigenen Persönlichkeitsstruktur, um in berufsspezifischen Situationen im Umgang mit anderen Personen und/oder Personengruppen verantwortlich und wirksam handeln zu können. <i>Bildungsinhalte:</i> Persönlichkeitsmodelle und -theorien. Schüler- und Lehrerverhalten in Wechselwirkung (Abwertung, Ausgrenzung, Ermutigung, Würdigung, u.a.). Grundformen menschlichen Verhaltens und ihre Ausformung in Belastungssituationen. Erwartungsdiskrepanzen. Befürchtungen und ihre Folgen. Umgang mit Mängeln und Defekten innerhalb und außerhalb von uns (Bewertungsideologien "lebenswert - unlebenswert, richtig - falsch, gut - böse"). Umgang mit Fehlern und die Folgen. Personenspezifische Lernbedingungen und die Entfaltung der Persönlichkeit. Testdiagnostik am Beispiel der Eignungsdiagnostik (Berufsorientierung und Berufseignung des Lehrers) <i>Literatur:</i> MCKAY, M., FANNING, P., HONEYCHURCH, C. und SUTKER, C. (2000): Selbstwert. Paderborn: Junfermann.		4V+8S	2Betr.+14	25
Titel: Anders sein <i>Bildungsziele:</i> Auseinandersetzung mit Heterogenität als gesellschaftliches Merkmal; Individualisierung und Differenzierung als pädagogische Herausforderung annehmen <i>Bildungsinhalte:</i> Ursachen und Auswirkungen der Primär- und Sekundärsozialisation auf die Entwicklung von Identität, Bedeutung von Normen und Werthaltungen im gesellschaftlichen Kontext, Vorurteile und Stereotypen <i>Literatur:</i> JOAS, Hans (Hrsg., 2001): Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt/Main. KÖNIG, Rene (1974): Handbuch der empirischen Sozialforschung. Stuttgart. Bd. 3. OSTERMANN, Änne (1976): Vorurteile und Feindbilder. Wien.		4V+8S	2Betr.+14	25

Titel: Pluralität, Pluralismus und Individualität		4V+8S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Unterschiedliche Modelle der Weltgestaltung in der pluralen Welt feststellen können. Pluralität und Differenz in Gesellschaft, Religion und Kirche feststellen und mit ihnen umgehen lernen. Interkulturelles und interreligiöses Lernen in der Multikultur fördern. Professionelle Kompetenz entwickeln um Pluralität und Heterogenität erkennen. Zur Empfindsamkeit, Konfliktfähigkeit und Solidarität befähigen.			
Bildungsinhalte:	Bildung als Lernen am Differenten. Prinzipien eines religionspädagogisch verantworteten Umgangs mit Geschlechterdifferenz. Person- und Anderssein in der Schule, Kirche und Gesellschaft. Das Sein und das Bild vom Menschen. Wahrnehmung des Fremden. Lernen mit und vom Anderen. Der Andere und die Pluralität als Wert. Grenzen des Lernens im Umgang mit Anderen. Konfliktbewältigung durch Weltverantwortung, Verständigung und interreligiöse und interkulturelle Kooperation.			
Literatur:	HANDBUCH INTERKULTURELLES LERNEN (1999). 2. Aufl. Freiburg. RELIGIONSPÄDAGOGIK IN EINER VERÄNDERTEN WELT (2002). Wien.			
Titel: Förderschwerpunkt: Sozial-emotionale Erziehung		4V+6S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Symptome und Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten im Kindes- und Jugendalter kennen und verstehen lernen sowie Einstellungen und Handlungsansätze erwerben, die im schulischen Alltag den Umgang mit sozial-emotional beeinträchtigten Kindern erleichtern und deren Integration in die Klassengemeinschaft ermöglichen.			
Bildungsinhalte:	Begriffsklärungen (Definitionsproblematik), theoretische Erklärungsmodelle zur Ursachenfrage (psychoanalytische, individualpsychologische und lerntheoretische Erklärungsmodell), Zusammenhang zwischen Lern- und Verhaltensstörungen, grundlegende Aspekte biologischer (endogener) Ursachen, psychosozialer Ursachenkomplex (exogene Ursachen) z. B. Familie, Erziehungsstil, soziale Herkunft, Schule, Zeitgeist und Gesellschaftsstruktur. Schwerpunktartig schulische Problemfälle (z. B. aggressives/gewalttätiges Verhalten, Aufmerksamkeitsstörungen und Hyperaktivität, sozial unsicheres Verhalten) aus der Schulpraxis thematisieren. Erarbeitung einer Lernumgebung mit entsprechender Lernatmosphäre, die den Bedürfnissen und Lernmöglichkeiten der Schüler/innen entspricht.			
Literatur:	MUTZECK, W. (2000): Verhaltensgestörtenpädagogik und Erziehungshilfe. Klinkhardt. PETERMANN u. a. (1999): Sozialtraining in der Schule. Weinheim.			
Titel: Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht		4V+6S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Beispiele für interkulturelles Zusammenleben in der lebenden Fremdsprache diskutieren und umsetzen. Lebenslanges Lernen anhand ausgewählter Unterrichtsbeispiele kennen lernen, vergleichen, reflektieren. Unterrichtsbeispiele zum LLL erstellen. Verbesserung der eigenen Sprachkompetenz			
Bildungsinhalte:	Interkulturelles Lernen. Migration. Multikulturalität. Internationalität im Fremdsprachenunterricht und im integrativ geführten Grundschulunterricht und Projektunterricht. Sprachenportfolioarbeit			
Literatur:	BREWSTER, E. und GIRARD, G. (1991): The Primary English Teacher's Guide. London. HESTER, H. (1979): Stories in the Multilingual Classroom. Scholastie.			

Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung			
SUMME:			150

Modulthema: Projektorientiertes Arbeiten – Ästhetische Reflexion

Kurzzeichen des Moduls:		Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2.Studienabschnitt		Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2		Semester: 4
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester		
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe		
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 4.Semester		
Anzahl der Credits: 6		
Bildungsziel(e):	Methoden der Auseinandersetzung mit Kunst und Alltagskultur unter besonderer Berücksichtigung auch medialer Differenzen entwickeln und anwenden können. Grundkenntnisse über die Entwicklung und Theorie der Wahrnehmungsweisen von Kindern, sowie deren künstlerischen und gestalterischen Ausdrucks- und Darstellungsweisen nachweisen können. Sensibilisierung des Hörsinnes und Schaffung von Zugängen zur Musik unterschiedlicher Epochen und Stile sowie zur Methodik und Didaktik der Hörerziehung und Werkbegegnung. Zusammenhänge von Form, Zweck und Funktion für textile Werkprozesse verstehen können und in der praktischen Arbeit umsetzen können. Ein Methodenrepertoire für einen am reflektierten Handeln orientierten Grammatik(werkstatt)unterricht erwerben. Didaktisches Lernmaterial für einen praxisorientierten und offenen Fremdsprachenunterricht herstellen können. Vermittlung von Grundlagen der Produktgestaltung und Produktanalyse.	
Bildungsinhalte:	Die Erprobung von Methoden der Analyse und Interpretation von Kunstwerken und visuellen Medien. Formen produktiver Bilderschließung. Kenntnisse der künstlerischen und gestalterischen Kompetenzentwicklung von Kindern. Methodisch-didaktische Erschließung von Musik verschiedener Epochen und Stile. Wahrnehmungs- und Gestaltungskriterien bei flächengestaltenden Verfahren. Die Erprobung von Methoden der Analyse und Interpretation von Kunstwerken und visuellen Medien. Formen produktiver Bilderschließung. Individuelle Spracharbeit, Sprachförderung und Sprachreflexion in prozessorientierter Werkstattarbeit in der Grundschule. fachspezifischer Grundkompetenz und methoden zur Herstellung von didaktisiertem Lernmaterial für einen praxisorientierten und offenen Fremdsprachenunterricht Methodenrepertoire zum Bereich Produktgestaltung.	
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - analysieren musikalische Werke aus unterschiedlichen Epochen und Bereichen und bereiten sie methodisch-didaktisch für die Bearbeitung im Unterricht der Volksschule auf. - wissen über die Entwicklung des Gestaltungsvermögens von Kindern und Jugendlichen Bescheid. - erwerben Kompetenzen in der Analyse und Interpretation von künstlerischen und medialen Bildern. - erwerben Grundlagenwissen zur Schreibdidaktik und ihren Aufgabenschwerpunkten und entwickeln Schreibkompetenzen. - erwerben Wissen von didaktisch-methodischen Modellen zur Sprachbetrachtung und zur systematischen Untersuchung und Analyse von Sprache. - analysieren textiltechnische Prozesse - reflektieren textiltechnologische Erkenntnisse bei der Produktion. - können die gestellten Aufgaben im Bereich Produktgestaltung	

praktisch und werktechnisch richtig umsetzen und eine entsprechende Werkanalyse vornehmen.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	150	Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Grundlage für weitere humanwissenschaftliche und fachdidaktische Module			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: ☒ Literaturstudium		
Leistungsnachweise:	Deutsch: Diskussions- und Protokollpapier (Handout). Seminararbeit. Mitgestaltung an einem Workshop.		
Sprache(n):	Deutsch, Englisch, andere LF		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Funktionen und kulturelle Erscheinungsformen der Musik		4V+6S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Kenntnisse über Erscheinungsformen und Funktionen der Musik in historischer und zeitgemäßer Sicht. Musik als personales und soziales Phänomen erkennen können. Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmungsfähigkeit. Methodenkompetenz im Bereich Hörerziehung und Werkbegegnung.			
Bildungsinhalte:	Musik der Epochen. Europäische und außereuropäische Musik. Musikkunde. Methodische Erschließung verschiedener Erscheinungsformen der Musik unter verschiedenen Aspekten der Hörerziehung (hörendes Erschließen, Beschreiben, Transformieren). Altersgemäße Werkbegegnung in der Volksschule. Methodisch-didaktische Modelle zur Sensibilisierung der Sinne und zur elementaren musikalischen Hörerfahrung.			
Literatur:	DITZIG-ENGELHARDT, U. (1997): Musik hören. In: HELMS, S., SCHNEIDER, R. und WEBER, R.: Handbuch des Musikunterrichts. Kassel: Gustav Bosse Verlag. Bd. 1, S. 157-186. EHRENFORTH, K. H. (2005): Geschichte der musikalischen Bildung. Mainz: Schott Musik International. SPITZER, M. (2002): Musik im Kopf. Stuttgart: Schattauer.			
Titel: Formen, Farben und Ornamente: Die textile Flächengestaltung		4V+6S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Kreatives Verhalten bei Werkprozessen entwickeln. Bewusstmachen von Form, Zweck, Funktion und Bestimmung.			
Bildungsinhalte:	Flächengestaltende Verfahren erlernen und anwenden. Werkstücke unter fächerübergreifendem Aspekt entwerfen und ausführen. Wahrnehmungs- und Gestaltungskriterien wie Farbe, Form, Struktur, Kontrast, Harmonie und Komposition in den flächengestaltenden Verfahren wie Applikation, Sticken usw. an Werkstücken anwenden. Unterschiede der Volks- und Textilkunst erarbeiten.			
Literatur:	JERSTOP, Karin und KÖHLMARK (1990): Textiles Entwerfen und Gestalten. Bern: Verlag Paul Haupt.			
Titel: Produktgestaltung I		4V+6S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Erfassen der Struktur des Sachbereiches Mensch und Maschine, Klärung elementarer technischer Grundbegriffe, sachgemäßer Einsatz von Werkzeugen und Werkmaterialien.			
Bildungsinhalte:	Elementare und komplexe technische Problemlösungsvarianten im Bereich Maschinentechnik. Demontage, Remontage und kreatives Experimentieren mit Gebrauchsgegenständen und Technikbaukästen, exemplarisches Auseinandersetzen mit elementaren Inhalten der Maschinentechnik, Entwickeln konstruktiver Fertigkeiten, Einsatz und Handhabung von Werkzeugen, Halbzeugen und Technikbaukästen und entsprechende Strukturierung von Unterrichtskonzepten.			
Literatur:	ECKEL, J./ HALAMICZEK, H (1983): Werkerziehung Grundstufe 2. Bauen, Wohnen, Technik, Produktgestaltung, Österreichischer Bundesverlag, Wien.			

Titel: Wahrnehmen und Reflektieren <i>Bildungs- ziele:</i> Methoden der Auseinandersetzung mit Kunst und Alltagskultur unter besonderer Berücksichtigung auch medialer Differenzen entwickeln und anwenden können. Grundkenntnisse der Geschichte des Kunstunterrichts und deren kunstdidaktischer Theoriebildungen nachweisen können. Grundkenntnisse über die Entwicklung und Theorie der Wahrnehmungsweisen von Kindern, sowie deren künstlerischen und gestalterischen Ausdrucks- und Darstellungsweisen nachweisen können. Eigene Fragestellungen an Kunst und Kultur stellen können, die einerseits aus der wissenschaftlichen Auseinandersetzung entwickelt sind, andererseits sich aus der Kenntnis aktueller Kinderkultur, deren Ausdrucksformen und Werten stellen können. <i>Bildungs- inhalte:</i> Die Erprobung von Methoden der Analyse und Interpretation von Kunstwerken und visuellen Medien. Formen produktiver Bilderschließung. Grundlegende kunstdidaktische Fragestellungen, Themen, Methoden und Ziele, die sich in der Geschichte des Kunstunterrichts entwickelt haben. Kenntnisse der künstlerischen und gestalterischen Kompetenzentwicklung von Kindern. <i>Literatur:</i> RICHTER, Hans-Günther (1997): Die Kinderzeichnung. Cornelsen. EID, K. u. a. (2002): Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn, München, Wien, Zürich. KUNSTUNTERRICHT IN DER GRUNDSCHULE (2006): Von der Bildbetrachtung zur eigenen Kreativität. Care line. Bd. 1/2, 3, 4.	4V+8S	2Betr.+14	25
Titel: Über Sprache nachdenken – Achtsamkeit und Regelkonstruktion <i>Bildungs- ziele:</i> Überlegungen zur Sprachbewusstseinsförderung anbahnen. Kenntnis um ein Methodenrepertoire zum handelnd-reflektierenden Grammatik(werkstatt)unterricht. <i>Bildungs- inhalte:</i> Sprachbewusstsein und Sprachachtsamkeit. Beziehungsgefüge zwischen Sprachwissen, Weltwissen, Handlungswissen und Kognition (Denken). Sprachsystematische Aspekte der verschiedenen Sprachebenen. Grundbegriffe der Sprachanalyse und Sprachbeschreibung. Grammatik und operatives Untersuchen. Sprache als Lern- und Spielmaterial. Individuelle Spracharbeit im projektorientierten Werkstattunterricht. Kritische Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur. <i>Literatur:</i> BARTNITZKY, Horst (2005): Grammatikunterricht in der Grundschule. 1. bis 4. Schuljahr. Hohengehren: Cornelsen Scriptor Verlag. KLOTZ, Peter und PEYER, Ann (Hrsg.,1996): Wege und Irrwege sprachlich-grammatischer Sozialisation. Bestandsaufnahme – Reflexionen – Impulse. Baltmannsweiler: Schneider. MENZEL, Wolfgang (1999): Grammatik-Werkstatt. Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts. Seelze-Velber: Kallmeyer Verlag.			
Titel: Projektorientiertes Arbeiten im Fremdsprachenunterricht <i>Bildungs- ziele:</i> Fähigkeit zur Umsetzung geeigneter Unterrichtskonzepte für den Projektunterricht Erwerb und Erweiterung fachspezifischer Grundkompetenz und methoden zur Herstellung von didaktisiertem Lernmaterial für einen praxisorientierten und offenen Fremdsprachenunterricht			
<i>Bildungs- ziele:</i> Fähigkeit zur Umsetzung geeigneter Unterrichtskonzepte für den Projektunterricht Erwerb und Erweiterung fachspezifischer Grundkompetenz und methoden zur Herstellung von didaktisiertem Lernmaterial für einen praxisorientierten und offenen Fremdsprachenunterricht	6S	2Betr.+18,5	25

<i>Bildungs- inhalte:</i>	Erarbeitung von didaktischen Konzepten zu unterschiedlichen Lernmaterialien. Einsatz und Präsentation diverser Materialien sowie deren Evaluierung. Kenntnisse zum projektorientierten Lernen im Fremdsprachenunterricht. (Stationenbetrieb, Planarbeit...)			
<i>Literatur:</i>	Artikel aus Zeitschriften: MODERN ENGLISH TEACHER und PRAXIS FREMDSPRACHENUNTERRICHT ZOOM Hefte für den Englischunterricht Hefte aus Erziehung und Unterricht			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Alternative Lehr- und Lernformen

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2	Semester: 4
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription ins 4. Semester	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Entwicklung von alternativen, methodisch-didaktischen Verfahren. Erwerben von Grundkenntnissen über Pädagnostik und Grundkonzepte von sensorischer Integration und Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen. Vertiefendes Kennenlernen unterschiedlicher Unterrichtskonzeptionen und -methoden, Organisations- und Sozialformen im Sachunterricht. Erwerb von Kenntnissen über alternative Lehr- und Lernformen für das Erlernen einer Fremdsprache. Methodenkenntnis zur Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz. Beteiligung zur mathematischen Grundkompetenz sowie Planung didaktischer Konzepte mit Lebensweltbezug für die schulpraktische Umsetzung. Anwendung von alternativen Unterrichtsformen und dazu passenden Unterrichtskonzepten im Fremdsprachenunterricht. Fähigkeit zu differenzieren und integrieren. Beobachten von Sprachzuwachs - Erstellen von Sprachenportfolio
Bildungsinhalte:	Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der jeweiligen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - verfügen über Verfahren zur Entwicklung und Förderung von Lesekompetenz. - verfügen über ein handlungs- und produktionsorientiertes Methodenrepertoire, Ganzschriftanalysen in projektorientierter Form zu verfassen. - erwerben Grundlagen zum Einsatz grundschuladäquater Medien, Materialien, - können ein Sprachenportfolio erarbeiten, - begründen alternativer Pädagogikformen, Integration, Differenzierung und projektartigen Unterricht - wissen die Grundlagen für einen Bilingualen Unterricht - erlernen Grundlagen zum Computer unterstützten Englisch Unterricht - verfügen über das Methodenrepertoire der Angewandten Mathematik, Sachrechnen und Größen. - haben Methodenkenntnis zur Vermittlung der elementaren Geometrie. Über die Fähigkeit zur exemplarischen Erarbeitung und Präsentation - kurz-, mittel- und langfristiger Planungen mit Berücksichtigung des projektorientierten Unterrichts und Differenzierungs- und Fördermöglichkeiten. - kennen die Methoden projektorientierten Lernens, um ein Projekt durchführen zu können. - erlernen alternativer Leistungsbeurteilungsmöglichkeiten im Sachunterricht anwenden.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	150	Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Lebenswelten, Umgang mit Heterogenität, Schulpraktischen Studien			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☒ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen Mathematik Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Ablegung einer abschließenden Prüfung bzw. eines Kolloquiums. Deutsch: Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Ablegung einer abschließenden Prüfung: 20 Ganzschriftanalysen Sachunterricht: Fortführung des Methodenportfolios. Führen eines Seminartagebuches Präsentation eigener Planungskonzeptionen Englisch: Sprachenportfolio. Methodisch didaktischen Kompetenzen bezüglich alternativer Pädagogikformen, Integration, Differenzierung und projektartiger Unterricht Bilingualer Unterricht. Umgang mit Fehlern und deren Korrektur Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch, Englisch, andere LF		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel:	Die Bedeutung didaktischer und reformpädagogischer Modelle	4V+8S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Entwicklung von alternativen methodisch-didaktischen Verfahren und Kennenlernen reformpädagogischer Modelle.			
Bildungsinhalte:	Theorie der Schule. Lehrplantheorie und -analyse mit Hinweisen auf die internationale Curriculumsdiskussion. Gesellschaftspolitische und historische Bedingtheiten des Unterrichts sowie deren Veränderbarkeit. Der schultheoretische Beitrag zum Aspekt der integrativen Pädagogik und des Förderns von Begabungen. Reformbewegungen und Alternativschulen, auch im Hinblick auf Integrationspädagogik und Begabtenförderung. Unterrichtsvoraussetzungen und deren Integration in die didaktischen Modelle. Konsequenzen didaktischer Modelle für die Planung und Gestaltung im Unterricht. Begründung und Legitimierung des eigenen Unterrichts. Fragen der Schulorganisation und -reform, insbesondere des österreichischen Schulwesens im internationalen Vergleich.			
Literatur:	REFORMPÄDAGOGIK IN DER GRUNDSCHULE (2002). In: Erziehung und Unterricht, Jg. 152, H. 3-4. EICHELBERGER (1997): Lebendige Reformpädagogik. Innsbruck.			
Titel:	Pädagogische Diagnostik und Förderkompetenz	4V+8S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Grundlegende Kenntnisse über Pädagnostik erwerben. Grundkonzepte von sensorischer Integration, Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen kennen lernen. Unterrichtskonzepte und didaktische Ansätze zur Lernförderung kennen und anwenden können. Interdisziplinäre Zusammenarbeit aufbauen und pflegen können.			
Bildungsinhalte:	Grundinformation über Methoden pädagogischer Förderdiagnostik. Erfassung von Teilleistungs- bzw. Wahrnehmungsstörungen – Interventionsmöglichkeiten. Unterrichtskonzepte und didaktische Ansätze zur Lernförderung. Experten, die für die Arbeit mit Kindern wichtig sind. Kriterien interdisziplinärer Zusammenarbeit.			
Literatur:	WARNKE, A., HEMMINGER, U. und SCHNECK, S. (2002): Legasthenie. Leitfaden für die Praxis. Göttingen: Hogrefe Verlag. KRETSCHMANN, R. (2004): „Pädagnostik“ - Optimierung pädagogischer Angebote durch differenzierte Lernstandsdiagnosen, unter besonderer Berücksichtigung mathematischer Kompetenzen. (Unveröff. Vortrag Tabarz).			
Titel:	Umgang mit Texten und Medien	2S+10Ü	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Methodenkenntnis zur Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz (Bildungsstandards). Kenntnis über aktuelle österreichische Kinder- und Jugendliteratur. Literarisches Lernen im fächerverbindenden Unterricht (Literaturkarteien, handlungs- und produktionsorientierte Projekt- und Werkstattarbeit).			

Bildungsinhalte:	Methoden und Verfahren zum Erwerb von Lesekompetenz (Leseformen, Lesestrategien, Arbeitstechniken). Geschlechterforschung und literarische Sozialisation. Epische, lyrische Texte, Gebrauchstexte der Kinderliteratur in Theorie und Praxis, Konzepte der Dramendidaktik. Aktuelle und preisgekrönte Kinder- und Jugendliteratur österreichischer Autoren/innen. Ganzschriftanalysen. Verfahren und Modelle der Vermittlung von Kinder- und Jugendliteratur (projektorientierter Einsatz von Literaturkarteien, Lesetagebücher, ...). Lyrik und kreativer Umgang (sprachschaffendes Bemühen) mit Gedichten. Leseförderung nach individuellen Leseanalysen. Literarisches Lernen (Kinderliteratur) im Medienkontext (Software, Literaturverfilmungen, Hörkassetten, ...).			
Literatur:	SPINNER, Kaspar H. (2006): Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Grundlagen. Unterrichtsmodelle für die 1. - 4. Klasse. Cornelsen Scriptor Verlag. STEINIG, Wolfgang und HUNEKE, Hans-Werner (2004): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Erich Schneider Verlag. LANGE, Günter und SWANTJE, Weinhold (Hrsg., 2006): Grundlagen der Deutschdidaktik. Sprachdidaktik. Mediendidaktik. Literaturdidaktik. Hohengehren: Schneider Verlag.			
Titel:	Angewandte Mathematik, Sachrechnen, Größen	8V+4S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Fach- und Methodenkenntnisse zum Lösen von Sachaufgaben des Alltags, Fähigkeit zur Verknüpfung mit anderen Fachbereichen			
Bildungsinhalte:	Sachrechnen: Aufgabentypen, Lösungshilfen, Schlussrechnen, Textübungen, Sachrechnenkartei, Größen			
Literatur:	RADATZ, SCHIPPER: Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Schroedel. LORENZ, Holger Jens: Kinder entdecken die Mathematik. Westermann. PACHER, Lieselotte: Rechenspiele. Jugend & Volk. Bd. 1 und 2.			
Titel:	Elementare Geometrie	4V+4S	2Betr.+4,5	12,5
Bildungsziele:	Methodenkenntnis zur Gewinnung geometrischer Grunderfahrungen ausgehend von sinnlicher Wahrnehmung der Umwelt erwerben. Bescheid wissen über den Zusammenhang von visuell-geometrischer Erfahrung und intellektueller Entwicklung des Kindes.			
Bildungsinhalte:	Lernziele und Funktionen des Geometrieunterrichts, geometrische Formen der Umwelt, ebene Figuren, topologische Aufgaben, Funktionen des Gitternetzes, Polyominoes			
Literatur:	RADATZ Hendrik und SCHIPPER, Wilhelm (2000): Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel. RADATZ, Hendrik und RICKMEYER, Knut (1991): Handbuch für den Geometrieunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel. LEUTENBAUER, Helmut (1991): Geometrie in der Grundschule. Donauwörth: Auer. HÖNISCH; Kurt (1989): Mathematik spielerisch üben. Hannover: Schroedel.			
Titel:	Sachunterricht – Welterfahrung in der Grundschule – Planungs- und Beurteilungskonzepte	6Ü	2Betr.+6	12,5
Bildungsziele:	Vertiefendes Kennenlernen unterschiedlicher Unterrichtskonzeptionen, Unterrichtsmethoden, Organisations- und Sozialformen, methodisch-didaktischer Grundsätze des Lehrens und Lernens im Sachunterricht. Erwerb von Handlungskompetenzen im sozial- und kulturwissenschaftlichen Aspekt des Sachunterrichts. Kurz-, mittel- und langfristige Planung im Bereich des Sachunterrichts.			

Bildungsinhalte:	Exemplarische Erarbeitung und Präsentation kurz-, mittel- und langfristiger Planungen mit Berücksichtigung des projektorientierten Unterrichts und Differenzierungs- und Fördermöglichkeiten. Berücksichtigung der Schüler/inneninteressen bei der Unterrichtsplanung. Planung freier Arbeitsphasen und Klärung der damit zusammenhängenden Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung schüler/innenorientierter Arbeitsformen. Bewertung unterschiedlicher Leistungsbeurteilungen. Planung von Sachunterricht im Anfangsunterricht. Methodenvielfalt und Einsetzbarkeit unterschiedlicher Medien.			
Literatur:	BARTNITZKY, H., BRÜGELMANN, H., HECKER, U. und SCHÖNKNECHT, G. (Hrsg., 2005): Pädagogische Leistungskultur. Materialien für Klasse 1 und 2. Beiträge zur Reform der Grundschule. Frankfurt am Main. BARTNITZKY, H., BRÜGELMANN, H., HECKER, U. und SCHÖNKNECHT, G. (Hrsg., 2006): Pädagogische Leistungskultur. Materialien für Klasse 3 und 4. Beiträge zur Reform der Grundschule. Frankfurt am Main. BECKER, G. (2004): Unterricht planen. Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim, Basel, Berlin. Teil 1.			
Titel:	Alternativer Fremdsprachenunterricht			
Bildungsziele:	Erwerb von Kenntnissen über alternative Lehr- und Lernformen für das Erlernen einer Fremdsprache. Fähigkeit zur Herstellung von alternativen Materialien und methodisch-didaktische Begründung für deren Einsatz. Anwendung von alternativen Unterrichtsformen und dazu passenden Unterrichtskonzepten im Unterricht. Fähigkeit zu differenzieren und integrieren. Beobachten von Sprachzuwachs - Erstellen von Sprachenportfolio, Wissen über den Umgang mit Fehlern sowie deren kindgerechter Umgang Erwerb von Kenntnissen zum computerunterstützten Fremdsprachenunterricht	2S+12Ü	2Betr.+12,5	25
Bildungsinhalte:	Lernen an Stationen (stationwork), Freiarbeit im Fremdsprachenunterricht, Übungsmaterialien gemäß den verschiedenen Lerntypen, Portfolio, Computer- und Interneteneinsatz, Begabtenförderung, Integration, Teamarbeit, Projektarbeit, alternative Lehr- und Lernformen im Fremdsprachenunterricht, Teamteaching...			
Literatur:	GARDNER: Multiple intelligences. GRINNER, K. (1997): Exhibitions in English. Linz: Veritas Verlag. HOFFMANN, F. und MOSER, G. (2004): Offenes Lernen planen und coachen. Linz: Veritas Verlag. SKIERA, E. (2003): Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Verschiedene English-Learn-CDs. ZOOM Hefte zum Fremdsprachenunterricht. Zeitschriften: MODERN ENGLISH TEACHER. PRAXIS FREMDSPRACHENUNTERRICHT.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Kontinuumsmodul 2b

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2.Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2.	Semester: 4.
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription im 4. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Intensivierung individueller Fähigkeiten (musikalisch, instrumental-technisch, körper-bewegungs-gesundheitsorientiert) und methodisch-didaktischer Fertigkeiten.
Bildungsinhalte:	Theoretische Grundlagen des jeweiligen Fachbereiches (Gruppen- und chorische Stimmbildung, Dirigiertechniken, Instrumentalmusik, Bewegung und Sport/Koordination/Laufen/Werfen/Springen) und deren praktische Erprobung/Umsetzung. Querverbindungen zum Lehrplan der Volksschule und zur Unterrichtspraxis.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können stimmbildnerisch arbeiten, mehrstimmig singen und Techniken der Chor- und Ensembleleitung umsetzen. Sie können Lied- und Musiziergut eigenständig erarbeiten und schulpraktisch aufbereiten. Sie beherrschen die leichtathletischen Grundformen Laufen, Werfen und Springen und können Wettkämpfe organisieren. Sie können anatomische Grundlagen beschreiben und funktionelle Übungen zur Förderung von Körperbewusstsein und Koordination präsentieren sowie deren sachgerechte Umsetzung kontrollieren.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften		Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Ästhetisches Denken und Handeln (in der Volksschule), Ästhetisch-kreative Bildung, Projektorientiertes Arbeiten – Ästhetische Reflexion, Kontinuumsmodule			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen: Übungen in Kleinstgruppen, Ensemble		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen - praktische Demonstrationen Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Chor- und Ensembleleitung II		10Ü	2Betr.+15,5	25
<i>Bildungsziele:</i>	Gruppenstimmbildung und chorische Stimmbildung. Umsetzen vokaler Formen der Mehrstimmigkeit. Kennenlernen regionaler und internationaler einfacher Chorliteratur. Anwendung von Techniken der Chor- und Ensembleleitung.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Funktion der Stimmerziehung. Pädagogisch-menschliche, künstlerisch-musikalische und stimmlich-technische Elemente der chorischen Stimmbildung. Mehrstimmiges Singen. Grundlagen der Chorleitung: Einstudieren mehrstimmiger Literatur (inkl. dynamische Gestaltung, differenziertes Hören, Intonation etc.).			
<i>Literatur:</i>	BASTIAN, H. G. (2006): Handbuch der Chorleitung. Mainz: Schott.			
Titel: Könnens- und leistungsorientierte Bewegungshandlungen: Laufen, Werfen, Springen		6Ü	2Betr.+6	12,5
<i>Bildungsziele:</i>	Erwerb von Sach- und Methodenkompetenz, um leichtathletische Grundformen laut Lehrplan an Volksschulen sinnvoll und vielseitig anbieten sowie leichtathletische Wettkämpfe organisieren und durchführen zu können.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Leichtathletische Grundformen – von der Spiel- zur Zielform, Organisation von leichtathletischen traditionellen und alternativen Wettkämpfen.			
<i>Literatur:</i>	KATZENBOGNER, H. und MEDLER, M. (1993): Spiel – Leichtathletik. Neumünster: Sportbuchverlag. Tl. 1 und 2.			
Titel: Funktionelle und rhythmische Gymnastik		6Ü	2Betr.+6	12,5
<i>Bildungsziele:</i>	Zusammenhänge zwischen der Funktion der Wirbelsäule, anatomisch korrekten Körperhaltung und eigener Befindlichkeit erkennen. Aufbau von Körperbewusstsein unter besonderem Aspekt einer anatomisch korrekten Körperhaltung. Funktionelle Gymnastik unter dem Aspekt der Spiraldynamik. Rhythmische Erziehung / rhythmisches Bewegen. Entwicklung des Wahrnehmungsvermögens für den eigenen Körper, Förderung der koordinativen Fähigkeiten, insbesondere der Rhythmus- und Gleichgewichtsfähigkeit (motorisches und psychisches Gleichgewicht), Erwerb von Schlüsselkompetenzen wie Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Übungen zur Entwicklung/Förderung der koordinativen Fähigkeiten, rhythmisches Bewegen ohne und mit Handgerät, an und auf Geräten.			
<i>Literatur:</i>	LENHART, P. und SEIBERT, W. (1991): Funktionelles Bewegungstraining. Oberhaching: Gesundheits-Dialog-Verlag.			

Titel:	Instrumentalkompetenz und Schulpraktische Instrumentalpraxis 4			
Bildungsziele:	Selbstständiges Erarbeiten von unterrichtsrelevantem Liedgut mit adäquatem Einsatz des Instrumentes. Festigung und Vertiefung der Instrumentaltechniken. Persönlichkeitsentwicklung durch das selbstbewusste musikalische Agieren mit Stimme und Instrument. Erwerb von theoretischen und praktischen Fertigkeiten zum Musizieren in der Gruppe.			
Bildungsinhalte:	GITARRE 4: Solospiel mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Förderung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit. Musizieren im Gitarrechor. Barregriffe, Finger-Picking, Schlagtechnische Effekte. Erarbeitung und Interpretation exemplarischer Literatur aus verschiedenen Epochen (im Selbststudium) mit gesteigerten musikalischen, technischen und musiktheoretischen Anforderungen. KLAVIER 4: Erweiterung der Begleitvarianten, eigenes Finden der Begleitakkorde bei Liedern. Liedanalyse, Motivation und Hilfestellungen zum Vertonen von eigenen und fremden Texten. Förderung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit. Mindestens acht Lieder singen und abwechslungsreich begleiten können und ein eigenes Lied komponieren. BLOCKFLÖTE 4: Alt- und Sopranblockflöte (paralleles Anwenden); Melodisch-rhythmische Hörerziehung; Übungen zur Grifftechnik und Fingerfertigkeit über 1 ½ Oktaven in verschiedenen Tonraten; allmähliche Steigerung der technischen Anforderungen; Erweiterung des Tonumfanges und der Intervallsprünge; Solo- und Ensemblespiel mit steigendem Schwierigkeitsgrad auf beiden Blockflöten; Förderung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit; Hinführen zu melodischer Improvisation; Nachspielen einfacher Mehrstimmigkeit; freie und gebundene Erfindungs- und Gestaltungsübungen (pentatonisch; modal, freitonal); Spielliteratur aus verschiedenen Epochen; fächerübergreifender Aspekt; Instrumentenkunde und -pflege;	12Ü	2Betr. +14	25
Literatur:	KIENBAUM, Jens und HUPPERTZ, Hans-Werner (2006): Die Gitarren AG. Gitarrenschule für Gruppen und Klassen. Brühl: AMA Verlag. TEUCHERT, Heinz (o.J.): Leichtes Zusammenspiel für zwei oder drei Gitarren. München. SCHWERTBERGER, Gerald (o.J.): Latin America. Solostücke für Gitarre. Wien, München. SCHEIT, Karl (1986): Tänze aus Österreich. Wien. VAHLE, Fredrik (2000): Das große Vahle-Liederbuch. Lieder und Texte, die Kindern Spaß machen. Weinheim, Basel. HEUMANN, Hans-Günther (2002): Klavierspielen – mein schönstes Hobby. Mainz: Schott. Bd. 1 und 2. WIETERNIK-LEHNER, Angela und SATZKE, Wilfried (1998): Alle Tasten im Schrank! Wien: Doblinger. ENGEL, Gerhard und LINDE, Hans-Martin: Spiel und Spaß mit der Blockflöte (barocke Griffweise). Band 1 und Spielbuch. Mainz: Schott. FORTIN, Viktor (1992): For Teens. Altblockflöte im Gruppenunterricht. Wien. MAIERHOFER, Lorenz und KERN, Renate u. Walter (2005): Sim sala sing. Das Liederbuch für die Volksschule. Innsbruck: Helbling.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Funktionale, soziale und personale Kompetenzen 2b

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2	Semester: 4
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription ins 4. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Die funktionalen, sozialen und personalen Kompetenzen Studierender entwickeln und ausbauen, sowie deren Stärken und Ressourcen bewusst machen und Schwächen beheben, um professionelles Lehrer/innenhandeln zu fördern und die Qualität von Bildungseinrichtungen (Schulen) zu steigern.
Bildungsinhalte:	Theorien und Handlungsmodelle zur Bearbeitung von Konflikten. Konfliktanalyse, Konfliktbearbeitung.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - können Konflikte in der Klasse friedlich lösen und eine Streitkultur entwickeln - verstehen Schulentwicklung als offenen Prozess, an deren Gestaltung sie teilhaben - reflektieren die Problematik der Leistungsbeurteilung aus unterschiedlichen Blickwinkeln - wissen über Konzepte der Suchtprävention Bescheid und sind in Ansätzen in der Lage, sie anzuwenden

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	25	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien	50	Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Funktionale, soziale und personale Kompetenzen 2a, Schulpraktische Studien			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Konfliktmanagement <i>Bildungsziele:</i> Widersprüche und Unterschiede akzeptieren und Konflikte als eine Lernchance nützen, um persönliche und institutionelle Weiterentwicklung zu fördern. Entwicklung, Verbesserung oder Stärkung der Konfliktlösefähigkeit künftiger Lehrer/innen und Entwicklung einer Streitkultur in der Schule bzw. in der Klasse. <i>Bildungsinhalte:</i> Definition (Was ist ein Konflikt?). Grundmuster und Grundeinstellungen zu Konflikten. Theorien und Handlungsmodelle zur Bearbeitung von Konflikten. Konfliktanalyse, Konfliktbearbeitung, Interventionsprinzipien und -strategien von kreativen Lösungen an praktischen Beispielen. Schulmediation (Streitschlichtung im Schulalltag und Übung des 5-Phasen-Modells an konkreten Beispielen). Rolle des Lehrers/der Lehrerin als Konfliktbearbeiter/in. Konfliktprävention (z. B. soziales Kompetenztraining und Entwicklung einer Streitkultur). <i>Literatur:</i> SCHWARZ (1995): Konfliktmanagement. Wiesbaden. FALLER (1998): Mediation in der pädagogischen Arbeit. Mülheim a. d. Ruhr. WALKER (1995): Gewaltfreier Umgang mit Konflikten in der Grundschule. Frankfurt/Main.		10V+4S	2Betr.+25	37,5
Titel: Qualitätsmanagement III: Schulentwicklung <i>Bildungsziele:</i> Schulentwicklung als einen offenen Prozess erkennen, verborgene Ressourcen im System Schule nutzen, bestehende Barrieren entdecken und überwinden. <i>Bildungsinhalte:</i> Merkmale erfolgreicher Schulen (Effektivität und Effizienz). Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Qualitätsmanagement). Leadership-Orientierung. Professionalisierung des Lehrberufes (Planungs-, Durchführung-, Reflexions- und Sozialkompetenz). Qualität des Lehrens- und Lernens. Evaluationsmaßnahmen sowohl im Mikrobereich von Unterricht als auch im Makrobereich von Schule. Systematische Untersuchungen beruflicher Situation und der Lehrer/innenrolle. <i>Literatur:</i> SCHRATZ und STEINER-LÖFFLER (1999): Die lernende Schule. Weinheim, Basel. OSSWALD (2001): In der Balance liegt die Chance. Kriens.		6S	2Betr.+6	12,5
Titel: Fördern oder auslesen? <i>Bildungsziele:</i> Auseinandersetzung mit Problemen des Prüfens, Beurteilens und Benotens. Erkennen, dass Theorie und Praxis der Leistungsbeurteilung nicht losgelöst gesehen werden kann von derjenigen der Prüfung, des vorangegangenen Unterrichts, der Schulorganisation und des zugrundeliegenden pädagogischen Selbstverständnisses. <i>Bildungsinhalte:</i> Von der Leistungsgesellschaft zur Leistungsschule. Sinn des Prüfens und Beurteilens. Messqualität von Prüfungen und Noten. Leistungsbeurteilung als Bewerten. Benotungsmodelle. Anlage und Planung von Prüfungen. Sonderprobleme der Leistungsüberprüfung. Prüfungs- und Aufgabenanalyse. <i>Literatur:</i> HIEDEN, Josef (1971): Formen der Differenzierung und Individualisierung im Unterricht. Klagenfurt. NAUCK, Joachim (1983): Fördern statt auslesen? Bad Heilbrunn.		4V+2S	2Betr.+6	12,5

Titel:	Suchtprävention			
<i>Bildungs- ziele:</i>	Grundlegende Aspekte der suchtpreventiven Pädagogik herausarbeiten und Konzepte der Suchtprävention kritisch bewerten können. Über Sucht, Suchtverhalten und Drogenverhalten bzw. über psychische und gesellschaftliche Ursachen süchtigen Verhaltens Bescheid wissen und auf sinnvolle methodisch-didaktische Modelle hinweisen	4V+2S	2Betr.+6	12,5
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Begriffsklärungen. Kriterien von Suchtverhalten. Erklärungsmodelle zur Entstehung von Abhängigkeit und süchtigem Verhalten. Ursachendreieck. Formen der Sucht. Suchtpreventive Konzepte. Historische und gegenwärtige Entwicklung (einschließlich der Verbreitung) von Suchtmitteln (kärnten- und österreichbezogen). Aktuelle gesetzliche Situation in Österreich.			
<i>Literatur:</i>	BATTEGAY, R. (1993): Vom Hintergrund der Süchte. Bern.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Schulpraktische Studien 4
--

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2	Semester: 4
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Zulassungsbedingungen: Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Schulpraktische Studien 3“	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Individualität zeigen und Eigenverantwortung in der Arbeit mit Kindern übernehmen können.
Bildungsinhalte:	Eigenverantwortlicher Unterricht Alternative Unterrichts- und Erziehungsformen Problematik der Leistungsbeurteilung, alternative Formen Amtsschriften und Verwaltungsaufgaben (Mit)Gestaltung des Schul- und Klassenklimas (Schulpartnerschaft) Formen des Interviews, Kodierung und Analyse des Forschungstagesbuches Verfahren der subjektiven Relevanz
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können - eigenverantwortlich - unter dem Aspekt der Individualisierung – unterrichten. - Instrumente zur erweiterten Datenerhebung (Interviewtechniken) und Datenanalyse anwenden. - individuelle Förderpläne erstellen. - Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse der Schulpartnerschaft. - Sie kennen verschiedene Möglichkeiten der Leistungsfeststellung und die Problematik von Leistungsbeurteilung.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien	150	Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Module „Schulpraktische Studien 1 bis 3“, Module des zweiten Studienabschnittes im Bereich der Humanwissenschaften und Didaktiken			
Literatur:	BECKER, Georg E. (2005): Unterricht auswerten und beurteilen. Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim, Basel: Beltz Verlag. DICK, Andreas (1996): Vom unterrichtlichen Wissen zur Praxisreflexion. Das praktische Wissen von Expertenlehrer/innen im Dienste zukünftiger Junglehrer/innen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: ☒ Lehrübungen		
Leistungsnachweise:	- 100 % Teilnahme an der Lehrpraxis - Erfüllung von Planungs- und Lehraufträgen (Lehrauftritte) - Durchführung zielgerichteter Beobachtungs-, Planungs-, Reflexions- und Literaturarbeiten		

	- Führung einer Praxismappe (Situations- und Sachanalysen, Planungen, Medien/Unterrichtsmaterialien, eigene sowie Gruppen-Reflexionen usw.) - Vorlage eines Portfolios, abschließendes Portfoliogespräch. - Interviewdatenanalyse.
Sprache(n):	Deutsch/Englisch

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Lehrpraxis 4		30Ü	3Betr.+49,5	75
Bildungs- ziele:	Zunehmend eigenverantwortliches Unterrichten und Erziehen. Erprobung von Methoden zur Feststellung und Bewertung von individuellen Schüler/innenleistungen im Unterrichtskontext. Anwendung alternativer Lehr- und Lernformen.			
Bildungs- inhalte:	Eigenverantwortliches Durchführen von Unterricht. Offenes Lernen, Lernen in Lernwerkstätten, Teamteaching, Unterricht in Lerneinheiten, Epochenunterricht. Geeignete Methoden zur Feststellung individueller Schülerleistungen. Vertrautmachen mit Amtsschriften und Verwaltungsaufgaben.			
Titel: Praxisberatung und Praxisreflexion 4		14Ü	3Betr.+11,5	25
Bildungs- ziele:	Bereitschaft und Fähigkeit zu selbstständigem und eigenverantwortlichem unterrichtlichen Handeln entwickeln. Theoretische Grundlagen unterschiedlicher Möglichkeiten der Leistungsbeurteilung kennen.			
Bildungs- inhalte:	Systematische Analyse und Reflexion unterrichtlichen Handelns. Alternative Unterrichts- und Erziehungsformen im Vergleich. Auseinandersetzung mit der Problematik der Leistungsbeurteilung – Formen der Leistungsbeurteilung: Mitarbeit – Schularbeit – Tests (informelle, standardisierte).			
Titel: Planungswerkstatt 4		8S+4Ü	3Betr.+13	25
Bildungs- ziele:	Eigenverantwortliche Planung einzelner Unterrichtsstunden und umfassender Unterrichtseinheiten unter Berücksichtigung praxisgerechter Planungsformen. Grundlagen der Elternarbeit kennen lernen.			
Bildungs- inhalte:	Umfassende didaktisch-methodisch begründete Planungskonzepte unter Berücksichtigung alternativer Lehr- und Lernformen. Alternative Formen der Leistungsbeurteilung. Auseinandersetzen mit Amtsschriften und Vorschriften sowie mit diversen weiteren Aspekten schulischer Verwaltung. Mitgestaltung des Schulklimas und des Klassenklimas (z.B. Planung und Durchführung von Klassenelternberatungen, Elternsprechtagen und Schulveranstaltungen).			
Titel: Praxisforschung 4		8S+4Ü	3Betr.+13	25
Bildungs- ziele:	Befähigung zur selbst-forschenden Begleitung von Lernprozessen in den Schulpraktischen Studien. Kennenlernen verschiedener Interviewformen als Instrument der Datengewinnung.			
Bildungs- inhalte:	Interviewformen als Instrument der Datengewinnung. Verfahren der subjektiven Relevanz. Kodierung und Analyse des Forschungstagebuches zum Formulieren einer eigenen subjektiven Theorie über die berufliche Praxis.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Umgang mit Heterogenität 2

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 5
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription ins 5. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Erkennen von kulturtypischen und ethnospezifischen Lebensfeldern im Alltag. Wahrnehmen von Menschenbildern und Respektieren der Vielfalt menschlichen Seins. Erkennen von Vorurteilen und Stereotypen und Entwickeln von Maßnahmen zur Gegensteuerung. Inklusion als Realisierung des Rechts auf Gleichstellung erkennen.
Bildungsinhalte:	Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensschwierigkeiten, erziehungsrelevante Problemsituationen in der Schule; Persönlichkeitsentwicklung Globales Lernen, Migration, Rassismus, nachhaltige Entwicklungen, interkulturelle Kompetenz Gesellschaftliche Strukturen, Mensch – Wirtschaft, Menschenrechte
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - können erziehungsrelevante Problemsituationen im Kontext Schule erkennen und präventive Maßnahmen als auch geeignete Interventionen in Konfliktsituationen setzen - haben Grundeinsichten in historische, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge und sind in der Lage, sich daraus ein mündiges Urteil zu bilden und demokratisch zu handeln - verstehen globale Vernetzungen, begegnen anderen Kulturen vorurteilsfrei und zeigen angemessene Empathie gegenüber Migrant/innen

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche: Humanwissenschaften, Fachdidaktiken und schulpraktische Studien		
Humanwissenschaften	25	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	25	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien	25	Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Erziehungsrelevante Problemsituationen im Schulalltag		2V+8S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Abweichendes Verhalten und erziehungsrelevante Problemsituationen im Kontext Schule bzw. Klasse untersuchen, Ursachen erforschen und Handlungskompetenz zur Prävention und Intervention erwerben.			
Bildungsinhalte:	Erziehungsschwierigkeiten im Unterricht (Begriffsklärung und Definitionsproblematik), schwierige Schüler/innen – schwierige Lehrer/innen. Schule als (Mit-)Verursacherin von Verhaltensschwierigkeiten. Erziehungsrelevante Problemsituationen in der Schule (z.B. Gewalt an Schulen, oppositionelles Verhalten, Unterrichtsstörungen, Arbeitsverweigerung, Konflikte, ...) Persönlichkeitsentwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen im Unterricht.			
Literatur:	SEIBERT (Hrsg., 1998): Erziehungsschwierigkeiten in Schule und Unterricht. Bad Heilbrunn/Obb. OPP u.a. (1999): Problemkinder in der Grundschule. Bad Heilbrunn/Obb.			
Titel: Interkulturelle Kompetenzen im Zeitalter der Globalisierung		4V+8S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Erfassen weltweiter und global-lokaler Vernetzungen. Einsicht in die Notwendigkeit globalen Handelns gewinnen. Befähigung zum interkulturellen Dialog. Fähigkeit zur Reflexion der eigenen Kultur als Voraussetzung, um Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit gegenüber Menschen anderer Kulturen zu vermindern. Förderung von Empathie gegenüber Migrant/innen.			
Bildungsinhalte:	Weltweite Zusammenhänge. Globales Lernen als ganzheitliches und integratives Lernkonzept. Diskussion des Begriffs „Kultur“ in unterschiedlichen Kontexten. Ursachen und Gründe für die Migration innerhalb und außerhalb Europas. Initiieren von global nachhaltigen Entwicklungen. Diskussion und Bearbeitung von Themen auf lokaler, regionaler, nationaler und globaler Ebene (Globaler Würfel). Qualifizierung der Schüler/innen für eine global vernetzte Welt.			
Literatur:	FILLITZ, Thomas (Hg., 2003): Interkulturelles Lernen. Zwischen institutionellem Rahmen, schulischer Praxis und gesellschaftlichem Kommunikationsprinzip. Innsbruck. SCHEUNPFLUG, Annette und SCHRÖCK, Nikolaus (2000): Globales Lernen. Einführung in eine pädagogische Konzeption zur entwicklungsbezogenen Bildung. Stuttgart.			

Titel:	Politische Bildung			
<i>Bildungs- ziele:</i>	Die Studierenden sollen Grundeinsichten in historische, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge gewinnen. Sie sollen zur rationalen und sachgemäßen politischen Urteilsbildung befähigt und zum demokratischen Handeln angeregt werden.			
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Analyse und Reflexion der Begriffe "Politik", "Politische Bildung" und "Demokratie". Gesellschaftliche Strukturen in ihrer Art und Bedingtheit (Interessen, Normen, Wertvorstellungen; Herrschaft, Macht, Machtverteilung; Politische Institutionen, Massenmedien). Der Mensch in der Wirtschaft (Globalisierung und transnationale Ökonomie, Sozialpartnerschaft, Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsbündnisse in ihrer politischen Bedeutung). Menschenrechte (historische Entwicklung, Deklaration, Umgang mit Volksgruppen, Integration...). Rassismus und Neonazismus. Aktuelles politisches Geschehen.	8V+4S	2Betr. +14	25
Literatur:	RICHTER, Dagmar: Politische Bildung von Anfang an. Bonn 2007			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME				75

Modulthema: Humanwissenschaftliches Wahlpflichtmodul

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Wahlpflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 5
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription ins 5. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Aktuelle Problembereiche aus den einzelnen humanwissenschaftlichen Disziplinen vertiefend thematisieren und reflektieren und Handlungskompetenzen für das Lehrer/innenhandeln entwickeln, um negativen Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken. Vertiefende Auseinandersetzung mit Medien und Kennenlernen jener maßgeblichen Faktoren, die unser Leben (Familie, Schule) beeinflussen. Gestaltung einer Zeitschrift.
Bildungsinhalte:	Soziale Ungleichheiten und soziale Differenzierung als Strukturmerkmale der Gesellschaft. Gesundheit, Krankheit und Leid als ethische Frage sehen. Wirkung und Einflüsse von Medien auf Kinder und Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer, Unterricht und Freizeitverhalten. Formale und inhaltliche Gestaltung einer pädagogischen Zeitschrift.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden – analysieren Gesellschaftstheorien und wissenschaftstheoretische Ansätze – verfügen über Kenntnisse zur aktuellen Schul- und Bildungspolitik, auch im internationalen Vergleich – sind in der Lage, die Möglichkeiten neuer Technologien zu nutzen und praktisch umzusetzen – erkennen den Unterschied zwischen Information und Manipulation – gestalten eine pädagogische und schulpolitische Zeitschrift – sie interpretieren die Folgen des gesellschaftlichen Wandels – reden mit Kindern und Jugendlichen über den Tod – setzen sich mit Themen wie Gesundheit, Krankheit und Leid auseinander

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	75	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Modul: Umgang mit Heterogenität 1 und 2			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen		

	positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung
Sprache(n):	Deutsch

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Spezielle Soziologien in ihrer Bedeutung für den Lehrberuf unter besonderer Berücksichtigung sozialer Ungleichheiten		4S+8Ü	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Kennenlernen spezieller Soziologien der für die Gegenwartsgesellschaft relevanten Thematiken. Entwickeln und analysieren berufsbedeutsamer Aspekte und Tendenzen unter dem Gesichtspunkt der Aktualität Zukunftsperspektiven.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Soziale Ungleichheiten und soziale Differenzierung als Strukturmerkmale unserer Gesellschaft; Wandel, Entwicklung und Tendenzen der Gesellschaft; Technologische Neuerung und Folgen für die Gesellschaft; Gesellschaftstheorien und wissenschaftstheoretische Ansätze der Soziologie (z.B. Soziologie der Massenkommunikation, Jugendsoziologie, Soziologie der Freizeit, Soziologie der Arbeit)			
<i>Literatur:</i>	HURRELMANN, Klaus (2002): Jugend 2002. Frankfurt/Main. BECKER, Gerold (2004): Regisseur, Meisterdirigent, Dompteur? Seelze. HONNETH, Axel (2003): Kampf um Anerkennung. Frankfurt/Main.			
Titel: Lebens-Lust und Todes-Trauma		4S+8Ü	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Glücksmomente wahrnehmen. Glück als Vorentwurf von Heil sichtbar machen. Im Zeitalter der Gesundheit mit Begrenzungen wie Leid, Trauer und Tod umgehen lernen. Gesundheit, Krankheit und Leid als ethische Frage sehen. Attraktivität und Problematik von Heilungspraktiken diskutieren. Sich mit dem herausfordernd Anderem, dem Tod auseinandersetzen. Mit Kindern und Jugendlichen über den Tod sprechen. Trauerarbeit leisten und Sterbende begleiten können.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Glück zwischen Sinn und Heil. Biblische Aspekte des Glücks und des Leids. Spirituelle Voraussetzungen für das Glückserleben. Umgang mit Sterben und Tod. Die Kunst des Lebens – die Kunst des Sterbens. Umgang mit schweren Verlusten. Trauer – ein verlerntes Gefühl. Kinder trauern anders. Todesfaszination und Todessehnsucht. Menschlich sterben in unmenschlicher Zeit. Sterbebeistand als Lebenshilfe. Reinkarnation und Ewiges Leben.			
<i>Literatur:</i>	SCHOCKENHOFF, Eberhard (2001): Krankheit, Gesundheit, Heilung. Regensburg. STUDENT, Johann-Christoph (2005): Im Himmel welken keine Blumen. Kinder begegnen dem Tod. Freiburg.			

Titel:	Das pädagogische Feld im Einflussbereich neuer Technologien	(4S+8Ü)	(2Betr.+14)	(25)
Bildungs- ziele:	Vertiefende Auseinandersetzung mit Medien und Kennenlernen jener maßgeblichen Faktoren, die unser Leben (Familie, Schule, Freizeit) verändern und beeinflussen.			
Bildungs- inhalte:	Neue Informationsmedien. Wirkung und Einflüsse von Medien auf Kinder und Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer, Unterricht und Freizeitverhalten. Gegenwart und Zukunft des Computer- und Medieneinsatzes im Unterricht der österreichischen Schule. Praktische Arbeit mit neuen Medien (Computer, Internet). Auseinandersetzung mit aktueller Literatur. Erstellung eines Printmediums am Computer oder Erstellung eines digitalen Mediums.			
Literatur:	REITER, Anton (Hrsg., 2003): Schule im Bannkreis der neuen Medien. Wien: Überreuter.			
Titel:	Wir gestalten eine pädagogische und schulpolitische Zeitschrift	(4S+8Ü)	(2Betr.+14)	(25)
Bildungs- ziele:	Die Studierenden sollen anhand der Gestaltung einer Zeitschrift Einblick in aktuelle pädagogische sowie schul- und bildungspolitische Entwicklungen Österreichs gewinnen, auch vergleichend mit den Entwicklungen in anderen europäischen Staaten. Die kritische Reflexion der Gestaltung und der Wirkung der Massenmedien soll vor allem zu einem politischen Bewusstsein im bildungspolitischen Bereich führen.			
Bildungs- inhalte:	Die formale und inhaltliche Gestaltung einer pädagogischen und schulpolitischen Zeitschrift wird erarbeitet an aktuellen schul- und bildungspolitischen Fragen wie: – Österreichs Schule im europäischen Vergleich – Die Weiterentwicklung des österreichischen Schulwesens – Bildungsstandards – Ganztägige Organisation von Schulen – Die Zukunft der Lehrer/innenausbildung – Modelle der Leistungsbeurteilung			
Literatur:	SCHASCHING, Beate und FRAUNDORFER, Andrea (2004): Ganztagschule: mehr als nur Unterricht und Betreuung. In: Schule neu gedacht (2004). Linz. S 144-149 EDER, Ferdinand (Hrsg., 2002): Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen. Innsbruck: Studien-Verl.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Pädagogisch-therapeutische Aspekte des Unterrichts

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie:
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 5
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription in das fünfte Semester.	
Anzahl der Credits: 6 (2HW+4FD)	
Bildungsziel(e):	Das Modul hat das Ziel Aspekte der Förderdiagnostik sowie förderpädagogische Maßnahmen in unterschiedlichen Lernsettings anzubieten.
Bildungsinhalte:	Die Bildungsinhalte des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	- Die Studierenden - kennen unterschiedliche Möglichkeiten der förderpädagogischen Diagnose, - können förderpädagogisches Diagnosematerial fachkompetent anwenden und interpretieren, - haben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Einsatz unterschiedlicher Förder- und Therapiematerialien, - können Entwicklungsprozesse im kognitiven, sprachlichen, motorischen, sozial-emotionalen und sensorischen Bereich mit Hilfe der Rhythmischen Erziehung planen, durchführen und evaluieren, - können ganzheitliche, mehrdimensionale Fördermaßnahmen planen, durchführen und evaluieren, - kennen den Unterricht mit Kindern mit unterschiedlichen Behinderungen und können grundlegende pädagogische Akzente setzen - kennen Methoden und Verfahren der Psychohygiene, und wissen diese in spezifisch belasteten Berufssituation umzusetzen.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	50	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	100	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	150	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Individualisieren, Differenzieren, Fördern. Umgang mit Heterogenität. Schulpraktische Studien.			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☒ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☐ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und positive Beurteilung über das Modul "Pädagogisch-therapeutische Aspekte des Unterrichts". Sie führen zur Vergabe von 6 Credits. Für die positive Beurteilung über das Modul sind folgende Leistungen zu erbringen: positive Beurteilung der Teilkolloquien		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Förderdiagnostik – angewandte Förderdiagnostik		2V+10Ü	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Erweiterung der Kenntnisse über verschiedene förderpädagogische Diagnosemöglichkeiten sowie deren Handhabung und Anwendung (Handling und Setting);			
Bildungsinhalte:	Theorie und Praxis förderpädagogischen Handelns – Fallbeispiele aus der Schulpraxis; Handhabung und Anwendung verschiedener förderdiagnostischer Materialien aus der Förderpädagogik; Verfassen eines Verlaufs- und Ergebnisprotokolls an Hand praktischer Beispiele;			
Literatur:	Förderpädagogik – Förderdiagnostik – Förderpädagogische Maßnahmen: BORCHERT, J. (1996): Pädagogisch-therapeutische Interventionen. Göttingen. LEDL, V. (1994): Kinder beobachten und fördern. Wien. RITTMAYER Chr. (2005): Kompendium Förderdiagnostik. Donauwörth. BIRKHOLZ, J., DINGES, E./WORM H.-L. (Hrsg., 1999): Didaktisch-methodische Ansätze der Förderpädagogik. Horneburg. BIRKHOLZ, J., DINGES, E./WORM H.-L. (Hrsg., 2002): Förderpädagogik Mathematik. Horneburg.			
Titel: Förderpädagogische Maßnahmen		2V+10Ü	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Kennenlernen verschiedener Interventionskonzepte und Interventionsmöglichkeiten bei Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf; Durchführen von Analysen bezüglich geförderter Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten an Hand verschiedener Förder- und Therapiematerialien;			
Bildungsinhalte:	Analysen von verschiedenen Förder- und Therapieprogrammen sowie unterschiedlicher Förder- und Therapiematerialien; Kennenlernen verschiedener pädagogischer und medizinisch-therapeutischer Angebote; Strukturierung von Förder- und Therapiematerialien nach Komplexität; Lehrausgänge bzw. Exkursionen; Förder- und Therapiematerial – Grundlagen; Kritische Auseinandersetzung mit Fachliteratur;			
Literatur:	Förderpädagogik – Förderdiagnostik – Förderpädagogische Maßnahmen: BORCHERT, J. (1996): Pädagogisch-therapeutische Interventionen. Göttingen. LEDL, V. (1994): Kinder beobachten und fördern. Wien. RITTMAYER Chr. (2005): Kompendium Förderdiagnostik. Donauwörth. BIRKHOLZ, J., DINGES, E./WORM H.-L. (Hrsg., 1999): Didaktisch-methodische Ansätze der Förderpädagogik. Horneburg. BIRKHOLZ, J., DINGES, E./WORM H.-L. (Hrsg., 2002): Förderpädagogik Mathematik. Horneburg.			
Titel: Rhythmische Erziehung – eine Hilfe zur Integration und Förderung		2V+10Ü	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Rhythmische Erziehung als fächerübergreifendes Prinzip erleben, begreifen und reflektieren, um Entwicklungsprozesse für die Persönlichkeit in kognitiven, motorischen und affektiv-sozialen Bereichen zu entwickeln und zu fördern. Schwerpunkt: persönliches Erleben und Handeln.			
Bildungsinhalte:	Einführung: Grundlagen und Methoden der rhythmischen Erziehung. Kennen lernen verschiedener Bewegungsbegleitungen Lernen durch Erleben und Handeln mit den Mitteln der rhythmischen Erziehung: Bewegung, Musik, Sprache und Material			

Titel:	Rhythmische Erziehung – Planung und Gestaltung			
Bildungs- ziele:	Rhythmische Erziehung in den schulischen Alltag einbeziehen, durch ganzheitliches, mehrdimensionales, spielendes, vernetzendes, fächerübergreifendes, bewegtes und bewegendes Lernen. Schwerpunkt: persönliches Planen und Umsetzen in die Praxis.	2V+10Ü	2Betr.+14	25
Bildungs- inhalte:	Ziele und Inhalte der rhythmischen Erziehung kennen lernen Wechselbeziehung von Bewegung, Musik, Sprache und Material erleben. Rhythmische Erziehung für verschiedene Lernsituationen planen, gestalten und umsetzen.			
Titel:	Lernen mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf			
Bildungs- ziele:	Den Unterricht von Kindern mit unterschiedlichen Behinderungen bzw. Benachteiligungen kennen und einschätzen lernen, um hierauf sinnvolle pädagogische Akzente setzen zu können. Erkennen welche Angebote zur Aneignung von elementaren Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kommunikation (verbale und nonverbale), des Lesens, Schreibens und Rechnens sinnvollerweise im Einzelfall bereit zu stellen sind.	4V+6S	2Betr.+15,5	25
Bildungs- inhalte:	Differenzierung der dialogischen von der defektologische Haltung. Förderdiagnostische und förderpädagogische Aspekte bei Kindern mit unterschiedlichen Syndromen: Autismus, Mutismus, Hospitalismus, Down-Syndrom u. a. (Sekundäre Begleitscheinungen). Einschätzung und Nutzung graphomotorischer Voraussetzungen sowie das Schaffen positiv emotionaler Bedingungen zum Erlernen von Kulturtechniken im engeren und weiteren (lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten) Sinne. Unterschiedliche Entwicklungsschritte: Symbolverständnis - Sprach-Analyse - Schrift-Aufbau - Schrift-Verwendung - Buchstaben-Kenntnis - Baustein-Gliederung - Sicht-Wortschatz - Text-Gebrauch. Grundlegendes zur Lernorganisation in der Klassensituation.			
Literatur:	BRÜGELMANN, H. (1992): Kinder auf dem Weg zur Schrift. 4. Aufl. Bottighofen: Libelle Verlag. KEHRER, H. (1996): Autismus. Berlin: Asanger. HARTMANN, B. (1997): Mutismus. Berlin: Marhold.			
Titel:	Psychohygiene für Lehrer/innen			
Bildungs- ziele:	Kennen lernen von Methoden und Verfahren der Psychohygiene, um in dieser spezifisch belasteten Berufssituation professionell agieren zu können.	4V+6S	2Betr.+15,5	25
Bildungs- inhalte:	Psychologische Erklärungs- und Handlungsansätze in Zusammenhang mit Burn-out. Gesundheit aus psychologischer Sicht bezogen auf das Individuum und das System Schule. Umgang mit Belastungssituationen Grundkenntnis zu Krisen, Krisenverlauf, Krisenintervention. Formen der Supervision, Intervention und der kollegialen Beratung.			
Literatur:	HILLERT, Andreas (2004): Das Anti-Burnout-Buch für Lehrer. München: Kösel.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Individualisieren, Differenzieren, Fördern

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 5
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Modul "Alternative Lehr- und Lernformen" – Pädagogische Diagnose und Bildungsstandards.	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Humanwissenschaftliches, fachwissenschaftliches und fachdidaktisches Grundlagenwissen erwerben, um förderpädagogische Maßnahmen der Individualisierung und Differenzierung im Unterricht treffen zu können. Grundkenntnisse über die Problematik der Leistungsbeurteilung und Kenntnis von alternativen Leistungsbeurteilungsformen erwerben.
Bildungsinhalte:	Schwerpunkte „Individualisierung“, „Differenzierung“, „Förderung“: – innovative Unterrichtsstrategien – Texterarbeitung, Textbearbeitung – Raum- und Zeitvorstellung; mathematische Informationsverarbeitung (Vorschul-, Grundschulkind), Dyskalkulie – Mehrperspektivischer Sachunterricht und Pädagogik der Vielfalt, außerschulische Lernorte. – Lernmaterialien. Computerunterstützte Lern- und Förderprogramme und online-learning für die Grundstufe.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - wissen um die Problematik der Leistungsbeurteilung und können alternative Verfahren erarbeiten. - kennen Möglichkeiten der Differenzierung, Individualisierung und Förderung im Unterricht. - haben ein Grundlagenwissen zur Schreibdidaktik und ihren Aufgabenschwerpunkten zur Entwicklung von individuellen Schreibkompetenzen. - wissen um ein didaktisch-methodisches Repertoire um Sprache zu betrachten, systematisch zu untersuchen und zu analysieren, um gezielte Förderansätze leisten zu können. - verfügen über ein fachlich-methodisches Repertoire zur Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens und können Formeln ableiten. - kennen Ursachen und Formen der Dyskalkulie und können Settings zur Fehlerdiagnose, Fehlervermeidung und gezielten Förderung erstellen. - können vorbereitende, organisatorische und nachbereitende Maßnahmen zur Durchführung von Exkursionen treffen. - haben Wissen um den gezielten Einsatz grundschuladäquater Medien und Materialien entsprechend der verschiedenen Lerntypen - erstellen Sprachenportfolios für Sprachenbegabte und weniger Sprachenbegabte. - können mit Native Speakers zusammenarbeiten.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	25	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	125	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	150	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Pädagogisch-therapeutische Aspekte des Unterrichts, Kontinuumsmodul 3a: Erwerb von Fertigkeiten.			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☒ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Unterrichtswissenschaft: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Erfüllung vereinbarter Leistungsvereinbarungen, positive Beurteilung laut Prüfungsordnung. Deutsch: Aktuelle Sprachbuchanalysen in Gruppenarbeit. Diskussions- und Protokollpapier (Handout). Seminararbeit. Mitgestaltung an einem Workshop. Mathematik: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Erfüllung vereinbarter Leistungsvereinbarungen, positive Beurteilung laut Prüfungsordnung. Sachunterricht: Fortführung des Methodenportfolios. Führen eines Seminartagebuches oder Verfassen einer Seminararbeit. Mitarbeit beim Erstellen von Schautafeln/Schaukästen. Exkursionsbericht. Englisch: Erwerb von Wissen um den Einsatz grundschuladäquater Medien. Materialien. Sprachenportfolio für Sprachenbegabte und weniger Sprachenbegabte.		
Sprache(n):	Deutsch, Englisch, andere LF		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Schülerorientierte Unterrichtsverfahren: Differenzierung, Förderung und Projektmanagement		4V+6S	2Betr.+15,5	25
Bildungsziele:	Die Problematik der Leistungsbeurteilung aufzeigen und alternative Verfahren erarbeiten. Möglichkeiten der Differenzierung, Individualisierung und Förderung im Unterricht kennen und praktizieren lernen.			
Bildungsinhalte:	Begründete Auswahl von verschiedenen Lehr- und Lernorganisationen und alternativer Methodenkonzeptionen (z. B. differenzierender, individualisierender, fördernder, lernzielorientierter, projektorientierter Unterricht). Auswahl und Legitimation von Zielen und Inhalten. Vorrang eigener Unterrichtsformen und Methodenkonzeptionen gegenüber angebotenen Hilfen (z. B. regionale Jahresplanungen). Entwicklung von innovativen Unterrichtsstrategien mit den Schwerpunkten „Individualisierung“ und „Differenzierung“ im gemeinsamen Unterricht mit behinderten und nicht-behinderten Kindern. Erkennen von Begabungsstrukturen und Begabungsprofilen hochbegabter Schüler sowie Fragen angemessener Motivierung (z. B. Binnendifferenzierung). Bereitschaft zur permanenten Selbstbildung. Zusammenwirken bei fachübergreifenden Planungen. Kooperation mit den Eltern.			
Literatur:	GUDJONS (2006): Neue Unterrichtskultur – veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn/Obb. BECKER (1986): Auswertung und Beurteilung von Unterricht. Weinheim.			
Titel: Mit Sprache handelnd umgehen: Sprachgestaltung & Sprachreflexion		2V+10S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Methodenkenntnis zur Entwicklung der individuellen Schreibkompetenz			
Bildungsinhalte:	Erwerb von einem Methodenrepertoire zur Schreibdidaktik und ihren Aufgabenschwerpunkten (Kreatives Schreiben, Kooperatives Schreiben, Offene Schreibangebote, Schreiben in elektronischen Umgebungen). Formen der individuellen und differenzierenden Textbearbeitung und Textüberarbeitung (Schreibatelier, ...). Problematik der Bewertung und Beurteilung von Texten. Individuelle Spracharbeit im Werkstattunterricht. Computergestützte Förderprogramme zur Individualisierung und Differenzierung. Verfahren und Methoden des personal-kreativen Schreibens. Kritische Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur.			
Literatur:	ALTENBURG, Erika (2003): Offene Schreibangebote. Jedes Kind findet sein Thema. Donauwörth: Auer Verlag. BÖTTCHER, Ingrid und BECKER-MROTZEK, Michael (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen. Cornelsen Scriptor Verlag. SPITTA, Gudrun (2001): Schreibkonferenzen in Klasse 3 und 4. Ein Weg vom spontanen Schreiben zum bewussten Verfassen von Texten. 7. Auflage. Hohengehren: Cornelsen Scriptor Verlag.			

Titel: Entwicklung der Raumvorstellung Bildungs- ziele: Bescheid wissen über die fachlichen und methodischen Schritte zur Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens. Fachwissen zur Ableitung von Formeln. Bildungs- inhalte: Symmetrie, Drehung, Schiebung, Koordinatensystem, Umfang- und Flächenberechnung bei Rechteck, Quadrat. Körpermerkmale von Quader, Würfel, Kugel, Kegel, Pyramide Flächen- und Legespiele. Literatur: RADATZ, Hendrik und RICKMEYER, KNUT (1991): Handbuch für den Geometrieunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel. RADATZ, Hendrik und SCHIPPER, Wilhelm (2000): Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel. LEUTENBAUER, Helmut (2005): Geometrie in der Grundschule. Donauwörth: Auer, HÖNISCH, Kurt (1989): Mathematik spielerisch üben. Hannover: Schroedel.	8S+4Ü	2 Betr.+14	25
Titel: Fehlervermeidung und Fehlerdiagnose Bildungs- ziele: Bescheid wissen über die Ursachen und Formen der Dyskalkulie mit Fähigkeit zur Fehlerdiagnose und Fehlervermeidung. Kompetenz zur individuellen Förderung. Bildungs- inhalte: Mathematische Informationsverarbeitung beim Vorschul- und Grundschulkind, Dyskalkulie, Übungsformen und Fördermaßnahmen. Literatur: RADATZ, Hendrik und SCHIPPER, Wilhelm (2000): Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel. LORENZ, J. H. und RADATZ, H. (2003): Handbuch des Förderns im Mathematikunterricht. Schroedel. LEUDERS, Timo (2001): Qualität im Mathematikunterricht. Cornelsen Scriptor.	10V	2Betr.+15,5	25
Titel: Weltorientierung in der Grundschule – Raum und Zeit Bildungs- ziele: Kennenlernen von Verfahrensweisen zur Erschließung geographischer und wirtschaftskundlicher Erscheinungsformen zur Erweiterung des Raum- und Zeitverständnisses unter Berücksichtigung unterschiedlicher individueller Lernvoraussetzungen. Exemplarisches Kennenlernen außerschulischer Lernorte und Sammeln von Lernerfahrungen außerhalb der Schule. Bildungs- inhalte: Mehrperspektivischer Sachunterricht und Pädagogik der Vielfalt als Differenzierungs- und Fördermaßnahme. Verbindung kultureller Bildung mit lokaler, regionaler, internationaler Bildung und Umweltbildung. Wurzeln unserer Kultur als Ausgangspunkt für friedliches Zusammenleben in multikulturellen Gemeinschaften. Lokales und regionales Brauchtum im internationalen Vergleich. Interkulturelles Lernen im Sachunterricht. Geschlechterperspektive und deren Auswirkungen auf den Sachunterricht. Verkehrserziehung. Die kindliche Vorstellungswelt in der räumlichen und zeitlichen Dimension. Methoden zur Förderung des Zeitverständnisses. Geografische und historische Fachmethoden. Einführung in das Kartenverständnis. Erschließung wirtschaftlicher Erscheinungsformen im Zeitalter der Globalisierung. Wirtschaftsgemeinschaften und Konsumverhalten. Unmittelbares Erfahren außerschulischer Lernorte. Vertiefende Auseinandersetzung mit Lehrausgängen und Exkursionen Vor- und Nachbereitung der Exkursion. Literatur: AUERNHEIMER, G. (1995): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Stuttgart. Kaiser, A. (2006): Praxisbuch interkultureller Sachunterricht. Hohengehren. REEKEN, D. v. (2004): Historisches Lernen im Sachunterricht. Hohengehren. RICHTER, D. (Hrsg., 2004): Gesellschaftliches und politisches Lernen im Sachunterricht. Bad Heilbrunn. SEITZ, S. (2005): Zeit für inklusiven Sachunterricht. Hohengehren.	4S+4Ü	2Betr.+4,5	12,5

Titel:	Fördern und Differenzieren im Fremdsprachenunterricht			
Bildungsziele:	Erwerb von Kenntnissen über alternative Lehr- und Lernmethoden für Sprachenbegabte und weniger Sprachenbegabte. Fähigkeit zur Herstellung von alternativen Materialien und methodisch-didaktische Begründung für deren Einsatz. Unterrichtskonzepte im Unterricht mit der Fähigkeit zu differenzieren und integrieren. Kennenlernen von unterschiedlichen computerunterstützten Lernprogrammen und online-Angeboten. Erstellen eines differenzierten Sprachenpotfolio. Wissen um die Zusammenarbeit mit Native Speakers.	4S+12Ü	2Betr. +23,5	37,5
Bildungsinhalte:	Individuelle Förderung (Aussprache, Lexis, Syntax, 4 skills). Erstellen von Lernmaterialien. Computerunterstützte Lernprogramme und online-learning für die Grundstufe. Die Nahtstellenproblematik und die Sekundarstufe. Übungsmaterialien gemäß den verschiedenen Begabungen. Teamarbeit mit Native Speakers und Sonderpädagogen. Differenzierung (low achievers, high flyers, Altersheterogenität).			
Literatur:	GARDNER, Howard (2006): Multiple intelligences. New York: Basic Books. HOFFMANN, F. und MOSER, G. (2004): Offenes Lernen planen und coachen. Linz: Veritas Verlag.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Kontinuumsmodul 3a: Erwerb von Fertigkeiten
--

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3.	Semester: 5.
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Abschluss der Kontinuumsmodule 1a und 1b	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Optimierung individueller Fähigkeiten (musikalisch, instrumental-technisch, körper-bewegungs-gesundheitsorientiert) und methodisch-didaktischer Fertigkeiten.
Bildungsinhalte:	Theoretische Grundlagen des jeweiligen Fachbereiches (Tonsatz, Instrumentenkunde, Instrumentalmusik, Bewegung und Sport/Kreatives Bewegen und Gestalten) und deren praktische Erprobung/Umsetzung. Querverbindungen zum Lehrplan der Volksschule und zur Unterrichtspraxis.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können Lied- und Musiziergut zielgruppenspezifisch und zweckbezogen aufbereiten und umsetzen, das konventionelle Instrument sicher musikalisch und spieltechnisch einsetzen und beherrschen ein angemessenes Übungs- und Vortragsrepertoire. Die Studierenden können Kriterien zur Sicherheit sowie Übungen zu einem effizienten Bewegungsunterricht mit Geräten beschreiben, in der sportlichen Aktion umsetzen und für die Schulpraxis aufbereiten.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften		Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Ästhetisches Handeln (in der Volksschule), Ästhetisch-kreative Bildung, Schulpraktische Studien, Projektorientiertes Arbeiten - Ästhetische Reflexion, Kontinuumsmodule			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: ☒ Übungen in Kleinstgruppen, Literaturstudium, Selbststudium, Ensemblespiel, handelndes Lernen, Vortragsspiel		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen - praktische Demonstrationen Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Arrangieren und Musizierpraxis für den Schulalltag		2S+10Ü	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Zielgruppenadäquate Literatur kreieren, arrangieren und adaptieren und praktisch erproben. Musikpädagogische Konzeptionen zum Individualisieren, Differenzieren und Fördern anwenden können.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Kriterien für die Auswahl von Lied- und Musiziergut. Elementare Tonsatzlehre. Komposition und Bearbeitung von Material für den schul- und aufführungspraktischen Gebrauch. Erstellen von Begleitmodellen. Notenschreibprogramme. Erprobung übernommener und selbst erstellter Modelle. Praxis im Instrumenteneinsatz. Differenzierung und Begabungsförderung.			
<i>Literatur:</i>	BLOCH, W.: Tonsatzlehre. (Aktuelle Auflage). Graz: Leykam. ZETT, L. (2000): Grama. Das Dorf der Töne. München: Ricordi & Co, Bühnen- und Musikverlag. ZIEGENRÜCKER, W. (2004): ABC Musik. Allgemeine Musiklehre. 4. Aufl. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel.			
Titel: Kreatives Bewegen und Gestalten		2S+10Ü	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Vermittlung der Fähigkeit, vielseitige Bewegungsmöglichkeiten zur Entfaltung, Förderung und Weiterentwicklung der motorischen Grundlagen zu schaffen. Vermittlung der Fähigkeit, Maßnahmen organisatorischer Art zu setzen, um den Bewegungsunterricht so effizient und sicher wie möglich zu gestalten.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Hindernisturnen, Gerätebahnen, Gerätekombinationen, Abenteuerspielstunden, Stationsbetrieb, Betrieb mit Zusatzaufgaben, Parallelbetrieb, halboffene und offene Unterrichtsformen, Fertigkeiten laut Lehrplanes an der Volksschule.			
<i>Literatur:</i>	EGGERT, D. u. a. (2000): Theorie und Praxis der psychomotorischen Förderung. Dortmund: borgmann publishing. MENDLER, M., und RÄUPKE, R. (1993): Geräteturnen im 5. u. 6. Schuljahr. Neumünster: Sportbuch-Verlag.			

Titel:	Instrumentalkompetenz und Schulpraktische Instrumentalpraxis 5			
Bildungs- ziele:	Erwerb praxisbezogener Kompetenzen für den musikalischen und spieltechnischen Einsatz des Instrumentes in der Grundschule. Erlangen eines umfassenden Übungs- und Vortragsrepertoires. Selbstständiges Recherchieren nach Liedern zu diversen Themen, internationalen Anlässen, Festen und Feiern. Kompetenz zum eigenverantwortlichen musikalischen Gestalten.			
Bildungs- inhalte:	GITARRE 5: Vortragsstücke mit höheren Anforderungen im spieltechnischen Bereich. Ensemblespiel unter Berücksichtigung der stilistischen Vielfalt. Festigung und Vertiefung der technischen Kenntnisse und musikalischen Fähigkeiten. Anspruchsvolle Liedbegleitung. Befähigung zum kritischen Umgang mit Literatur (Lieder, Notenmaterial). Recherchieren nach und adaptieren von Liedern aus den didaktischen Fachzeitschriften für den Unterricht. KLAVIER 5: Festigung und Vertiefung der technischen Kenntnisse und musikalischen Fähigkeiten. Anspruchsvolle Liedbegleitung. Befähigung zum kritischen Umgang mit Literatur (Lieder, Notenmaterial). Recherchieren nach und Adaptieren von Liedern aus den didaktischen Fachzeitschriften für den Unterricht. Mindestens acht Lieder zu diversen Themen und Anlässen singen und begleiten können und zwei Lieder selbst komponieren. BLOCKFLÖTE 5: Alt- und Sopranblockflöte (parallel); Einsatz beider Instrumente im Solo- und Ensemblespiel mit anderen im Schulalltag gebräuchlichen Instrumenten (ORFF-Instrumente, Begleitinstrumente etc.); Betonung des fächerübergreifenden Aspektes; für die Unterrichtspraxis methodisch aufbereitetes Zusammenspiel geeigneter Instrumente (Variation der Kombinationsmöglichkeiten); Lieder für die Unterrichtspraxis (Vor-, Zwischen- und Nachspiel, Spiel mit Motiven) mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad; Lieder unterschiedlicher Provenienz; Erkennen musikalischer Formen; Vortragsstücke mit höheren Anforderungen im spieltechnischen Bereich; Ensemblespiel unter Berücksichtigung der stilistischen Vielfalt; Festigung und Vertiefung der technischen Kenntnisse und musikalischen Fertigkeiten; Befähigung zum kritischen Umgang mit Literatur (Lieder, Notenmaterial, ...); Recherchieren nach und Adaptieren von Liedern aus verschiedenen Literaturquellen für den Unterricht.	2S+8Ü	2Betr.+15,5	25
Literatur:	KIENBAUM, Jens und HUPPERTZ, Hans-Werner (2006): Die Gitarren AG. Gitarrenschule für Gruppen und Klassen. Brühl: AMA Verlag. LINNMANN, Maria (1993): Klangbilder für zwei Gitarren. München. SKIERA, Ehrenhard (1977): Flamenco. Sechs leichte Flamencotänze. München. H. 3. WANKER, Gerhard (2000): Buchstaben-Lieder. Für Grundschule. Mit Hinweisen zur liedbezogenen Stimmbildung. Innsbruck-Rum. HEUMANN, Hans-Günther (2002): Klavierspielen – mein schönstes Hobby. Mainz: Schott. Bd. 1 und 2. WIETERNIK-LEHNER, Angela und SATZKE, Wilfried (1998): Alle Tasten im Schrank! Wien: Doblinger. ENGEL, Gerhard und LINDE, Hans-Martin: Spiel und Spaß mit der Blockflöte (barocke Griffweise). Band 1 und Spielbuch. Mainz: Schott. FORTIN, Viktor (1992): For Teens. Altblockflöte im Gruppenunterricht. Wien MAIERHOFER, Lorenz und KERN, Renate u. Walter (2005): Sim sala sing. Das Liederbuch für die Volksschule. Innsbruck: Helbling.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Bachelorarbeit im 5. Semester
--

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 2	Semester: 5
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription ins 5. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Die Studierenden sollen formale Aspekte zum Verfassen der Bachelorarbeit kennen und unter Begleitung umsetzen lernen, einen kollegialen Erfahrungsaustausch führen und die Schlüsse daraus für die weitere Bearbeitung ihrer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema nutzen können.
Bildungsinhalte:	Formale Aspekte der Bachelorarbeit, wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch, kollegiales und professionelles Feedback. Abfassung der Bachelorarbeit.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden sind in der Lage, formale Aspekte der Bachelorarbeit zu erfüllen, den Fortschritt ihrer Arbeit zu dokumentieren, Ergebnisse zu präsentieren und sich in einem wissenschaftlichen Diskurs einzubringen, Rückschlüsse aus dem Diskurs zu ziehen und sie bei der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Humanwissenschaften, Fachdidaktiken und schulpraktische Studien			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen: Unterschiedliche Forschungsmethoden		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Diplomandenseminar mit Privatissimum		12S	3Betr.+63	75
<i>Bildungs- ziele:</i>	Studierende sollen formale Aspekte zum Verfassen der Bachelorarbeit kennen und unter Begleitung umsetzen lernen, einen kollegialen Erfahrungsaustausch führen und die Schlüsse daraus für die weitere Bearbeitung ihrer wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Thema nutzen können.			
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Formale Aspekte der Bachelorarbeit (Aufbau und Strukturierung, wissenschaftlicher Diskurs, je nach Forschungsfrage geeignete Methoden, wissenschaftliche korrekte Argumentation, persönliches Resume). Erfahrungsaustausch über Stand und Entwicklung der Arbeit. Kollegiales und professionelles Feedback. Individuelle Beratung und Betreuung bei der wissenschaftlichen Auseinandersetzung und der Abfassung der Bachelorarbeit.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Schulpraktische Studien 5a

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 5
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Modul "Schulpraktische Studien 4"	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Komplexität unterrichtlichen Handelns an wenig gegliederten Schulen bewältigen können.
Bildungsinhalte:	Wenig gegliederte Schulen: – Unterrichtsdurchführung (individuell, kooperativ) – Analyse und Reflexion, Handlungsalternativen – Herstellung von Unterrichtsmedien – Schule als bürokratische Institution – Fragebogen (Erhebung, Auswertung) – Erstellung eines Forschungsberichtes
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können - an wenig gegliederten Schulen über einen Zeitraum von zwei Wochen eigenverantwortlich, durchgehend unterrichten. - individuelle Förderpläne erstellen und mit diesen arbeiten. - das Instrument des Fragebogens zur erweiterten Datenerhebung nutzen. - Schulpartnerschaft in der Praxis leben und gestalten.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien	75	Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:			
Module „Schulpraktische Studien 1 bis 4“, Module des ersten und zweiten Studienabschnittes im Bereich der Humanwissenschaften und Didaktiken, Modul „Individualisieren – Differenzieren – Fördern“, Modul „Schulentwicklung und Evaluation“, Bachelor-Arbeit			
Literatur:	BECKER, Georg E. (2005): Unterricht auswerten und beurteilen. Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim, Basel: Beltz Verlag. DICK, Andreas (1996): Vom unterrichtlichen Wissen zur Praxisreflexion. Das praktische Wissen von Expertenlehrer/innen im Dienste zukünftiger Junglehrer/innen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag. FRIEBERTSHÄUSER, Barbara und PRENGEL, Annedore (Hrsg., 1997): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaften, Weinheim, München.		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen:	☒ Lehrübungen	
Leistungsnachweise:	- 100 % Teilnahme an der Lehrpraxis - Erfüllung von Planungs- und Lehraufträgen (Lehrauftritte) - Durchführung zielgerichteter Beobachtungs-, Planungs-, Reflexions- und Literaturarbeiten - Führung einer Praxismappe (Situations- und Sachanalysen, Planun-		

	gen, Medien/Unterrichtsmaterialien, eigene sowie Gruppen-Reflexionen usw.) - Vorlage eines Portfolios, abschließendes Portfoliogespräch. - Datenanalyse nach Fragebogenauswertung
Sprache(n):	Deutsch/Englisch

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Blockpraktikum 5		14Ü	2Betr.+12,5	25
Bildungsziele:	Befähigung zur selbstständigen Durchführung eines sowohl gebundenen als auch offenen, individualisierenden, differenzierenden und förderorientierten Abteilungsunterrichts im Zweiwochenblock an wenig gegliederten Schulen. Bewältigung berufsbezogener Tätigkeiten. Gewinnen von Selbstvertrauen und Selbstsicherheit für die berufliche Tätigkeit.			
Bildungsinhalte:	Individuell oder kooperativ gestaltete Unterrichtsdurchführung ganzheitlich ausgerichteter Unterrichtseinheiten. Individuelle oder kooperative Erprobung unterschiedlicher lehr- und lernorganisatorischer Varianten und Methodenkonzepte (Schwerpunkt – Abteilungsunterricht an wenig gegliederten Schulen), differenzierter Lernangebote und gezielter förderpädagogischer Maßnahmen. Gestaltung des Schul- und Klassenklimas. Beschaffung, Herstellung sowie sinnvoller Einsatz verschiedener Unterrichtsmedien. Erledigung schulischer Verwaltungsaufgaben (Führung von Amtsschriften). Kontakt und Kooperation mit Klassenlehrer/in, Eltern und Schulleiter/in.			
Titel: Praxisreflexion (im Team) 5		8Ü	2Betr.+17	25
Bildungsziele:	Befähigung zur Einschätzung der getroffenen Erziehungs- und Unterrichtsmaßnahmen. Befähigung zur verantwortungsvollen Berufsausübung im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen und im Spannungsfeld gesellschaftlicher Erwartungen. Kritisches Reflektieren und Analysieren der eigenen Unterrichtstätigkeit sowie allfälliger Konfliktaufarbeitung.			
Bildungsinhalte:	Systematische Analyse und Reflexion unterrichtlichen und erzieherischen Handelns. Lehrer/innen im Spiegel der Öffentlichkeit. Die Schule als bürokratische Institution: Aufgaben des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin, Gesetze, Verordnungen, Weisungen, das Lehrer/innenkollegium, Schulentwicklung, Schulprofil, Public Relations für Schulen. Schulpartnerschaft.			
Titel: Praxisforschung 5		12S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Befähigung zur selbstforschenden Begleitung von Lernprozessen in den Schulpraktischen Studien. Selbstständige praxisforschende Tätigkeit. Kennenlernen weiterer Methoden zur Datenerhebung (Fragebogengenerstellung, -auswertung), Datenanalyse			
Bildungsinhalte:	Fragebogengenerstellung und Auswertung als Instrument der Datengewinnung. Arbeit mit dem Fragebogen im Kontext der Bachelorarbeiten. Dokumentation der Praxisforschungsergebnisse in einem kurzen Forschungsbericht. Entwicklung von Handlungsalternativen zur beobachteten und reflektierten Praxis.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				

SUMME:			75
--------	--	--	-----------

Modulthema: Schulpraktische Studien 5b

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Wahlpflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 5
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Wintersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreich abgeschlossenes Modul "Schulpraktische Studien 4"	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Die Komplexität unterrichtlichen Handelns in reformpädagogisch geführten Klassen bewältigen können.
Bildungsinhalte:	– Unterrichtsdurchführung in reformpädagogisch geführten Klassen (individuell, kooperativ) – Analyse und Reflexion, Handlungsalternativen – Herstellung von Unterrichtsmedien – Schule als bürokratische Institution – Fragebogen (Erhebung, Auswertung) – Erstellung eines Forschungsberichtes
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können - eigenverantwortlich in reformpädagogisch geführten Klassen über einen Zeitraum von zwei Wochen unterrichten. - individuelle Förderpläne erstellen und mit ihnen arbeiten. - das Instrument des Fragebogens zur erweiterten Datenerhebung nutzen. - Schulpartnerschaft in der Praxis leben und gestalten.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien	75	Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen:			
Module „Schulpraktische Studien 1 bis 4“, Module des ersten und zweiten Studienabschnittes im Bereich der Humanwissenschaften und Didaktiken, Modul „Individualisieren – Differenzieren – Fördern“, Modul „Schulentwicklung und Evaluation“, Bachelor-Arbeit			
Literatur:	BECKER, Georg E. (2005): Unterricht auswerten und beurteilen. Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim, Basel: Beltz Verlag. DICK, Andreas (1996): Vom unterrichtlichen Wissen zur Praxisreflexion. Das praktische Wissen von ExpertenlehrerInnen im Dienste zukünftiger JunglehrerInnen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag. FRIEBERTSHÄUSER, Barbara und PRENGEL, Annedore (Hrsg., 1997): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaften, Weinheim, München.		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: ☒ Lehrübungen		
Leistungsnachweise:	- 100 % Teilnahme an der Lehrpraxis - Erfüllung von Planungs- und Lehraufträgen (Lehrauftritte) - Durchführung zielgerichteter Beobachtungs-, Planungs-, Reflexions- und Literaturarbeiten - Führung einer Praxismappe (Situations- und Sachanalysen, Planungen, Medien/Unterrichtsmaterialien, eigene sowie Gruppen-Reflexionen usw.)		

	- Vorlage eines Portfolios, abschließendes Portfoliogespräch. - Datenanalyse nach Fragebogenauswertung
Sprache(n):	Deutsch/Englisch

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Blockpraktikum 5		14Ü	2Betr.+12,5	25
Bildungsziele:	Befähigung zur zunehmend selbstständigen individuellen und/oder kooperativen Durchführung eines offenen, individualisierenden, differenzierenden und förderorientierten Unterrichts in großen Unterrichtsblöcken (Zweiwochenblock) in reformpädagogisch geführten Klassen. Bewältigung berufsbezogener Tätigkeiten. Gewinnen von Selbstvertrauen und Selbstsicherheit für die berufliche Tätigkeit.			
Bildungsinhalte:	Individuell oder kooperativ gestaltete Unterrichtsdurchführung ganzheitlich ausgerichteter Unterrichtseinheiten. Individuelle oder kooperative Erprobung unterschiedlicher lehr- und lernorganisatorischer Varianten und Methodenkonzepte (Schwerpunkt – reformpädagogisch geführte Klassen), differenzierter Lernangebote und gezielter förderpädagogischer Maßnahmen. Vertiefendes Angebot durch praktische Arbeit in der Lernwerkstatt. Gestaltung des Schul- und Klassenklimas. Beschaffung, Herstellung sowie sinnvoller Einsatz verschiedener Unterrichtsmedien. Erledigung schulischer Verwaltungsaufgaben (Führung von Amtsschriften). Kontakt und Kooperation mit Klassenlehrer/in, Eltern und Schulleiter/in.			
Titel: Praxisreflexion (im Team) 5		8Ü	2Betr.+17	25
Bildungsziele:	Befähigung zur Einschätzung der getroffenen Erziehungs- und Unterrichtsmaßnahmen. Befähigung zur verantwortungsvollen Berufsausübung im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen und im Spannungsfeld gesellschaftlicher Erwartungen. Kritisches Reflektieren und Analysieren der eigenen Unterrichtstätigkeit sowie allfälliger Konfliktaufarbeitung.			
Bildungsinhalte:	Systematische Analyse und Reflexion unterrichtlichen und erzieherischen Handelns. Lehrer/innen im Spiegel der Öffentlichkeit. Die Schule als bürokratische Institution: Aufgaben des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin, Gesetze, Verordnungen, Weisungen, das Lehrerkollegium, Schulentwicklung, Schulprofil, Public Relations für Schulen. Schulpartnerschaft.			
Titel: Praxisforschung 5		12S	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Befähigung zur selbstforschenden Begleitung von Lernprozessen in den Schulpraktischen Studien. Selbstständige praxisforschende Tätigkeit. Kennenlernen weiterer Methoden zur Datenerhebung (Fragebogengenerierung, -auswertung), Datenanalyse			

<i>Bildungs- inhalte:</i>	Fragebogenerstellung und Auswertung als Instrument der Datengewinnung. Arbeit mit dem Fragebogen im Kontext der Bachelorarbeiten. Dokumentation der Praxisforschungsergebnisse in einem kurzen Forschungsbericht. Entwicklung von Handlungsalternativen zur beobachteten und reflektierten Praxis.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Schulentwicklung und Evaluation
--

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Wahlpflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 6
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription ins 6. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Aktuelle Problembereiche aus den einzelnen humanwissenschaftlichen Fachdisziplinen vertiefend thematisieren und reflektieren und Handlungskompetenzen für das Lehrer/innenhandeln entwickeln, um negative Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken.
Bildungsinhalte:	International-vergleichende Schulentwicklung Reformpädagogik – Arbeitstechniken, Materialien Grundkonzepte der Integrationspädagogik, Schule ohne Ausgrenzung
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - sind in der Lage, Schulentwicklung, Bildungsstandards und Schulqualität im internationalen Vergleich zu reflektieren - kennen Grundkonzepte der Integrationspädagogik und können sie in der Schulklasse umsetzen - kennen die wichtigsten reformpädagogischen Ansätze (Montessori-, Freinet-, Daltonplan, Jenaplan-Pädagogik) in der Praxis.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	75	Stunden
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden
Schulpraktische Studien		Stunden
Ergänzende Studien		Stunden
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Vernetzung mit anderen humanwissenschaftlichen Fachdisziplinen			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Schulentwicklungen im internationalen Vergleich <i>Bildungsziele:</i> Differenziertes Eingehen auf Lernförderung, Bildungsstandards, Lehrer/innenimage, -aus- und -weiterbildung, Schulqualität und Evaluation der Vergleichsländer. <i>Bildungsinhalte:</i> Zusammenschau von Schulsystemen unterschiedlicher Länder mit unterschiedlichen Entwicklungsschüben. Vergleich und Analyse von Entwicklungen in Ländern, die kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Systeme arbeiten konnten und Ländern, die sich durch die politische und wirtschaftliche Veränderung einer kompletten Neuorientierung stellen. <i>Literatur:</i> HAIDER, Günter (2006): Die Pisa-Studie. Wien. KENDA, H. und MERANER, R. (2005): Schule international. In: Erziehung und Unterricht, Jg. 155, H. 1-2. TILLMANN, Klaus-Jürgen (2005): Was fängt eine Schule mit ihren Pisa-Ergebnissen an? Seelze. www.qis.at – Stand 30.03.2007		12S	2Betr.+14	25
Titel: Reformpädagogik <i>Bildungsziele:</i> Auseinandersetzung mit reformpädagogischen Unterrichtsmodellen in Theorie und Praxis, um diese in der künftigen Unterrichtsarbeit entsprechend berücksichtigen zu können. Dabei geht es vor allem darum, die in Europa bereits etablierten reformpädagogischen Modelle Montessori-Pädagogik, Freinet-Pädagogik, Peter Petersen und der Jena-Plan, Helen Parkhurst und der Dalton-Plan sowie die Waldorf-Pädagogik Rudolf Steiners näher kennenzulernen, im Besonderen auch ihre Unterschiede und Gemeinsamkeiten. <i>Bildungsinhalte:</i> Die wichtigsten reformpädagogischen Ansätze (Montessori-, Freinet-, Daltonplan, Jenaplan-Pädagogik) in der Praxis. Vergleich mit „traditioneller Pädagogik“. Handelndes Kennenlernen einzelner reformpädagogischer Arbeitstechniken (Arbeiten in Ateliers, Werkstattunterricht...). Materialien für das offene Lernen/Freiarbeit (Ausprobieren und selber herstellen). <i>Literatur:</i> EICHELBERGER, Harald (1997): Lebendige Reformpädagogik. Innsbruck.		12S	2Betr.+14	25
Titel: Grundkonzepte der Integrations- bzw. Förderpädagogik <i>Bildungsziele:</i> Grundkonzepte der Integrationspädagogik kennen und in der Praxis reflektieren. Den Paradigmenwechsel – von der Förderung als Defizitausgleich zur Förderung als Grundrecht zur ressourcenorientierten Weiterentwicklung – verstehen und unterrichtlich entsprechend handeln. Erwerb von Basisqualifikationen, die zur angemessenen pädagogischen Förderung von Schülern/-innen - mit speziellen Förderschwerpunkten oder sonderpädagogischem Förderbedarf - in schulischen Einrichtungen benötigt werden, andererseits auch zur Arbeit in vor- und nachschulischen präventiven und rehabilitativen Bereichen dienen.		10S	2Betr.+15,5	25

<i>Bildungs- inhalte:</i>	Paradigmenwechsel – von der Förderung als Defizitausgleich zur Förderung als Grundrecht zur ressourcenorientierten Weiterentwicklung und unterrichtliche Konsequenzen. Grundkonzepten der Integrationspädagogik, wie: Die Sicherung von Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bedarf an pädagogischer Unterstützung – ohne Ausnahme. Der aktuelle Stand der schulischen Integration in Kärnten und Österreich. Binnendifferenzierung als Grundprinzip integrativen Unterrichts. Offene Formen der Unterrichtsgestaltung und Team-Teaching. Grundgedanken zur Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung in einer Schule ohne Ausgrenzung.			
<i>Literatur:</i>	BIEWER, Gottfried (2001): Vom Integrationsmodell für Behinderte zur Schule für alle Kinder. Neuwied: Luchterhand. SCHÖLER, Jutta (1993): Integrative Schule, Integrativer Unterricht. Ratgeber für Eltern und Lehrer. Reinbek: Rowohlt. FEYERER, E. (1998): Behindern Behinderte? Studien Verlag.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Humanwissenschaftliches Wahlpflichtmodul

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Wahlpflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 6
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription ins 6. Semester	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Aktuelle Problembereiche aus den einzelnen humanwissenschaftlichen Fachdisziplinen vertiefend thematisieren und reflektieren und Handlungskompetenzen für das Lehrer/innenhandeln entwickeln, um negative Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken.
Bildungsinhalte:	Literatur – Religion, Kunst – Religion, Bildung – Religion. Religiöses, ethisches und soziales Lernen. Quantitative und qualitative Methoden von Forschung und Evaluation, Pädagogisch-psychologische Intervention.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - verfügen über ausreichende Informationen über das Verhältnis von Kunst und Religion und integrieren ihre Erkenntnisse in die Erziehungs- und Unterrichtsarbeit - sind sich der Bedeutung der Wertevermittlung in unserer Gesellschaft bewusst und implementieren sie in ihre Erziehungsarbeit - können empirische Untersuchungen hinsichtlich Beziehungsdynamik und Interaktionsprozesse im Unterricht planen, durchführen und reflektieren

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften	75	Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Vernetzung mit anderen humanwissenschaftlichen Fachdisziplinen			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Kreativität und Schulkultur – das Verhältnis von Literatur, Kunst, Musik und Religion		4V+6S	2Betr.+15,5	25
<i>Bildungsziele:</i>	Die ästhetische, ethische und religiöse Dimension in der Literatur, der Kunst, Kirchenarchitektur und Musik als Beitrag zur Schulkultur wahrnehmen. Kreativität durch literarische und religiöse Texte fördern. Kunst als eigenständiges Ausdrucks- und Deutungssystem sinnlich wahrnehmen. Ästhetische und religiöse Lernprozesse verknüpfen. Für sinnhafte Anteile religiöser Formen der Gegenwart sensibilisieren. Lebensförderliche Möglichkeiten und transzendente Aspekte der Musik wahrnehmen. Den manipulativen Missbrauch von Musik, den Eigenwert der Musik, die funktionale Verwendung und ihre anthropologischen Bezüge erkennen können.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Das Verhältnis von Literatur und Religion. Existentielle Fragen in Literatur und Religion. Das Ästhetische als Bestandteil der Bildung und der Schulkultur. Differenz von ästhetischer und religiöser Erfahrung. Kulturanthropologische und religionspädagogische Aspekte von Musik. Wirkung und Instrumentalisierung von Musik. Das Kirchenlied, die Kirchenmusik und die „Popreligiosität“.			
<i>Literatur:</i>	NEUES HANDBUCH RELIGIONSPÄDAGOGISCHER GRUNDBEGRIFFE (2002). München. RELIGIONSPÄDAGOGIK (1992). Wien. Bd. 3.			
Titel: Erziehungs-, Lern- und Sozialkultur		6V+6S	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Ethos, Wertorientierungen und Einstellungen in der Schule fördern. Zusammenhänge von Schulqualität, demokratischer Erziehung, Schulklima, Lernqualität und Gewaltbereitschaft als für die Gesellschaft bedeutsam qualifizieren. Spiritualität einer Schule entwickeln. Zugänge zu religiösen Sichtweisen und zur sinnlich erfahrbaren Welt mit Hilfe des symbolischen Lernens eröffnen. Ethisches und religiöses Lernen als Beitrag zu sozialem Lernen begreifen.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Bildung und Religion. Religion als Chance für die Schulentwicklung. Soziales Lernen und die Rolle der Religionspädagogik. Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden. Ethos und Spiritualität der Schulkultur. Religiöses, ethisches und soziales Lernen. Symbolisches Lernen als Wahrnehmung für die Vieldimensionalität von Welt und Leben.			
<i>Literatur:</i>	BATCKE, Achim, FRITZNER, Thilo, ISAK, Rainer und LOCHMANN, Ullrich (2002): Schulentwicklung – Religion – Religionsunterricht. Freiburg, Basel, Wien. NEUES HANDBUCH RELIGIONSPÄDAGOGISCHER GRUNDBEGRIFFE (2002). München.			

Titel:	Pädagogische Psychologie in der Praxis	6V+6S	2Betr.+14	25
<i>Bildungs- ziele:</i>	Planen und Durchführen empirischer Untersuchungen in der Klasse. Beziehungsdynamiken und Interaktionsverläufe beschreiben und analysieren können. Pädagogisch-therapeutische Interventionen reflektieren können.			
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Quantitative und qualitative Methoden von Forschung und Evaluation. Handlungsforschung in der Schule. Menschenbilder und Methoden der Psychotherapie. Pädagogisch-psychologische Intervention.			
<i>Literatur:</i>	BELLER, Sieghart: Empirisch forschen lernen. Bern 2004			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Wahlpflichtmodul a

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Wahlpflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 6
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe KLA	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Positiver Abschluss des ersten Studienabschnittes	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Grundlagen und Grundwissen für den Unterricht in multilingualen Klassen erwerben. Erwerben von Kompetenzen zur Arbeit an und mit Literaturkarteien im fächerübergreifenden Unterricht. Erarbeiten von Theaterszenen und Rollenspiel für die Grundschule in der lebenden Fremdsprache.
Bildungsinhalte:	Verfahrensweisen des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts (epische und lyrische Texte). Literarische Bildung in der Mediengesellschaft (einschlägige Software, Verwendung von SBX-Anboten, etc.). Inszenierung und Aufführen von Theaterstücken, kurzen Filmen in der lebenden Fremdsprache. Migration und Multikulturalität. Die Bedeutung der Muttersprache beim Spracherwerb. Sonderkompetenzen und Grenzen von Schülern und Schülerinnen mit nicht deutscher Muttersprache. Lehrplanverweise. Erprobung von aktuellen Unterrichtsmaterialien.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden - verfügen über ein Grundlagenwissen um Verfahrensweisen im handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit epischen und lyrischen Texten mit Werkorientierung (erstellen eigener Literaturkarteien). - verfügen über die Grundlagen für den lustvollen Umgang mit Sprech- und Theaterstücken in der lebenden Fremdsprache und können Aufführungen inszenieren - können mit unterschiedlicher sprachlicher Voraussetzung in multilingualen Klassen im Sinne der Integration und Interkulturalität umgehen. - können aus der Spracherwerbsforschung und der Interdependenztheorie wesentliche Erkenntnisse erwerben. - können fachkompetent pädagogische Konsequenzen hinsichtlich der Situation von Migrantenkindern formulieren und postulieren. - verfügen über ein methodisch-didaktisches Repertoire

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: V 41 und V 51: Umgang mit Heterogenität 1 und 2. V 54: Individualisieren, Differenzieren, Fördern.	
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)

Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Deutsch: Erstellen einer eigenen Literaturkartei Migration: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Präsentation des Themenportfolios.		
Sprache(n):	Deutsch, Italienisch, Englisch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Migration und Sprachenerwerb <i>Bildungsziele:</i> Interkulturelle Kompetenz, Fähigkeit zur Integration von Kindern mit nicht deutscher Muttersprache, Wissen um gesetzliche Rahmenbedingungen für Migrantenkinder, Methodenkompetenz für den Unterricht in multilingualen Klassen. <i>Bildungsinhalte:</i> Gesetzliche Rahmenbedingungen und Lehrpläne für Migrantenkinder, Befunde aus der Zweisprachigkeitsforschung, die Bedeutung der Muttersprache beim Spracherwerb, Kompetenzen und Grenzen von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Erstsprache, Pädagogische Konsequenzen. Vermittlung von Hintergrundwissen und didaktischen Fertigkeiten aus den Bereichen: Mehrsprachigkeit in Europa, Migration, Kinder mit nicht deutscher Muttersprache. Didaktische Konzepte für „Deutsch als Zweitsprache“ (z.B. Kommunikative Übungen, Sprachspiele, Chants). <i>Literatur:</i> SCHADER, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich.		4V+6S	2Betr.+15,5	25
Titel: Beyond the limits of language <i>Bildungsziele:</i> Kennenlernen von lustvollem Umgang mit Sprache, Texten und Körperausdruck Grundlagen zum „Dramateaching“, poetry Erarbeiten von Theaterszenen und Rollenspiel für die Grundschule <i>Bildungsinhalte:</i> Nonverbaler Sprachgebrauch, Theaterpädagogik, Gedichte, Rollenspiele, Inszenierung und Aufführen von Theaterstücken, Improvisationstheater, Pantomime, Filme, Video, DVD <i>Literatur:</i> PHILLIPS, Sarah (1999): Drama with children. London: Oxford University press. ROOYACKERS, Paul (2003): 101 More drama for Children. Katwijk: Panta Rhei.		6V+6S	2Betr.+14	25
Titel: Literaturkarteien im fächerübergreifenden Unterricht <i>Bildungsziele:</i> Erwerb von Kompetenzen zur Arbeit an und mit Literaturkarteien im handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterricht der Grundschule <i>Bildungsinhalte:</i> Verfahrensweisen des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts (epische Texte): Textproduktive Verfahren, szenische Gestaltungen, visuelle Gestaltungen, akustische Gestaltungen. Handlungs- und produktionsorientierter Umgang mit lyrischen Texten: Verfahren: Operative Verfahren, sinnlich-ästhetische Verfahren, spielerische Verfahren im Umgang mit Gedichten, selberschreiben von Gedichten (Haikus, Elfchen, Parallelgedichte, ...). Literarische Bildung in der Mediengesellschaft (einschlägige Software, Verwendung von SBX-Anboten, etc.). Kritische Auseinandersetzung mit einschlägiger Fachliteratur.		6V+6S	2Betr.+14	25

<i>Literatur:</i>	KNOBLOCH, Jörg und DAHRENDORF, Malte (Hrsg., 2001): Offener Unterricht mit Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen – Praxisberichte – Materialien. Hohengehren: Schneider Verlag. SCHUSTER, Karl (2001): Einführung in der Fachdidaktik Deutsch. Hohengehren: Schneider Verlag.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Wahlpflichtmodul b

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Wahlpflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 6
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts der Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription in das sechste Semester.	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Vermittlung erweiterter naturwissenschaftlich-technischer Kompetenz; Fach- und Methodenkompetenz für handlungs- und projektorientierten Naturkundeunterricht in der Volksschule, Fähigkeit zur selbstständigen Planung und Durchführung von Lehrausgängen, Exkursionen und Projekten.
Bildungsinhalte:	Naturwissenschaftliche Experimente und Projekte; komplexe technische Systeme; didaktische Nutzungsmöglichkeiten neuer Technologien; Lehrausgänge und Exkursionen.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können - naturwissenschaftliche Experimente und Projekte durchführen; - technische Systeme analysieren; - neue Technologien für forschendes Lernen von Kindern nutzen; - Lehrausgänge und Exkursionen selbstständig planen und organisieren können. - Die Studierenden - verfügen über das Wissen, wie Werte entstehen und in welcher Form sie diese in Vorbildfunktion an Kinder weiter geben. - nehmen an Hospitationsfahrten teil und reflektieren ihre Eindrücke. - planen Lehrausgänge und Exkursionen, nehmen daran teil, reflektieren über die unterschiedlichen Lernzuwächse. - nehmen an in- und ausländischen Seminaren teil, beteiligen sich Diskussionen und halten ihre Erfahrungen schriftlich fest. Zertifizierbare Kompetenzen: Die Studierenden verfügen über das Wissen, - welche Arbeitstechniken bei geschlossenen bis offenen Wochenplänen an Schüler/innen weiter gegeben werden. - wie Schüler/innen in die Sachunterrichtsplanungen einbezogen werden - wie die unterschiedlichen Leistungen der Schüler/innen dokumentiert werden können. - in welcher Form unterschiedliche Experimente durchgeführt werden können. - wie zeitgemäßer Sachunterricht mit den Kindern in der Schulrealität umgesetzt wird. Die Studierenden verfügen über das Wissen, - in welcher Form Lang- und Kurzzeitstudien mit Schüler/innen geplant, umgesetzt, durchgeführt und dokumentiert werden können. - wie und in welcher Form mit außerschulischen Expert/innen kooperiert werden kann. - planen Lehrausgänge und Exkursionen, nehmen daran teil, reflektieren über die unterschiedlichen Lernzuwächse.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:		
Humanwissenschaften	Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden
Schulpraktische Studien	Stunden	
Ergänzende Studien	Stunden	
Summe	75	Stunden

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien.			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen) SCHMIDKUNZ, H. und LINDEMANN, H. (1999): Das forschend-entwickelnde Unterrichtsverfahren. Problemlösen im naturwissenschaftlichen Unterricht. KAHLERT, J., FÖLLING- ALBERS, M. und GÖTZ, M. (2007): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. KLEIN, K. (2001): Sachunterricht begreifen. Experimente und Studien für den Sachunterricht in der Primarstufe. Bd. 1 - 3. CORNELL, J.: Mit Freude die Natur erleben. Mülheim an der Ruhr. KRAMER, Matthias: Das Schulgelände - ein Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Westermann. ENGEL, Anna Maria: Lebensraum Fließgewässer. Westermann HÄNNL-TEZNER: Welt des Lebens 1- 4. Leykam. SCHADER, Basil (2004): Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich.		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	SU-BU: Aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen und erfolgreiche Ablegung einer abschließenden Prüfung sowie die positive Erledigung von Studienaufträgen.		
Sprache(n):	Deutsch, Italienisch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Science-Lab <i>Bildungsziele:</i> Vermittlung naturwissenschaftlich-technischer Grundkompetenz. Vermittlung von Hilfen für handelnden, kreativen, kommunikativen und materialorientierten Sachunterricht. Erkennen der Grenzen naturwissenschaftlicher Vorgehensweise. <i>Bildungsinhalte:</i> Naturwissenschaftliche Projekte und Experimente, Bau von Handlungsmaterial, Einrichtung von Forschungskisten (Beispiele): Einfache Maschinen, Magnetspiele, elektrische und elektronische Schaltungen, Solaranlagen, Musikinstrumente; optische Geräte, Modelle für Planeten, Mond und Sterne; Filteranlagen, Pumpen, Fahrzeuge. Herstellung chemischer Produkte. Physikalische und chemische Zaubertricks. Exemplarische Analyse komplexer technischer Systeme: Auto, Seilbahn, Flugzeug, Raumfahrt, Fernsehen, Computer. Virtuelles Labor, Multimediatechnik und kommunikativ-handlungsorientierter Sachunterricht: Didaktische Nutzungsmöglichkeiten neuer Technologien für das forschende Lernen von Kindern, online gestelltes Handlungsmaterial, Präsentation kindgerechter problemorientierter didaktischer Anregungen im Netz, eigenaktives Gewinnen von Informationen über kreative Unterrichtsmaterialien, Internetrecherchen, Computer-Simulationen, Anfertigung von Präsentationsmaterial, Entwicklung von Lernprogrammen. Naturwissenschaft, Technik und Gesellschaft: Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftlichen Schlüsselproblemen (Umwelt, Energie, Technikfolgen, ...).		4V+6S	2Betr.+15,5	25
Titel: Weltorientierung – Lebenswelten und Weltbilder <i>Bildungsziele:</i> Stärkung der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit im Sinne einer humanen und solidarischen Werteorientierung Entwicklung und Stärkung von Verständnis für unterschiedliche Lebenswelten und Weltbilder Planung und Teilnahme an Bildungsk Kooperationen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene und Reflexion Schaffen eines Identitätsbewusstseins: Vom „Ich“ zum „Du“ und zum „Wir“ in einer globalisierten Welt <i>Bildungsinhalte:</i> Sozial- und kulturwissenschaftliche Aspekte in der Lehrer/innenausbildung: „Demokratie-Lernen“ Werte, Wertewandel, Weitergabe von Werten Lebenslanges Lernen lernen Teilnahme an einer von der PH Kärnten organisierten Hospitationsfahrten zu unterschiedlichen europäischen, bildungspolitisch interessanten Institutionen Exemplarisches Kennenlernen außerschulischer Lernorte Besonderheiten des Lernens in der Realität außerhalb der Schule Teilnahme an Programmen zum lebenslangen Lernen (Comenius, Erasmus ...) Teilnahme an einem Seminar im In- oder Ausland zu gesellschaftspolitischen, kulturellen, historischen, naturwissenschaftlichen Themenschwerpunkten				

<i>Literatur:</i>	ABELS, Heinz: Identität. Wiesbaden 2006			
Titel:	Sachunterricht unter dem Blickwinkel einer gelebten Schulkultur			
<i>Bildungs- ziele:</i>	Betrachten des Sachunterrichts unter dem Blickwinkel von Schulinnovation und Schulentwicklung Kennenlernen alternativer Beurteilungsmöglichkeiten Förderung eigener Experimentier- und Forscherprojekte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden und medienpädagogischen Zugängen im Sachunterricht			
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Die Arbeit an individuellen Forscherthemen Die Arbeit mit dem Wochenplan im kind- und zeitgemäßen Sachunterricht Berücksichtigung der Interessen der Schüler/innen bei Planungen im Sachunterricht Leistungen wahrnehmen, beobachten, dokumentieren, fördern, gemeinsam reflektieren, Neues planen Experimentieren mit Erde, Feuer, Wasser, Luft, mit Naturmaterialien, Licht und Schatten.. Biographisches Lernen, Philosophieren mit Kindern, Rituale im Unterricht... Interaktive Auseinandersetzung mit Sachunterrichtsthemen			
<i>Literatur:</i>	BARTNITZKY Horst, SPECK-HAMDAM Angelika (2004): Leistungen der Kinder wahrnehmen – würdigen – fördern. Frankfurt am Main. RABENSTEINER Gerhard, RABENSTEINER Pia-Maria (2005): Kooperative Lehr- und Lernkultur. Hohengehren.			
Titel:	Sachunterricht vor Ort			
<i>Bildungs- ziele:</i>	Durchführen von Beobachtungen im Sachunterricht in- und außerhalb der Schulklasse Kennenlernen unterschiedlicher Beobachtungsaufgaben Planen, Durchführen, Reflektieren von Exkursionen und Lehrausgängen Unmittelbares Erfahren außerschulischer Lernorte. Natur, Kunst, Kultur, Wirtschaft ... Intensivierung der Zusammenarbeit und Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Organisationen Stärkung eines vorbildhaften und umweltbewussten Verhaltens			
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Lang- und Kurzzeitstudien bei Tieren und Pflanzen Durchführen und Aufzeichnen von Beobachtungen vor Ort: im Wald, auf der Wiese, am Bach/Teich, im Gebirge, in der Stadt, im Museum, in der Galerie, im Theater ... Arbeit mit außerschulischen Expert/innen vor Ort: (Arge Naturschutz, Naturwissenschaftlicher Verein, Wildbach- und Lawinenverbauung, Theater, Museum, Politik ...) Vor- und Nachbereitung von Exkursionen oder Lehrausgängen Zusammenhang zwischen Ökologie, Ökonomie, Politik, Schule ...			
Titel:	Außerschulische Lernorte im Naturkundeunterricht			
<i>Bildungs- ziele:</i>	Fach- und Methodenkompetenz für handlungs- und projektorientierten Naturkundeunterricht in der Volksschule, Fähigkeit zur selbstständigen Planung und Durchführung von Lehrausgängen, Exkursionen und Projekten.	6V+6S	2Betr.+14	25
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Außerschulische Lernorte in Kärnten, projektorientierter Unterricht, fachbezogene Arbeitsweisen, Natur-, Umweltschutz, Gesundheitserziehung			
<i>Literatur:</i>	KLEIN Michael (2007): Exkursionsdidaktik. Hohengehren. ZWANDER Helmut (1999): Natur – Kärnten. Die Vielfalt eines Landes im Süden Kärntens. Klagenfurt.			

Titel:	Spielerische Lernformen im Mathematikunterricht	6V+6S	2Betr. +14	25
Bildungs- ziele:	Kenntnis der gesetzlichen Grundlagen der Leistungsbeurteilung und Leistungsfeststellung. Fähigkeit zur Planung und Umsetzung didaktischer Konzepte von Schularbeiten, Förderstunden und spielerische Lernformen.			
Bildungs- inhalte:	Spielformen im Mathematikunterricht und ihre Wirkungen, Herstellen von Lernspielen, computerunterstütztes Lernen, Rätsel- und Denksportaufgaben, Schularbeiten konzipieren			
Literatur:	RADATZ und SCHIPPER: Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Schroedel. LORENZ und RADATZ: Handbuch des Förderns im Mathematikunterricht. Schroedel. LENDERS, Timo. Qualität im Mathematikunterricht. Westermann.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Wahlpflichtmodul (MTK-Bereich)

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Wahlpflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3.	Semester: 6.
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Abschluss des 1. Studienabschnittes	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Erlangung künstlerisch-gestalterischer Handlungsfähigkeit in musisch-kreativer, bildnerisch-kreativer, technisch-kreativer und sprachlicher Hinsicht und Fähigkeit zur Umsetzung derselben im Rahmen von Unterricht, Projekten, Präsentationen, Aufführungen.
Bildungsinhalte:	Erstellen von Modellen und Materialien sowie Erprobung von speziellen Methoden für Unterricht/Projekte/Aufführungen in fachspezifischer und fächerübergreifender Hinsicht. Planung, Organisation und Durchführung von musisch-kreativen Veranstaltungen. Die detaillierten, fachspezifischen Bildungsinhalte der sechs Lehrveranstaltungen des Moduls ergeben sich aus den spezifischen Beschreibungen der einzelnen Lehrveranstaltungen bzw. den Bildungsinhalten der jeweiligen Lehrveranstaltung.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können musisch-kreative Projekte und Aktivveranstaltungen planen, organisieren und durchführen. Sie beweisen pädagogisch-didaktische sowie künstlerisch-gestalterische Handlungsfähigkeit in den Fachbereichen und fächerübergreifend und können diese reflektieren. Die Studierenden beherrschen, analysieren und reflektieren Techniken zu den Bereichen Grafik, Malerei, Plastik, Raum sowie Fotografie, Film, Video, PC. Sie produzieren Werkstücke nach Methoden der Produktentwicklung, können Aufgaben im Bereich Produktgestaltung praktisch und werktechnisch richtig umsetzen und eine Werkanalyse vornehmen. Sie verfügen über ein Methodenrepertoire zum Literaturunterricht, in dem das Spiel als Gegenstand und Methode im Deutschunterricht verstanden wird.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	150	Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Ästhetisches Denken und Handeln (in der Volksschule), Ästhetisch-kreative Bildung, Projektorientiertes Arbeiten – Ästhetische Reflexion, Kontinuumsmodule			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☐ Seminare
	☒ Übungen	☐ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen:		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen (z. B. Werkstücke) - praktische Demonstrationen		

Sprache(n):	Deutsch
-------------	---------

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: ME Angebot 1: Musik als themenzentriertes ganzheitliches Erleben		2V+10Ü	2Betr.+14	25
Bildungsziele:	Handlungs- und produktionsorientiertes musikalisches Arbeiten, Vernetzung mit dem Gesamtkonzept einer musisch-ästhetischen Erziehung. Fähigkeit zu selbstverantwortetem musikalischem Tun. Planung, Organisation und Durchführung von öffentlichen musisch-kreativen Aktivveranstaltungen für Kinder (z.B.: Kinderaktiv- Konzert, Kindermusical, ...)			
Bildungsinhalte:	Themenfindung je nach Gruppengröße mit Hilfe diverser Moderationstechniken, Konzeptionen zu musikalischen, fächerübergreifenden, schulpraktischen Unterrichtsformen (z.B.: Schattentheater, schulpraktischer Workshop, Aufführungspraxis).			
Literatur:	ENGELN, Frank (2000): Musik-Theaterarbeit mit Schülern. Ein Handbuch für SpielleiterInnen und PädagogInnen. Rheine: Wolkenklang			
Titel: ME Angebot 2: Handlungs- und produktionsorientiertes musikalisches Arbeiten				
Bildungsziele:	Professionalisierung der pädagogisch-didaktischen Handlungsfähigkeit in den musikalischen Teilbereichen Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transformation und Reflexion. Kompetenz zur Fest- und Fei ergestaltung. Aufführungspraxis.			
Bildungsinhalte:	Erarbeitung von ganzheitlichen Modellen zu den musikalischen Aktionsformen Singen, Musizieren, Hören, Bewegen und Gestalten für den Musikunterricht und für die Aufführungspraxis. Aufbau eines Fundus von Unterrichtsmaterialien, Bau einfacher Instrumente etc. Literaturrecherche. Medien im Musikunterricht.			
Literatur:	KREUSCH-JACOB, Dorothee (2002): Klangwerkstatt. München: Don-Bosco-Verlag. SCHMITT, Rainer (1997): Musik erfinden. In: HELMS, Siegmund, SCHNEIDER, Reinhard und WEBER, Rudolf (1997): Handbuch des Musikunterrichts 1. Primarstufe. Kassel: Gustav Bosse Verlag. S. 187-236 THUME, Peter (1997): Musik aufführen. In: HELMS, Siegmund, SCHNEIDER, Reinhard und WEBER, Rudolf (1997): Handbuch des Musikunterrichts 1. Primarstufe. Kassel: Gustav Bosse Verlag. S. 237-263			

Titel: Erweiterung: Grafik/Malerei/Plastik/Raum		2V+10Ü	2Betr.+14	25
Bildungs- ziele:	Eigene künstlerische und gestalterische Fragestellungen, Themen und Arbeitsfelder entwickeln können. Interessen und Themen geleitetes künstlerisches und gestalterisches Handeln entwickeln und aus einer Haltung heraus begründen können. Eigene und andere künstlerische und gestalterische Arbeit kritisch wahrnehmen, diskutieren und einschätzen können. Die eigene künstlerische Arbeit in den Kontext von Kunst und Kulturgeschichte stellen können.			
Bildungs- inhalte:	Naturstudium. Drucktechniken: Tiefdruck, Materialdruck, Flachdruck. – Malerei: Strukturierendes Malen u.a. – Plastik / Raum: dreidimensionale Plastiken, Skulpturen und Objekte in unterschiedlichen Materialien (z.B. Papiermaschee, Ton, Abfall u.a.). – Räume Gestalten und Verändern. In Projektbesprechungen, Gruppen- und Einzelkorrekturen stellen die Studierenden ihre Arbeit zur Diskussion und entwickeln so Methoden der fachlichen Kommunikation und Vermittlung.			
Literatur:	BERING, Kunibert u.a. (2004): Kunstdidaktik. Dortmund. KIRCHNER, Constanze u.a. (2006): Ästhetische Bildung und Identität. München. BLOHM, Manfred u.a. (2006): Über Ästhetische Forschung. München. HEESEN, Anke te u.a. (2005): Dingwelten. Das Museum als Erkenntnisort. Böhlau Verlag. MATTENKLOTT, Gundel u.a. (2001): Arbeit an der Einbildungskraft. Hohengehren. 2 Bde. MATTENKLOTT, Gundel u. a. (2004): Ästhetische Erfahrung in der Kindheit. Weinheim, München.			
Titel: Erweiterung: Fotografie / Film / Video / PC		2V+10Ü	2Betr.+14	25
Bildungs- ziele:	Grundkenntnisse und Erfahrungen in medien-spezifischen künstlerischen und gestalterischen Arbeits- und Wirkungsweisen, handwerklichen und technischen Verfahrensweisen nachweisen können. Eigene künstlerische und gestalterische Fragestellungen, Themen und Arbeitsfelder entwickeln können. Interessen und Themen geleitetes künstlerisches und gestalterisches Handeln entwickeln und aus einer Haltung heraus begründen können. Eigene und andere künstlerische und gestalterische Arbeit kritisch wahrnehmen, diskutieren und einschätzen können. Die eigene künstlerische Arbeit in den Kontext von Kunst und Kulturgeschichte stellen können.			
Bildungs- inhalte:	Analoge Fotografie: Fotogramme, Chemogramme, Lichtpauspapier, Lochkamera u.a. Digitale Fotografie: Collagieren mit dem Programm Photoshop und Power Point; evtl. videografische Techniken. Bilder lernen sich zu bewegen: Zettelkino, Daumenkino Die Manipulations-Verführungsmöglichkeiten visueller Medien.			
Literatur:	PAECH, Joachim und SILBERKUHL, Anne (Hrsg.,1979): Foto, Video und Film in der Schule. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.			

Titel: Produktgestaltung II mit Produktanalyse		2V+8Ü	2Betr.+15,5	25
Bildungs- ziele:	Klärung von Anspruch und Möglichkeiten des Faches an ausge- wählten Beispielen des Sachbereiches Produktgestaltung und Produktanalyse. Erlernen von Strategien zur Planung und Her- stellung von Werkstücken, Designanalyse und Konsumentener- ziehung.			
Bildungs- inhalte:	Erarbeitung der Themenbereiche Form, Funktion, Verwendungs- zweck, Nutzen, Kosten im Zusammenhang mit dem jeweiligen Material. Anfertigen von Werkstücken aus unterschiedlichsten Werkstoffen (Holz, Metall, Kunststoff, Papier, Karton, Naturma- terialien, Abfall, Gasbeton, Ton usw.). Hinweise zur Planung von Unterricht.			
Literatur:	ATKIN, Jacqui (2006): Basiswissen Töpfern. Praxisnahe Beispiele. Koblenz: Hanusch. JACKSON, Albert (2002): Handbuch der Holzbearbeitung. Stuttgart: Urania Verlag. JACKSON, Albert (1998): Werkstoff Holz - Auswahl, Eigenschaften, Bearbeitung. Stuttgart: Urania Verlag. GLAS, Wilhelm (1988): Design, Handreichung Technisches Werken. Klagenfurt: Zentrum für Schulversuche und Schulentwicklung.			
Titel: Projekt – Spiel – Spielobjekt		2V+8Ü	2Betr.+15,5	25
Bildungs- ziele:	Fächerübergreifender Projektunterricht Soziale, emotionale und kommunikative Fähigkeiten trainieren Verschiedene Formen vom Spiel erleben. Bewegungsspiel, Theater- und Kostümspiel, Rollenspiel, Gesellschaftsspiel usw. Erwerben kreativ-handwerklicher Kompetenzen Handlungs- und produktionsorientierte Arbeitsweisen erfahren			
Bildungs- inhalte:	Die Studierenden werden mit Projekttechnik, Projektentstehung, Planung und Steuerung, Dokumentation, Reflexion und Präsen- tation konfrontiert. Variable Themenwahl nach Gruppengröße, Eignung und Interes- se der Studierenden. Körper und Kleidung als Mittel der Darstellung und nonverbale Kommunikation. Praktisches Arbeiten nach Methoden der Produktentwicklung. Planung, Organisation und Durchführung von musikalischen, kreativen Aktivveranstaltungen.			
Literatur:	BAUER, Roland (Hrsg., 2003): Offenes Arbeiten in der Sekundarstufe I. Ein Pra- xishandbuch. Berlin: Cornelsen Scriptor.			
Titel: Wahl D 1: Das Spiel als Gegenstand und Methode im Deutschunterricht				
Bildungs- ziele:	Grundkenntnis um das Methodenrepertoire eines handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts und Vernetzung mit dem Gesamtkonzept einer literarisch-ästhetischen Erziehung.			
Bildungs- inhalte:	Das Symbolspiel Das literarische Rollenspiel, dramatische und medial vermittelte Formen (Sprachdidaktische Rollenspiele, Pantomime und Steg- reifspiele, Interaktionistische Spiel- und Theaterformen).			
Literatur:	WALDMANN, Günter (2000): Produktiver Umgang mit Literatur im Unterricht. Grundriss einer produktiven Hermeneutik. Theorie –Didaktik –Verfahren – Model- le. Baltmannsweiler: Schneider.			
Titel: Wahl D 2: Geschichten lesen, erzählen, schreiben und gestalten				
Bildungs- ziele:	Vermittlung der Aspekte des Schreibens als kulturelle Tätigkeit im Sinne der Literalität und Literarität. Kenntnis um Kontextualisierung von literarischen Erfahrungen und Verfassen von Texten.			

<i>Bildungs- inhalte:</i>	Methodenformen zum handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit literarischen Texten (textproduktive Verfahren, szenische Gestaltungen, visuelle Gestaltungen, akustische Gestaltungen). Analysen und Unterrichtsvorschläge zu konkreten Bilderbüchern, Kinderbüchern oder epischen Texten. Kritische Auseinandersetzung mit einschlägiger Literatur.			
<i>Literatur:</i>	MERZ-GRÖTSCH, Jasmin (2000): Schreiben als System. Band 1: Schreibforschung und Schreibdidaktik. Ein Überblick. Freiburg: Fillibach.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				150

Modulthema: Kontinuumsmodul 3b– Erwerb von Fertigkeiten
--

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3.	Semester: 6.
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Abschluss der Kontinuumsmodule 1a und 1b	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Optimierung individueller Fähigkeiten (musikalisch, instrumental-technisch, körper-bewegungs-gesundheitsorientiert) und methodisch- didaktischer Fertigkeiten.
Bildungsinhalte:	Theoretische Grundlagen des jeweiligen Fachbereiches (Musik und Bewegung, Stimm- und Gehörschulung, Instrumentalmusik, Bewegung und Sport/Spiele) und deren praktische Erprobung/Umsetzung. Querverbindungen zum Lehrplan der Volksschule und zur Unterrichtspraxis.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können Musik gemäß den Aktionsformen und den didaktischen Handlungsfeldern umsetzen und methodisch-didaktisch aufbereiten und das Instrument praxisrelevant flexibel einsetzen. Sie demonstrieren personale und soziale Fähigkeiten. Die Studierenden können Spiele und Spielreihen sowie Wettkämpfe regelkonform und auf Fair-play-Basis umsetzen, strukturieren und organisieren.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik	75	Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Schulpraktische Studien, Ästhetisches Denken und Handeln (in der Volksschule), Ästhetisch-kreative Bildung, Projektorientiertes Arbeiten – Ästhetische Reflexion, Kontinuumsmodule			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☐ andere Lehr-/Lernformen: Übungen in Kleinstgruppen, Ensemblespiel		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen - praktische Demonstrationen Positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung.		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Klang- und Bewegungswerkstatt		2S+10Ü	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Entfaltung der stimmlich-körperlichen Einzelpersönlichkeit und des sozialen musikalischen Wesens. Musik und Bewegung/Tanz.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Ganzheitliche musikalische Konzeptionen unter Einbeziehung der musikalischen Aktionsformen Singen, Musizieren, Hören, Bewegen und Gestalten sowie der didaktischen Handlungsfelder Produktion, Reproduktion, Rezeption, Transformation. Kreatives Gestalten mit Stimme, Körper und Instrument. Improvisation. Musikalische Bewegungserziehung und Tanzformen.			
<i>Literatur</i>	HOERBURGER, Ch. und WIDMER, M. (1992): Musik- und Bewegungserziehung. Donauwörth: Auer Verlag. LEUPOLD, R. (2004): Tanzhaus. Boppard am Rhein: Fidula. WIDMER, M. (1997): Musik und Bewegung. In: HELMS, S., SCHNEIDER, R. und WEBER, R.: Handbuch des Musikunterrichts. Kassel: Gustav Bosse Verlag. Bd. 1, S. 129-156.			
Titel: Große Spiele – Vielfalt des Spieles		2S+10Ü	2Betr.+14	25
<i>Bildungsziele:</i>	Erwerb von Sach- und Methodenkompetenz für die Organisation und Durchführung von Spielen und Wettkämpfen im Bewegungsunterricht laut des Lehrplans an Volksschulen.			
<i>Bildungsinhalte:</i>	Methodische Spielreihen zur Vorbereitung auf die Großen Sportspiele. Entwicklung von allgemeiner und spezieller Spielfähigkeit, Spielorganisation, Regelbewusstsein, Vermittlung erzieherischer Aspekte durch Spiel (fair-play, soziales Lernen, etc...)			
<i>Literatur</i>	LANG, H. (1992): Spielen, Spiele, Spiel. Handreichungen für den Spielunterricht in der Grundschule. Schorndorf: Hofmann. GREGOR, B., ROITHINGER, S. und SCHWARZ, H. (2005): Wertvolle Spiele für Kinder I. Wien: Pichler.			

Titel:	Instrumentalkompetenz und Schulpraktische Instrumentalpraxis 6			
Bildungsziele:	Förderung des individuellen Bewusstseins im künstlerisch-pädagogischen Handeln. Intensivierung des praxisrelevanten Instrumentaleinsatzes. Bewusster Umgang mit den Arbeitsprinzipien Exploration, Improvisation, Komposition, Reproduktion, Rezeption und Reflexion. Erweiterung der instrumentalmusikalischen Handlungskompetenz unter besonderer Berücksichtigung der Musikvorlieben und Interessensbereiche der Schüler/innen.			
Bildungsinhalte:	GITARRE 6: Solospiel aus verschiedenen Epochen mit gesteigerten Anforderungen. Vermittlung spezieller Kenntnisse aus der Pop- und Folkmusik (z.B. Folk- und Country-Picking, Tabulaturspiel, Pop- und Rockrhythmen mit erweiterten Akkorden). Förderung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit. Vertiefung und Erweiterung der Spieltechniken. Musizieren auf Bandinstrumenten (E-Gitarre, E-Bass). Populärmusikalisches Ensemblespiel. Finden und Erarbeiten aktueller Literatur im Selbststudium (z.B. Charts, Musical, Film, Evergreens). KLAVIER 6: Erarbeiten von stiltypischen Begleitsätzen. Förderung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit. Kennenlernen von Grundschriftbüchern. Erarbeitung von Qualitätskriterien „guter“ Lieder. Mindestens 10 unterschiedlichste Lieder singen und stilsicher begleiten können. Komponieren von 2 mehrstimmigen Liedern. BLOCKFLÖTE 6: Alt- und Sopranblockflöte (parallel): Solospiel auf Alt- und Sopranblockflöte aus verschiedenen Epochen mit gesteigerten Anforderungen, auch über den schulpraktischen Bereich hinausgehend; Förderung der musikalischen Ausdrucksfähigkeit; Vertiefung und Erweiterung der Spieltechniken; gemeinsames Musizieren; Populär-musikalisches Ensemblespiel; Finden und Erarbeiten aktueller Literatur; Erarbeiten von Vortragsstücken (Solo- und Ensemble in unterschiedlichster Besetzung); Festigen; Verfeinern; Transponieren von Melodien; Steigern von Ausdrucksfähigkeit und Geläufigkeit im Spiel; Programmgestaltung und Aufführungspraxis; Verbessern der Intonationsreinheit; Variations- und Transponierungsübungen; Experimentieren mit Instrument, Ton, Klang unter dem Aspekt des fächerübergreifenden, schulpraktischen und didaktischen Bezugs.	10Ü	2Betr. +15,5	25
Literatur:	KIENBAUM, Jens und HUPPERTZ, Hans-Werner (2006): Die Gitarren AG. Gitarrenschule für Gruppen und Klassen. Brühl: AMA Verlag. BURSCHE, Peter (2004): Das Folk-Buch. 2. Aufl. Bonn-Bad Godesberg. HEUMANN, Hans-Günter: Klavierspielen – mein schönstes Hobby. Bd. 1 und 2. WIETERNIK-LEHNER, Angela und SATZKE, Wilfried (1998): Alle Tasten im Schrank! Wien: Doblinger. ENGEL, Gerhard und LINDE, Hans-Martin: Spiel und Spaß mit der Blockflöte (barocke Griffweise). Band 1 und Spielbuch. Mainz: Schott. FORTIN, Viktor (1992): For Teens. Altblockflöte im Gruppenunterricht. Wien MAIERHOFER, Lorenz und KERN, Renate u. Walter (2005): Sim sala sing. Das Liederbuch für die Volksschule. Innsbruck: Helbling.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75

Modulthema: Bachelorarbeit im 6. Semester
--

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 6
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Inskription ins 6. Semester	
Anzahl der Credits: 6	
Bildungsziel(e):	Studierende sollen durch Feedback und individuelle Betreuung in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit wissenschaftlich korrekt zu verfassen, angemessen zu präsentieren, zu diskutieren und ggf. zu publizieren.
Bildungsinhalte:	Begründung von wissenschaftlichen Fragestellungen und methodischen Vorgangsweisen. Schriftliche und mündliche Präsentation.
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden können ihre Bachelorarbeit bzw. Teile daraus angemessen kommentieren, ihre Fragestellungen und deren Beantwortung sowie methodische Implikationen begründen und ihre Arbeit im Rahmen einer Defensio verteidigen.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien		Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	150	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Humanwissenschaften, Fachdidaktiken und schulpraktischen Studien			
Literatur:	Literatur nach Maßgabe der/des Vortragenden (siehe Lehrveranstaltungsbeschreibungen)		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☐ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen: Unterschiedliche Forschungsmethoden		
Leistungsnachweise:	Die positive Beurteilung des Moduls ist an folgende Leistungen gebunden: - aktive Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls - vereinbarte Leistungsvorlagen positive Beurteilung der einzelnen Lehrveranstaltungen des Moduls laut Prüfungsordnung		
Sprache(n):	Deutsch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Diplomandenseminar mit Privatissimum		12S	5Betr. + 136	150
<i>Bildungs- ziele:</i>	Studierende sollen durch Feedback und individuelle Betreuung in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit wissenschaftlich korrekt zu verfassen, angemessen zu präsentieren, zu diskutieren und ggf. zu publizieren.			
<i>Bildungs- inhalte:</i>	Präsentation von Teilen der Bachelorarbeit. Geben und Nehmen von Feedback. Begründung spezifischer Fragestellungen und methodischer Vorgangsweisen. Individuelle Beratung und Betreuung bei der Optimierung wissenschaftlicher Fragestellungen und angemessener Beantwortung derselben sowie Begründung deren methodischer Implikationen.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME				150

Modulthema: Schulpraktische Studien 6

Kurzzeichen des Moduls:	Kategorie: Pflichtmodul
Niveaustufe: 2. Studienabschnitt	Diplomstudiengang für das Lehramt an Volksschulen
Studienjahr: 3	Semester: 6
Dauer und Häufigkeit des Angebots: jedes Sommersemester	
Modulverantwortliche(r): Leiter/in des Instituts Primarstufe	
Voraussetzungen für die Teilnahme: Erfolgreicher Abschluss des Moduls „Schulpraktische Studien 5“	
Anzahl der Credits: 3	
Bildungsziel(e):	Kompetentes projektorientiertes und experimentierendes Arbeiten mit Schülern/innen.
Bildungsinhalte:	Projektorientierter Unterricht Lerndimension – Erziehungsdimension – Leistungsdimension Innovationen im Unterricht und im Schulwesen (Alternativschulen) Reformpädagogik, experimentierendes Lernen Demokratisierung der Schule Reflexion der Lehrer/innenrolle
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:	Die Studierenden haben die Fähigkeit zum eigenverantwortlichen, projektorientierten Unterrichten in großen Unterrichtseinheiten.

Verteilung der Workload auf die Studienfachbereiche:			
Humanwissenschaften		Stunden	
Fachwissenschaft und Fachdidaktik		Stunden	
Schulpraktische Studien	75	Stunden	
Ergänzende Studien		Stunden	
Summe	75	Stunden	

Verbindung zu anderen Modulen bzw. Studienfachbereichen: Module „Schulpraktische Studien 1 bis 5“, Module des ersten und zweiten Studienabschnittes im Bereich der Humanwissenschaften und Didaktiken, Modul „Schulentwicklung und Evaluation“, Bachelor-Arbeit, Wahlpflichtmodule			
Literatur:	BOY, Jacques, DUDEK, Christian und KUSCHEL, Sabine (2000): Projektmanagement. Grundlagen, Methoden und Techniken, Zusammenhänge. Offenbach: Gabal. MITTELSTÄDT, Holger (2004): Schulveranstaltungen. Planung, Durchführung, Auswertung. Oldenburg, München.		
Lehr- und Lernformen:	☐ Vorlesungen	☐ Proseminare	☒ Seminare
	☒ Übungen	☒ Selbststudium	☐ Lehrausgänge/Exkursionen
	☒ andere Lehr-/Lernformen:	☒ Lehrübungen	
Leistungsnachweise:	- 100 % Teilnahme an der Lehrpraxis - Erfüllung von Planungs- und Lehraufträgen (Lehrauftritte) - Durchführung zielgerichteter Beobachtungs-, Planungs-, Reflexions- und Literaturarbeiten - Führung einer Praxismappe - Projektpräsentation		
Sprache(n):	Deutsch/Englisch		

Titel der Lehrveranstaltung samt Angabe der Bildungsziele und -inhalte oder Art der Tätigkeit		Präsenzzeit (UE zu je 45 Minuten) Art der Lehrveranst.	Selbststudium (in Stunden à 60 Min.)	Workload
Titel: Lehrpraxis 6 (Projektwoche)		14Ü	1Betr.+13,5	25
Bildungsziele:	Durchführung von projektorientiertem Unterricht unter dem Aspekt des experimentierenden Lernens. Wahrnehmen von Aufgaben des Erziehers/der Erzieherin unter Beachtung des Beziehungsgeschehens zwischen Lehrer/Lehrerin und dem Kind.			
Bildungsinhalte:	Durchführung von projektorientiertem Unterricht unter Verwendung projektadäquater Lehr- und Lernformen (z.B.: Wochenplan, Werkstattunterricht, Teamarbeit, etc.). Lerndimensionen: Kindgemäßes Lernen, Kreativität, alternatives Lernen. Offenes, experimentierendes, entdeckendes, informierendes, übendes Lernen. Erziehungsdimension: Konfliktkomponente. Förderliche Dimensionen. Sozialformen des Unterrichts. Lehrerpersönlichkeit. Verhalten von Schülern/Schülerinnen. Leistungsdimension: Verstärken, beraten, überprüfen, bewerten.			
Titel: Praxisberatung 6		8Ü	1Betr.+18	25
Bildungsziele:	Befähigung zum selbstständigen Umsetzen von schulpraktischen Aufträgen unter weitestgehender studentischer Selbstverantwortung und Autonomie. Arbeiten im Team - Entwickeln von Modellen für eine erfolgsversprechende Teamarbeit. Rahmenbedingungen zur Organisation von Lernen in heterogenen Lerngruppen.			
Bildungsinhalte:	Nützung schulischer Freiräume. Demokratisierung der Schule. Alternativschulen und ihr Einfluss auf das öffentliche Schulwesen: Innovationen im Unterricht, alternative Schul- und Unterrichtskonzepte, Reformpädagogik. Öffnung der Schulen und des Unterrichts.			
Titel: Praxisreflexion 6		12S	1Betr.+15	25
Bildungsziele:	Befähigung zur Einschätzung der getroffenen Erziehungs- und Unterrichtsmaßnahmen (einzeln und im Team). Kritisches Reflektieren und Analysieren der eigenen Unterrichtstätigkeit sowie allfällige Konfliktaufarbeitung.			
Bildungsinhalte:	Kritische Selbstreflexion. Voraussetzungen für Innovationen im Unterricht. Reflexion der eigenen Lehrer/innenrolle im System der jeweiligen Schule. Experimentierendes Lernen im Regelschulwesen bzw. in der jeweiligen Schule.			
Prüfung(en): lt. Prüfungsordnung				
SUMME:				75